

2/130

FRANZÖSISCHE
SCHULBIBLIOTHEK.

Herausgegeben

von

Kgl. bayer. Lehrern der neueren Sprachen.

2. BÄNDCHEN:

LE MISANTHROPE

PAR

MOLIÈRE.

MÜNCHEN, 1886.

J. LINDAUER'SCHE BUCHHANDLUNG
(SCHÖPPING).

Bändchen ist auch ohne Wörterverzeichnis zu haben

LE MISANTHROPE,
COMÉDIE EN CINQ ACTES ET EN VERS,

Représentée à Paris, sur le théâtre du Palais Royal,
le 4 juin 1666

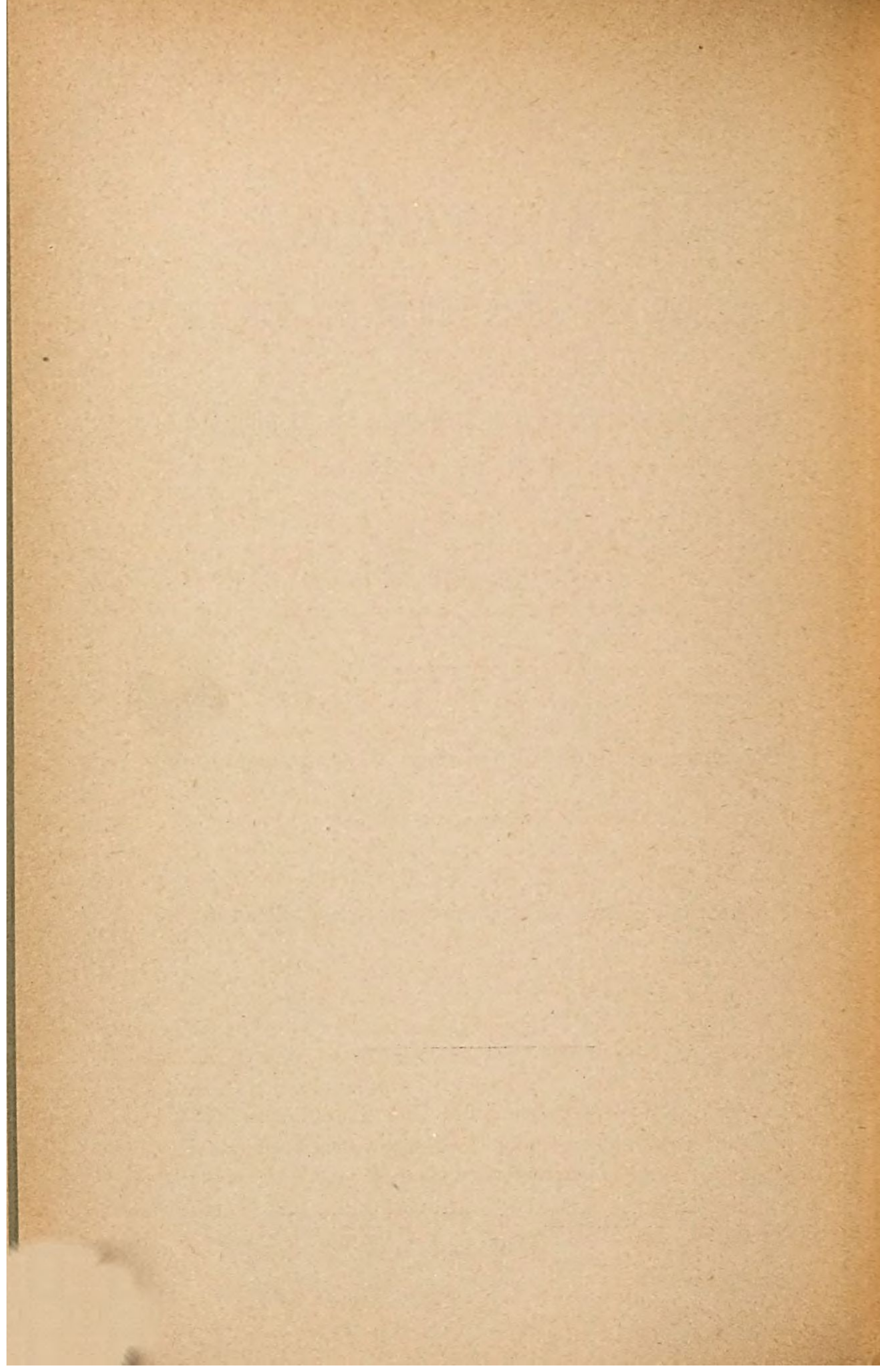
par la
Troupe du Roi.

Mit Anmerkungen und einem Wörterverzeichnis

versehen von

A. MAYER,
Kgl. Studienlehrer am Ludwigs-Gymnasium in München.

MÜNCHEN, 1886.
J. LINDAUER'SCHE BUCHHANDLUNG
(SCHÖPPING).



Vorwort.

Unstreitig kommt es bei der Lektüre eines Werkes nicht bloß darauf an, den Schüler in den Ideengang des Dichters einzuweihen und ihm die Schönheiten des Stückes vor Augen zu führen, um so seinen Gedankenkreis zu erweitern, sondern es ist auch notwendig, ihn mit dem Dichter selbst und mit seinen Werken bekannt zu machen, sowie ihm die Feinheiten der Sprache durch richtigen Vortrag zur näheren Anschauung zu bringen.

Um diesen Anforderungen zu genügen, wurde dem Werkchen eine kurze Einleitung über das Leben des Dichters, sowie eine kleine Charakteristik der in dem betreffenden Stücke vorkommenden Personen beigelegt. Auch habe ich es für gut gehalten, jenen Teil eines Briefes von meinem geehrten Herrn Kollegen und Freunde P. Bardy, professeur à Courpière beiducken zu lassen, der speziell das Lesen der Verse behandelt. Mein Freund hat mir bereitwilligst die Erlaubnis erteilt, alles Wünschenswerte davon zu veröffentlichen und ich stehe hier nicht an, ihm hiemit für sein freundliches Entgegenkommen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Nicht geringeren Dank schulde ich meinem verehrten Freunde Herrn k. Gymnasialprofessor J. Steinberger, sowie meinen hochgeschätzten Herren Kollegen k. Studienlehrer A. Sedlmayer und k. Reallehrern Bauer und Dr. Link für die gütige Durchsicht der Druckbogen und ihre freundlichen Ratschläge.

Der Text des vorliegenden Stückes wurde nach der Ausgabe von Régnier „*Les Grands Ecrivains de la France*“ festgestellt.

Die Orthographie, die darin beobachtet wurde, entspricht derjenigen des „*Dictionnaire de l'Académie*“ vom Jahre 1878

IV

Bei der Bearbeitung wurden hauptsächlich le Lexique comparé de Molière par Génin, les Grands Ecrivains de la France von Régnier, Gérusez, le Misanthrope, sowie die Molière-Ausgaben von Auger und Aimé-Martin benützt. Ferner wurden auch noch die besseren deutschen Ausgaben von Laun, Lion und Brunnemann zu rate gezogen.

München, im August 1886.

Der Verfasser.

Einleitung.

Molière, welcher sich durch seine Charakterkomödien zu einem der grössten Dichter Frankreichs emporgeschwungen hat, wurde zu Paris am 14. Januar 1622 als der Sohn des „tapissier valet du roi“ Jean B. Poquelin und dessen Frau Marie de Cressé geboren und war zuerst dazu bestimmt, der Nachfolger im Amte seines Vaters zu werden. Seine höhere Ausbildung erhielt er im Jesuitenkollegium Clermont zu Paris, wo er unter Anderen den berühmten Reisenden Bernier, den Epikureer Chapelle, den Dichter Hesnault und den Prinzen Conti, welcher letzterer ihm später Gönner und Beschützer werden sollte, zu seinen Mitschülern zählte. Schon früh, als er kaum zehn Jahre alt war, wurde ihm die liebende Mutter durch den Tod entrissen. Von da an und insbesondere, nachdem sein Vater zu einer zweiten Heirat geschritten war, nahm ihn sein Grossvater mütterlicherseits unter seine Obhut. Dieser Greis, welcher eine besondere Vorliebe für das Theater besass, nahm zu wiederholten Malen den jungen Poquelin zu den theatralischen Vorstellungen mit, die im Hôtel de Bourgogne ihre Aufführung fanden, und legte dadurch in sein Herz den ersten Keim seiner Liebe zur Schauspielkunst.

Nach Vollendung seiner Studien hörte Poquelin noch die philosophischen Vorlesungen Gassendis und machte, wie manche behaupten, sein juristisches Examen. Im Jahre 1637 erhielt er das Amt seines Vaters, wodurch er gezwungen wurde, mit Ludwig XIII. die fast ein Jahr dauernde Reise nach Narbonne mitzumachen, wo er Zeit und Musse hatte, einen tiefen Einblick in die Sitten der Provinz und des Hofes zu gewinnen.

Sein Hang zum Theater liess ihm aber keine Ruhe und so entschloss er sich bald nach seiner Rückkehr nach Paris,

selbst Schauspieler zu werden und sich mit jener Truppe zu verbinden, welche unter dem Namen „l'Illustre Théâtre“ am Neslethore und in der rue de Bussy ihre Vorstellungen gab. Unter den Teilnehmern befanden sich auch die beiden Brüder Béjart, ihre Schwester Madeleine und Duparc, welche von da an seine steten Gefährten waren. Da der Stand der Schauspieler in der damaligen Zeit überhaupt keine besondere Achtung genoss und Poquelin überdies wegen nicht bezahlter Rechnungen in den Schuldurm wandern musste, aus dem er nur durch die hilfreiche Hand eines Bürgers, Léonard Aubry, befreit wurde, fasste er den Entschluss, einen anderen Namen anzunehmen, und nannte sich nunmehr Molière.

Seine Thätigkeit in Paris war aber nur von kurzer Dauer, denn, als die Unruhen der Fronde ausgebrochen waren, verliess er die aufgeregte Hauptstadt und zog von 1646—58 mit seiner Truppe in der Provinz umher. Auf diesen Wanderungen hatte er bereits einzelne kleinere Stücke, wie *l'Etourdi* und *le Dépit amoureux* verfasst und aufgeführt. Sein eigentliches geniales Schaffen aber datiert erst von seiner Rückkehr nach Paris im Jahre 1658. Jetzt begann er jene glorreiche Laufbahn, die ihn von Triumph zu Triumph führte und nur mit seinem Leben enden sollte. Seinen ersten Erfolg errang er mit „*les Précieuses ridicules*“, in denen er die Schöngesterei und das übergelehrte Wesen der Frauen geisselte.

Auf dieses berühmte Stück folgten *Sganarelle* 1660, *Don Garcie de Navarre* 1661, *l'Ecole des Maris* 1661, *l'Ecole des Femmes* 1662, *la Critique de l'Ecole des Femmes* und *le Festin de Pierre ou Don Juan* 1665, *le Misanthrope* 1666, *le Médecin malgré lui* und *le Tartufe* 1667, *Amphitryon* 1668, *l'Avare* 1668, *le Bourgeois gentilhomme* 1670 und *les Femmes Savantes* 1672.

An diese Meisterwerke reihen sich eine Menge anderer Stücke, die zwar etwas geringer an Wert sind, aber dennoch den Stempel seines unübertrefflichen Genies an sich tragen, wie: *La Princesse d'Elide*, *le Mariage forcé*, *l'Amour médecin*, *le Ballet des muses*, *Mélicerte*, *le Sicilien*, *Georges Dandin* (1668), *Mr. de Pourceaugnac* (1669), *les Amants magnifiques* (1669), *Psyché*, *Scapin*, *la Comtesse d'Escarbagnas* und *le Malade imaginaire*.

Während seines Aufenthaltes in Paris hatte Molière viel zu leiden unter den Angriffen seiner Feinde. Er bot aber den gegen ihn heraufbeschworenen Koterien mutig die Stirn und ging aus allen Stürmen als Sieger hervor.

Einen besonderen Trost für all die von seinen Feinden ihm zugefügte Unbill fand Molière in der Gunst seines hohen Gönners, des damals allmächtigen Ludwig XIV. Ja, als der König vernommen hatte, dass sogar seine Hofbediensteten keinen Augenblick vorübergehen liessen, um dem Schauspieler Molière ihre Missachtung an den Tag zu legen, und dass sie sich weigerten, mit ihm an ein und demselben Tische zu speisen, fasste er den Plan, dem Dichter volle Genugthuung zu verschaffen. Eines Tages sagte er beim kleinen Morgenempfang zu Molière: „Man teilt mir mit, dass Sie hier karg gehalten werden und dass sogar die Hofbediensteten sich weigern mit Ihnen zu speisen. Sie haben vielleicht Hunger; ich selbst bin mit ziemlich gutem Appetit erwacht; man bringe mein *en cas de nuit**)“. Der König zerteilte hierauf ein Geflügel und nachdem er Molière befohlen hatte, sich zu setzen, schob er ihm den einen Flügel zu, während er den andern für sich behielt, und befahl, die auf den Empfang wartenden Herren hereinzulassen. „Sie sehen mich“, sagte er zu diesen, „damit beschäftigt, dem Molière zu essen zu geben, den meine Lakaien nicht für würdig halten, an ihrem Tische zu speisen“. Diese königlichen Worte bewirkten, dass Molière von diesem Augenblicke an eine in allen gesellschaftlichen Kreisen gesuchte Persönlichkeit wurde und dass jeder sich eine Ehre daraus machte, ihn bei Tische zu haben.

Nach einer bewegten und schaffensreichen fünfzehnjährigen Laufbahn in Paris ereilte ihn der Tod in der Ausübung seines Berufes am 17. Februar 1672. Er spielte gerade die Rolle Argans im *Malade imaginaire*, die er trotz seines leidenden Zustandes und trotz der Bitten seiner Freunde übernommen hatte, als er sich plötzlich von einem stärkeren Unwohlsein ergriffen fühlte. Unter einem konvulsivischen Lachen versuchte

*) *en cas de nuit* ist ein kleiner Imbiss, der abends im Zimmer des Königs aufgetragen wurde für den Fall, dass er während der Nacht das Bedürfnis fühlen sollte, etwas zu speisen.

er sein Leiden zu verbergen, was ihm aber nur auf einige Momente gelang. Sein Zustand verschlimmerte sich vielmehr zusehends, so dass das Stück unterbrochen werden musste. Nach Hause verbracht, überfiel ihn ein heftiger Bluthusten. Ein Blutgefäss war geborsten und machte seinem schaffensreichen Leben ein rasches Ende. Er starb in den Armen zweier barmherziger Schwestern, denen er einige Tage vorher in seinem gastlichen Hause Aufnahme gewährt hatte.

Was nun den *Misanthrope* anlangt, der uns hier insbesondere beschäftigt, so wird er nächst *Tartufe* von allen Kennern zu den besten Charakterkomödien gerechnet, die wir von dem grossen Dichter besitzen.

Im Grunde genommen ist er eine feine Satire auf die damalige Gesellschaft, der er einen Mann entgegenstellt, für welchen wir, trotz seiner Fehler und Verkehrtheiten, nur Achtung und Mitleid fühlen können. Was uns aber den *Misanthrope* noch teurer macht, ist der Umstand, dass wir in *Alceste* den Dichter selbst zu erkennen glauben. Doch soll damit nicht gesagt sein, dass Molière in *Alceste* nur eine Kopie seiner eigenen Person hat schaffen wollen, nein, man vermutet ihn nur. Und diese Vermutung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn wir beachten, dass die Aufführung des *Misanthrope* in jene Zeit fiel, wo der Dichter zu Rohaut sagte: „Ich bin der unglücklichste Mensch, aber ich habe nur, was ich verdiene“.

Molière hatte sich nämlich in einem Alter von 40 Jahren mit der 17jährigen Armande Béjart am 20. Februar 1662 verheiratet. Das Glück, das er im trauten Familienleben erhoffte, wurde ihm nicht zu teil und die Treulosigkeit und das leichtsinnige Betragen seiner Frau bereiteten seinem edlen und menschenfreundlichen Herzen arge Enttäuschungen. Unter solchen Verhältnissen dürfen wir uns nicht wundern, wenn sich, zur Zeit seiner enttäuschten Hoffnungen und seines betrogenen Lebensglückes, gegen alles, was ihn umgab, ja gegen die ganze Menschheit, ein geheimer Groll in ihm erhob, den wir noch in den Reden *Alcestes* zu vernehmen glauben.

Die Misanthropie ist an und für sich eine geistige Krankheit des Menschen, die wir zu allen Zeiten beobachten können.

Wir finden bereits bei Plato eine Schilderung der Misanthropie, und insbesondere erblicken wir einen Typus derselben in dem Athener Timon, der, nachdem er sein Geld an Nichtswürdige oder mit nichtswürdigen Schmeichlern vergeudet hatte, sich, verhöhnt von seinen ehemaligen Freunden, in die Einsamkeit zurückzog und der Menschheit grollte. Kaum war er aber wieder zu Reichtum gelangt, da kamen seine Schmeichler, die ihn im Unglück verlassen hatten, wieder; er aber trieb sie auseinander und flüchtete sich mit seinem Gelde auf einen öden Felsen, um von der Menschheit ferne zu sein. Eben diesen Gegenstand hat auch der Meister der Tragödie, Shakespeare, in seinem Stücke „*Timon of Athenes*“ bearbeitet. Vergleichen wir die beiden Stücke miteinander, so finden wir einen grossen Unterschied zwischen den beiden Charakteren des Timon und des Alceste. Während bei Timon das Geld und die Genusssucht und die daraus entstandene Enttäuschung die Triebfeder ist, sehen wir in Alceste ein edleres Motiv, nemlich ein ganz der Tugend und der Ehrlichkeit ergebenes, aber überspanntes Gemüt.

Nisard sagt in seiner Geschichte der französischen Literatur von diesem Werke Molières: *Le Misanthrope échappe à l'analyse . . . Nous sommes dans le salon d'une coquette très recherchée, et qui se plaît si fort à l'être, qu'elle se soucie peu de qui elle est. Incapable d'aimer, elle n'a qu'une préférence de caprice entre des indifférents, et elle ne sait pas même respecter celui qu'elle préfère. Il vient chez elle des gens de cour, ou simplement de bonne compagnie, non épris, mais galants; ou, s'ils sont amoureux, c'est par esprit de rivalité seulement. Un seul des amants de Célimène est épris; c'est Alceste, un honnête homme fâcheux, qui n'a peut-être pas tort de mépriser les hommes, mais qui a grand tort de le dire tout haut.*

Dans ce salon, *on cause plus qu'on n'agit.* Que peuvent faire des oisifs autour d'une coquette? Chacun parle avec son tour d'esprit ou son travers. Les galants flattent la dame dans son penchant à la malice, elle reçoit les flatteries, et se moque des flatteurs.

Une lettre, de tous les incidents connus le plus connu,

apprend aux galants qu'ils sont joués, à Alceste qu'on ne l'aimait pas assez pour lui faire le sacrifice d'amants moqués. Le salon de Célimène est déserté: *voilà le dénouement.*

Les situations n'y sont pas plus extraordinaires que la fable. Y a-t-il même des situations? Je ne vois que *des caractères* qui se développent. — Alceste a un procès; cela arrive à tout le monde; mais il l'aurait eu plus tard, et avec moins de chances de le perdre, s'il ne s'était pas entêté avoir voulu tirer d'un poète l'aveu que ses vers sont mauvais. La scène du sonnet, si fameuse, est doublement l'effet de son caractère, par la façon dont il y est jeté, et par la façon dont il en sort. On le sait honnête homme et véridique, et les poètes de tout temps sont friands de tels juges, parce que leur éloge a plus de prix et qu'on les croit gagnés, quand on les consulte. Oronte ambitionne l'estime d'Alceste: *voilà le prix de sa réputation d'honnête homme.* Alceste s'avise de dire ce qu'il pense du sonnet d'Oronte: *voilà son travers.*

Alceste ist ein edelgesinnter Mensch, der die Schlechtigkeit und das Gebaren der Menschen verabscheut und der in seiner Ehrlichkeit stets jedem die nackte Wahrheit ins Gesicht sagt. *Sein Fehler* ist übertriebene Offenheit, *seine Leidenschaft* ist die Liebe zu einer Kokette, namens Célimène, die ihn durch ihr kokettierendes Wesen in seiner menschenfeindlichen Anschauung nur bestärkt. Diese übergrosse Empfindlichkeit brachte ihn in manch lächerliche Situation, so dass J. J. Rousseau sich veranlasst fühlte, gegen den Dichter den Vorwurf zu erheben, er wolle in Alceste die Tugend lächerlich machen. Dies ist aber nicht im Entferntesten der Fall. Nur das Übertriebene in der Tugend, nicht die Tugend selbst, wird lächerlich gemacht. Es ist seine krankhafte Idee, alles anders zu wollen und zu sehen, als es in der Welt wirklich ist. Dem Dichter Oronte sagt er unverholen, was er von seinen Versen hält und rät ihm, das Dichten zu lassen. Dadurch zieht er sich dessen Feindschaft und einen Prozess auf den Hals. Ja seinem intimsten Freunde Philinte macht er die bittersten Vorwürfe, weil er, an der strikten Etiquette, welche die Höflichkeit vorschreibt, festhaltend, gegen Leute freundlich ist und ihnen Freundschaft heuchelt, gegen die er

gar keine fühlt. Zwar stimmen die beiden Freunde in ihren Ideen über die Welt überein, aber während der eine, Philinte, sich in sein Schicksal ergibt, braust Alceste gegen alles auf, was bei ihm Anstoss erregt.

Célimène ist eine Kokette, die leidenschaftlich an jenem Leben hängt, das ihr die vornehme Pariser Welt bietet. Sie liebt Alceste, aber sie liebt es noch mehr, von einer Anzahl Schmeichlern umgeben zu sein; sie will glänzen. Sich mit Alceste in die Einsamkeit zurückziehen, behagt ihr nicht, sie zieht es vor, ihr glanzvolles Salon- und Gesellschaftsleben fortzuführen. Gerade diese Koketterie ruft zwischen dem eifersüchtigen Alceste und Célimène manch interessante Scene hervor. Ihr Salon zeigt sich in dem Stücke als eine wahre Lästerschule, in der die ganze Pariser Gesellschaft auf die schärfste und spitzigste Weise hergenommen wird. Am Schlusse desselben wird ein stilistischer Versuch Célimènes entdeckt, der nun eine rasche Entwicklung herbeiführt. Eine vortreffliche Ausführung jener Salonszenen im *Misanthrope* hat uns Sheridan in seiner „*The School for Scandal*“ betitelten Komödie gegeben.

Arsinoé, eine Prüde, hat ihre Zeit überlebt und ist auf die Triumphe Célimènes eifersüchtig. Da sie die Macht ihrer Jugend nicht mehr besitzt, so hat sie die Rolle einer Spröden angenommen und übt die Verleumdung nach ihrer Art. Man möchte sie fast das Vorbild eines weiblichen Tartufes nennen.

Eliante ist von dieser Verleumdungssucht nicht erfasst, ihr gutmütiger Charakter verabscheut jede falsche Handlung. Sie hegt eine stille Zuneigung zu Alceste und bedauert seine unglückliche Liebe zu einer Unwürdigen. Sie ist gleichsam das Seitenstück zu Philinte, dem sie zuletzt ihre Hand reicht.

Philinte, der Freund Alcestes, sieht die Welt so, wie sie ist, er nimmt sie an mit all ihren Fehlern und Lastern. Wohl möchte er sie in einem andern Lichte sehen, aber er fühlt keine Lust, ihr Sittenrichter zu werden, und glaubt auch nicht, dass Alceste durch sein Gebaren etwas bezwecken werde. Dies spricht er auch Alceste gegenüber unverhohlen aus, was aber diesen in noch grössere Aufregung versetzt. Nichtsdestoweniger bleibt er in allen Lagen und in jedem Missgeschick,

das sich Alceste durch seine eigene Schuld zuzieht, dessen treuester Freund und lässt sich selbst durch sein rüdes und schroffes Benehmen nicht abschrecken. Sonach bildet er einen scharfen Kontrast zu Alceste; während nämlich dieser mit derber Offenheit eine ideale Welt als sein höchstes Ziel betrachtet und jedem die Wahrheit auf die gröbste Weise sagt, zeigt Philinte als Weltmann den Höflingen gegenüber nur zu grosse Gefälligkeit.

Mit den beiden lächerlichen Junkern und dem eitlen Sonettendichter Oronte kann man das uns vorgeführte Bild als abgeschlossen betrachten.

Mehrere glaubten in Alceste den Herzog von Montausier, in Philinte den Epikureer Chapelle, in Célinène Molières Frau Armande Béjart, in Oronte den Herzog von Saint-Aignan wieder zu erkennen. Wohl nahm Molière als scharfer Beobachter sein Material überall her, wenn es seinen Zwecken entsprach; aber seine geniale Auffassung liess es nicht zu, dass er nur Vorbilder abkonterfeite, sein Geist strebte höher, er wollte Typen schaffen. Auch hat er uns in Alceste weder die Tugend lächerlich machen noch eine Abstraktion der Tugend vorführen wollen, sondern er hat einen Menschen gezeichnet mit all seinen Tugenden und Fehlern, der, trotz manch komischer Ideen und Handlungen, nicht verfehlt, unsere Sympathien zu gewinnen.

Collège de Courpière, le 14 juin 1886.

Mon cher ami,

Dans votre dernière lettre vous me parlez aussi des règles sur l'art de lire les vers français.

Eh bien ! Laissez-moi vous dire tout d'abord, que la question est extrêmement difficile à résoudre. Jusqu'ici, personne, en France, pas même l'Académie, n'a osé formuler des règles générales, bien précises, sur le grand art de lire et de déclamer les vers français. Ne serait-ce pas téméraire de ma part, de vouloir trancher la question, en vous imposant des règles absolues ? . . . Permettez-moi donc de vous soumettre simplement quelques observations, basées sur la méthode suivie au Théâtre Français et sur la pratique constante des bons lecteurs. En pareille matière, l'usage fait loi.

Il faut avouer que nous mêmes, Français, lisons généralement assez mal nos vers, et spécialement le grand vers Alexandrin du 17^e siècle.

Nous tombons dans deux excès opposés :

1^o Les uns, trompés ou séduits par la Césure, l'hémistiche et la rime, sont tentés de faire de faux repos et de fatiguer l'oreille, par une insupportable monotonie.

2^o Les autres, voulant au contraire éviter la monotonie des rimes, s'efforcent de faire accroire à l'auditeur que c'est de la prose.

Les premiers sacrifient trop à la rime, à l'hémistiche, au rythme et à la cadence ; les seconds, pas assez. Entre ces deux excès, il y a un juste milieu, difficile à définir, mais que l'oreille sent très bien.

Sans entrer ici dans tous les détails d'une bonne diction et sans poser de règles absolues, je vous dirai cependant que pour bien lire les vers français il faut :

1^o *Comprendre* parfaitement le sens du morceau, et bien *se pénétrer* de tous les sentiments de l'auteur.

2^o Bien faire sonner les voyelles, observer *les élisions* prosodiques, articuler convenablement les consonnes, suivant les règles de la prononciation française.

3^o Lire les vers, comme on lirait de la prose, c'est à dire, *grouper ensemble les mots inséparablement unis par le sens; séparer par une pause plus ou moins longue ceux qui n'ont pas entre eux un rapport aussi nécessaire. La durée de la pause doit être réglée, non sur l'hémistiche et la fin du vers, mais uniquement sur la liaison plus ou moins étroite des idées exprimées.*

4^o Néanmoins, puisque le *rhythme* et la *rime* sont un ornement de la poésie française, il ne faut pas les déguiser absolument. On fera sentir suffisamment la *rime* en appuyant légèrement sur la dernière syllabe masculine, sans s'y arrêter. Quant au *rhythme* et à la cadence, c'est par un ensemble de modulations de la voix, réclamées par le sens, que le lecteur habile les fera sentir et goûter. *L'accent oratoire*, habilement combiné avec *l'accent prosodique* (peu sensible, il est vrai, dans la langue française) donne au débit, une prodigieuse variété de tons, détruit la monotonie de l'hémistiche et de la rime, flatte agréablement l'oreille des auditeurs.

Comme vous le voyez, mon cher ami, ces règles sont bien vagues; aussi vous avouérai-je une chose: La meilleure méthode pour apprendre l'art de bien débiter les vers, c'est d'écouter et de fréquenter les personnes qui parlent et qui débitent bien. Encore une fois cependant, n'oubliez pas le principe dans la lecture des vers français. Ce n'est ni *l'hémistiche* ni *le bout du vers* qui doit déterminer le repos, mais bien et *uniquement* le sens.

Comme les pauses, faites à propos, sont d'une très-grande importance et que pour des étrangers la difficulté n'est pas médiocre, voici quelques vers du *Misanthrope* annotés: *ugu*

Le signe // indique un repos complet de la voix

„ „ / une demi-pause

„ „ : une pause très courte.

LE MISANTHROPE.

Acte I. — Scène I.

« Qu'est-ce donc / qu'avez-vous /

Laissez-moi : je vous prie //

Mais encor / dites-moi / quelle bizarrerie //
 Laissez-moi là / vous dis-je / et courez vous cacher //
 Mais on entend les gens, au moins : sans se fâcher //
 Moi / je veux me fâcher / et ne veux point entendre //
 Dans vos brusques chagrins : je ne puis vous comprendre //
 Et / quoique amis enfin / je suis tout des premiers...
 Moi / votre ami / rayez cela de vos papiers //
 J'ai fait : jusqu'ici : profession de l'être /
 Mais / après ce qu'en vous : je viens de voir paraître /
 Je vous déclare net / *que je ne le suis plus* /
 Et ne veux nulle place : en des cœurs corrompus //
 Je suis donc bien coupable : Alceste : à votre compte //
 Allez // vous devriez mourir de pure honte /
 Une telle action : ne saurait s'excuser /
 Et tout homme d'honneur : s'en doit scandaliser //

 Je ne vois pas / pour moi / que le cas soit pendable //
 Et je vous supplierai / d'avoir pour agréable
 Que je me fasse un peu grâce / sur votre arrêt /
 Et ne me pende pas : pour cela / s'il vous plaît »
 etc. etc.

Acte III. — Scène I.
 CLITANDRE, ACASTE.

CLITANDRE.

« Cher marquis / je te vois l'âme bien satisfaite /
 Toute chose t'égaye : et rien ne t'inquiète //
 En bonne foi / crois-tu : sans t'éblouir les yeux /
 Avoir de grands sujets de paraître joyeux? //

ACASTE.

Parbleu / je ne vois pas : lorsque je m'examine /
 Où prendre aucun sujet : d'avoir l'âme chagrine //
 J'ai du bien / je suis jeune / et sors d'une maison
 Qui se peut dire noble : avec quelque raison //
 Et je crois / par le rang que me donne ma race /
 Qu'il est fort peu d'emplois : dont je ne sois en passe //
 etc. etc.

P. Bardy, professeur.

LE MISANTHROPE,
COMÉDIE EN CINQ ACTES ET EN VERS,

Représentée à Paris, sur le théâtre du Palais Royal,
le 4 juin 1666

par la
Troupe du Roi.

Personnages.

ALCESTE, amant de Célimène.

PHILINTE, ami d'Alceste.

ORONTE, amant de Célimène.

CÉLIMÈNE, amante d'Alceste.

ÉLIANTE, cousine de Célimène.

ACASTE, }
CLITANDRE, } marquis.

BASQUE, valet de Célimène.

UN GARDE de la maréchaussée de France.

DUBOIS, valet d'Alceste.

La scène est à Paris, dans la maison de Célimène.

ACTE PREMIER.

Scène I.

PHILINTE, ALCESTE.

PHILINTE.

Qu'est-ce donc? qu'avez-vous?

ALCESTE *assis.*

Laissez-moi, je vous prie.

PHILINTE.

Mais encor¹⁾ dites-moi, quelle bizarrerie...

ALCESTE.

Laissez-moi là, vous dis-je, et courez vous cacher.

PHILINTE.

Mais on entend les gens, au moins, sans se fâcher.

ALCESTE.

Moi, je veux me fâcher, et ne veux point entendre. 5

PHILINTE.

Dans vos brusques chagrins je ne puis vous com-
prendre,

Et quoique amis²⁾ enfin, je suis tout des premiers³⁾...

¹⁾ In der Poesie gebraucht man vor Konsonanten häufig *encor* statt *encore*. ²⁾ *quoique amis* ist ein abgekürzter Konzessivsatz für *quoique nous soyons amis*. ³⁾ zu ergänzen *à vous blâmer*.

ALCESTE *se levant brusquement.*

Moi, votre ami? Rayez cela de vos papiers.
 J'ai fait jusques ici profession¹⁾ de l'être;
 Mais après ce qu'en vous je viens de voir paraître²⁾, 10
 Je vous déclare net³⁾ que je ne le suis plus,
 Et ne veux nulle place en des cœurs corrompus.

PHILINTE.

Je suis donc bien coupable, Alceste, à votre compte⁴⁾?

ALCESTE.

Allez, vous devriez mourir de pure honte;
 Une telle action ne saurait s'excuser, 15
 Et tout homme d'honneur s'en doit scandaliser.
 Je vous vois accabler un homme de caresses,
 Et témoigner pour lui les dernières⁵⁾ tendresses;
 De protestations, d'offres et de serments,
 Vous chargez la fureur de vos embrassements⁶⁾: 20
 Et quand je vous demande après quel est cet homme,
 A peine pouvez-vous dire comme⁷⁾ il se nomme;
 Votre chaleur⁸⁾ pour lui tombe⁹⁾ en vous séparant,
 Et vous me le traitez, à moi, d'indifférent.
 Morbleu¹⁰⁾! c'est une chose indigne, lâche, infâme, 25

¹⁾ *j'ai fait profession de l'être*, ich habe mich... dazu bekannt; *profession* kann man hier noch in seiner Grundbedeutung «Bekenntnis» nehmen. ²⁾ *voir paraître* = *voir*, *apercevoir*. ³⁾ *net*, *ferme*, *franc* werden bei Molière häufig auch da noch adverbial gebraucht, wo heutzutage *nettement*, *fermement*, *franchement* stehen sollte; *t* in *net* wird gesprochen. ⁴⁾ *à votre compte* = *selon votre supposition*. ⁵⁾ Molière gebraucht *dernier* häufig im Sinne von *extrême* = *summus*, obwohl er sich in *les Femmes savantes* über den Missbrauch dieses Wortes lustig macht. ⁶⁾ *vous chargez la fureur de vos embrassements de* = *vous chargez vos embrassements furieux de*..; *fureur* steht für *furieux*; *charger*, figürlich = überladen. ⁷⁾ *comme* statt *comment*. Bei Molière ist dieser Gebrauch noch häufig. ⁸⁾ *chaleur*, warme Freundschaft. ⁹⁾ *tomber* = *cesser*. ¹⁰⁾ *morbleu*, *têtebleu*, *parbleu*, *sambleu* sind euphemistisch für *mort-(de)-Dieu*, *tête-(de)-Dieu*, *par Dieu*, *sang-(de)-Dieu*, um den Namen Gottes nicht auszusprechen.

De s'abaisser ainsi jusqu'à trahir¹⁾ son âme;
Et si, par un malheur, j'en avais fait autant,
Je m'irais, de regret, pendre tout à l'instant.

PHILINTE.

Je ne vois pas, pour moi, que le cas soit pendable,
Et je vous supplierai d'avoir pour agréable²⁾ 30
Que je me fasse un peu grâce sur votre arrêt,
Et ne me pende pas pour cela, s'il vous plaît.

ALCESTE.

Que la plaisanterie est de mauvaise grâce³⁾!

PHILINTE.

Mais, sérieusement, que voulez-vous qu'on fasse?

ALCESTE.

Je veux qu'on soit sincère, et qu'en homme d'honneur, 35
On ne lâche⁴⁾ aucun mot qui ne parte du cœur.

PHILINTE.

Lorsqu'un homme vous vient embrasser avec joie,
Il faut bien le payer de la même monnaie⁵⁾,
Répondre, comme on peut, à ses empressements,
Et rendre offre pour offre, et serments pour serments. 40

ALCESTE.

Non, je ne puis souffrir cette lâche méthode
Qu'affectent la plupart de vos gens à la mode;
Et je ne hais rien tant que les contorsions
De tous ces grands faiseurs de protestations,
Ces affables donneurs d'embrassades frivoles, 45
Ces obligeants diseurs d'inutiles paroles,
Qui de civilités avec tous font combat⁶⁾,
Et traitent du même air l'honnête homme et le fat.

¹⁾ *trahir son âme*, an sich selbst zum Verräter werden.
²⁾ *avoir pour agréable* = *agréer* für gut befinden. ³⁾ *de mauvaise grâce* von schlechtem Geschmack = unpassend.
⁴⁾ *lâcher un mot* ein Wort fallen lassen, ein Wort sagen.
⁵⁾ *monnaie* des Reimes wegen. Es wurde bereits zu Molière's Zeiten *monnaie* gesprochen. ⁶⁾ *faire combat* wetteifern.

Quel avantage a-t-on qu'un homme vous ¹⁾ caresse,
 Vous jure amitié, foi, zèle, estime, tendresse, 50
 Et vous fasse de vous un éloge éclatant,
 Lorsqu'au premier faquin il court en faire autant?
 Non, non, il n'est point d'âme un peu bien située ²⁾
 Qui veuille ³⁾ d'une estime ainsi prostituée:
 Et la plus glorieuse a des régals peu chers ⁴⁾, 55
 Dès qu'on voit qu'on nous mêle avec tout l'univers:
 Sur quelque préférence une estime se fonde,
 Et c'est n'estimer rien qu'estimer tout le monde.
 Puisque vous y donnez dans ces vices du temps,
 Morbleu! vous n'êtes pas pour ⁵⁾ être de mes gens; 60
 Je refuse d'un cœur la vaste complaisance,
 Qui ne fait de mérite aucune différence;
 Je veux qu'on me distingue; et pour le trancher net ⁶⁾,
 L'ami du genre humain n'est point du tout mon fait ⁷⁾.

PHILINTE.

Mais, quand on est du monde ⁸⁾, il faut bien que l'on
 rende 65
 Quelques dehors civils ⁹⁾ que l'usage demande.

ALCESTE.

Non, vous dis-je, on devrait châtier, sans pitié,
 Ce commerce honteux de semblants ¹⁰⁾ d'amitié.

¹⁾ *vous* und *on* wechseln miteinander; beide sind hier allgemein gebraucht; desgleichen in Vers 56. ²⁾ *âme bien située* ist ungebräuchlich, doch hat die Sprache ein ähnliches Bild in *avoir le cœur bien placé* das Herz auf dem rechten Fleck haben. ³⁾ *vouloir de* etwas wissen wollen. ⁴⁾ Voltaire tadelt den Ausdruck *régals peu chers* und will für *régals* das Wort *plaisirs* setzen. ⁵⁾ *être pour* = *être fait pour*, *être de nature à* geeignet sein. ⁶⁾ *pour le trancher net* = *pour en finir tout net*, ähnlich auch in Ec. des fem. III, 4. ⁷⁾ im Substantiv *fait* wird das *t* gesprochen, wenn das Wort am Ende oder vor einer Pause steht. ⁸⁾ *être du monde* in der Welt leben; *monde* ist häufig = Welt, Gesellschaft, *le (beau) monde* = die vornehme Welt, die vornehmen Leute. ⁹⁾ *rendre des dehors civils* ist eine sonst ungebräuchliche Redensart = *observer les bienséances*. ¹⁰⁾ *semblant* = *apparence*, früher sehr gebräuchlich in diesem Sinne, ist jetzt veraltet.

Je veux que l'on soit homme, et qu'en toute rencontre
Le fond de notre cœur dans nos discours se montre, } 70
Que ce soit lui qui parle, et que nos sentiments
Ne se masquent jamais sous de vains compliments.

PHILINTE.

Il est bien des endroits où la pleine franchise
Deviendrait ridicule et serait peu permise;
Et parfois, n'en déplaît à votre austère honneur, } 75
Il est bon de cacher ce qu'on a dans le cœur.
Serait-il à propos et de la bienséance
De dire à mille gens tout ce que d'eux l'on pense?
Et quand on a quelqu'un qu'on hait ou qui déplaît,
Lui doit-on déclarer la chose comme elle est? } 80

ALCESTE.

Oui.

PHILINTE.

Quoi? vous iriez dire à la vieille Émilie
Qu'à son âge il sied mal de faire la jolie,
Et que le blanc¹⁾ qu'elle a scandalise chacun?

ALCESTE.

Sans doute.

PHILINTE.

A Dorilas, qu'il est trop importun,
Et qu'il n'est, à la cour, oreille²⁾ qu'il ne lasse } 85
A conter sa bravoure et l'éclat de sa race?

ALCESTE.

Fort bien.

PHILINTE.

Vous vous moquez³⁾.

ALCESTE.

Je ne me moque point,
Et je vais n'épargner personne sur ce point.

¹⁾ *blanc* weisse Schminke. ²⁾ Abkürzung für *il n'est pas d'oreille*. ³⁾ *se moquer* ist in diesem Sinne veraltet, statt dessen sagt man *plaisanter*.

Mes yeux sont trop blessés, et la cour et la ville
 Ne m'offrent rien qu'objets à¹⁾ m'échauffer la bile; 90
 J'entre en une humeur noire, en un chagrin profond,
 Quand je vois vivre entre eux les hommes comme ils
 font.

Je ne trouve partout que lâche flatterie,
 Qu'injustice, intérêt, trahison, fourberie;
 Je n'y puis plus tenir, j'enrage, et mon dessein 95
 Est de rompre en visière²⁾ à tout le genre humain.

PHILINTE.

Ce chagrin philosophe³⁾ est un peu trop sauvage.
 Je ris des noirs accès⁴⁾ où je vous envisage,
 Et crois voir en nous deux, sous mêmes soins nourris⁵⁾
 Ces deux frères que peint *l'Ecole des maris*⁶⁾, 100
 Dont...

ALCESTE.

Mon Dieu! laissons-là vos comparaisons fades.

PHILINTE.

Non: tout de bon⁷⁾, quittez toutes ces incartades⁸⁾.
 Le monde par vos soins ne se changera pas:
 Et, puisque la franchise a pour vous tant d'appas,
 Je vous dirai tout franc que cette maladie, 105
 Partout où vous allez, donne la comédie⁹⁾,

¹⁾ *objets à* = *objets propres à*. ²⁾ *rompre en visière* ist ein Turnier-Ausdruck und heisst hier «Trotz bieten, den Kampf aufnehmen». Molière erinnert bei Schilderung der unberechtigten Zornausbrüche Alceste's an die Abhandlung Seneca's «*de ira*». ³⁾ *philosophe* hat sich als Adjektiv nicht erhalten, dafür sagt man jetzt *philosophique*. ⁴⁾ *noirs accès* = *humeurs noires*; *envisager* = *voir*. ⁵⁾ Génin sagt: L'idée de protection, enfermée dans le verbe *nourrir*, sauve cette métaphore. ⁶⁾ *l'Ecole des Maris* ist ein Stück von Mol., welches 1661 erschien und den Adelphen des Terenz nachgeahmt ist. Es handelt von zwei Alten, von denen der eine sich in die Zeit schickt, der andere aber alles Heil nur in der Erhaltung der alten Gebräuche sucht. ⁷⁾ *tout de bon* in vollem Ernste. ⁸⁾ *incartades* närrische Ausfälle, hier = zornige Ausfälle. ⁹⁾ *donner la comédie* = *se rendre ridicule*.

*Contache
Fischer*

Et qu'un si grand courroux contre les mœurs du temps
Vous tourne en ridicule¹⁾ auprès de bien des gens.

ALCESTE.

Tant mieux, morbleu! tant mieux, c'est ce que je
demande;

Ce m'est un fort bon signe, et ma joie en est grande. 110
Tous les hommes me sont à tel point odieux,
Que je serais fâché d'être sage à leurs yeux.

PHILINTE.

Vous voulez un grand mal à la nature humaine!

ALCESTE.

Oui, j'ai conçu pour elle une effroyable haine.

PHILINTE.

Tous les pauvres mortels, sans nulle exception, 115
Seront enveloppés dans cette aversion?
Encore en est-il bien, dans le siècle où nous sommes...

ALCESTE.

Non, elle est générale, et je hais tous les hommes:
Les uns, parce qu'ils sont méchants et malfaisants,
Et les autres, pour être²⁾ aux méchants complaisants, 120
Et n'avoir pas pour eux ces haines vigoureuses
Que doit donner le vice aux âmes vertueuses³⁾.
De cette complaisance on voit l'injuste excès
Pour le franc scélérat⁴⁾ avec qui j'ai procès.

¹⁾ *vous tourne en ridicule* = *prêter au ridicule*. ²⁾ im zweiten Satzgliede gebraucht Molière plötzlich *pour* mit dem Infinitiv statt des ersten *parce que* und macht daraus einen verkürzten Kausalsatz. ³⁾ diese Worte des Alceste erinnern an den Ausspruch des misanthropischen Timon von Athen, welcher, als man ihn fragte, warum er alle Menschen hasse, antwortete: «Ich hasse die Bösen, weil sie es verdienen, und die anderen, weil sie die Bösen nicht hassen». ⁴⁾ *franc scélérat* Erzschorke; *franc* = *vrai* dient als Verstärkung bei Wörtern von schlimmer Bedeutung.

Au travers de son masque on voit à plein¹⁾ le traître; 125
 Partout il est connu pour tout ce qu'il peut être;
 Et ses roulements²⁾ d'yeux et son ton radouci
 N'imposent qu'à des gens qui ne sont point d'ici.
 On sait que ce pied-plat³⁾, digne qu'on le confonde,
 Par de sales emplois s'est poussé dans le monde, 130
 Et que par eux son sort, de splendeur revêtu,
 Fait gronder le mérite et rougir la vertu.
 Quelques titres honteux qu'en tous lieux on lui donne,
 Son misérable honneur⁴⁾ ne voit pour lui personne.
 Nommez-le fourbe, infâme et scélérat maudit, 135
 Tout le monde en convient, et nul n'y contredit⁵⁾.
 Cependant sa grimace est partout bienvenue,
 On l'accueille, on lui rit, partout il s'insinue;
 Et s'il est, par la brigue, un rang à disputer, 140
 Sur le plus honnête homme on le voit l'emporter.
 Têtebleu! ce me sont de mortelles blessures,
 De voir qu'avec le vice on garde des mesures⁶⁾;
 Et parfois il me prend des mouvements soudains
 De fuir dans un désert l'approche des humains.

PHILINTE.

Mon Dieu! des mœurs du temps mettons-nous moins
 en peine⁷⁾, 145
 Et faisons un peu grâce⁸⁾ à la nature humaine;

¹⁾ à plein = pleinement. ²⁾ roulement Verdrehen. ³⁾ pied-plat findet sich auch in Tart. I, 1. v. 59. Nach Littré bezog sich der Ausdruck nicht auf eine fehlerhafte Bildung der Füße, sondern auf den damals herrschenden Gebrauch der Fussbekleidung. Die gewöhnlichen Leute trugen Schuhe ohne Absätze, die Vornehmen dagegen Schuhe mit sehr hohen Absätzen. Die Bedeutung ist daher „gemeiner Mensch, Lump“. ⁴⁾ honneur = considération personnelle. Der Sinn des Verses ist: Son misérable honneur ne trouve personne qui prenne parti en sa faveur. ⁵⁾ in der älteren Sprache sagte man noch contredire à qn. ⁶⁾ garder des mesures = avoir des égards Rücksichten nehmen. ⁷⁾ se mettre en peine de sich kümmern um, sich beunruhigen wegen. ⁸⁾ faire grâce Nachsicht haben, Rechnung tragen.

Ne l'examinons point dans la grande rigueur¹⁾,
 Et voyons ses défauts avec quelque douceur.
 Il faut, parmi le monde, une vertu traitable;
 A force de sagesse, on peut être blâmable; 150
 La parfaite raison fuit toute extrémité,
 Et veut que l'on soit sage avec sobriété²⁾.
 Cette grande roideur des vertus des vieux âges
 Heurte trop notre siècle³⁾ et les communs usages;
 Elle veut aux mortels trop de perfection: 155
 Il faut fléchir⁴⁾ au temps sans obstination;
 Et c'est une folie à nulle autre seconde⁵⁾,
 De vouloir⁶⁾ se mêler de corriger le monde.
 J'observe, comme vous, cent choses tous les jours
 Qui pourraient mieux aller, prenant un autre cours; 160
 Mais quoi qu'à chaque pas je puisse voir paraître,
 En courroux, comme vous, on ne me voit point être;
 Je prends tout doucement les hommes comme ils sont;
 J'accoutume mon âme à souffrir ce qu'ils font;
 Et je crois qu'à la cour, de même qu'à la ville, 165
 Mon flegme est philosophe autant que votre bile.

ALCESTE.

Mais ce flegme, monsieur, qui raisonne si bien,
 Ce flegme pourra-t-il ne s'échauffer de rien?
 Et s'il faut, par hasard, qu'un ami vous trahisse,
 Que, pour avoir vos biens, on dresse un artifice⁷⁾ 170
 Ou qu'on tâche à semer de méchants bruits de⁸⁾ vous,
 Verrez-vous tout cela sans vous mettre en courroux?

¹⁾ dans la grande rigueur = avec une trop grande rigueur.
²⁾ être sage avec sobriété, klug sein mit Mass und Ziel, entspricht den Worten des hl. Apostel Paulus an die Römer Kap. XII, 3: Non plus sapere quam oportet sapere: sed sapere ad sobrietatem. ³⁾ siècle hat nicht nur die Bedeutung von «Jahrhundert», sondern auch die von «Zeit» überhaupt.
⁴⁾ fléchir au temps = céder au temps. ⁵⁾ à nulle autre seconde keiner andern gleich, ohne Gleichen, ist eine veraltete Redensart.
⁶⁾ vouloir ist hier im Sinne von demander gebraucht. ⁷⁾ dresser un artifice = user d'artifice List anwenden, findet sich zweimal bei Molière, der es nach Analogie von dresser un piège gebraucht. ⁸⁾ de vous = sur vous.

PHILINTE.

Oui, je vois ces défauts dont votre âme murmure
 Comme vices unis¹⁾ à l'humaine nature;
 Et mon esprit enfin n'est pas plus offensé 175
 De voir un homme fourbe, injuste, intéressé,
 Que de voir des vautours affamés de carnage,
 Des singes malfaisants, et des loups pleins de rage.

ALCESTE.

Je me verrai trahir, mettre en pièces, voler,
 Sans que je sois... Morbleu! je ne veux point parler, 180
 Tant ce raisonnement est plein d'impertinence.

PHILINTE.

Ma foi, vous feriez bien de garder le silence.
 Contre votre partie²⁾ éclatez un peu moins,
 Et donnez au procès une part de vos soins.

ALCESTE.

Je n'en donnerai point, c'est une chose dite³⁾. 185

PHILINTE.

Mais qui voulez-vous donc qui pour vous sollicite⁴⁾?

ALCESTE.

Qui je veux? La raison, mon bon droit, l'équité.

PHILINTE.

Aucun juge par vous ne sera visité⁵⁾?

ALCESTE.

Non. Est-ce que ma cause est injuste ou douteuse?

¹⁾ *vices* statt *des vices*; *uni* = unzertrennlich. ²⁾ *partie* = *partie adverse* Gegenpartei. ³⁾ *c'est une chose dite* das ist eine abgemachte Sache, das steht fest. ⁴⁾ Ähnliche Konstruktion in Tart. II, 1. v. 445—46; *solliciter* den Prozess betreiben. ⁵⁾ es war damals Sitte, dass die Streitenden den Richtern ihre Aufwartung machten, um dieselben für ihre Sache günstig zu stimmen.

PHILINTE.

J'en demeure d'accord; mais la brigue est fâcheuse¹⁾, 190
Et...

ALCESTE.

Non. J'ai résolu de n'en²⁾ pas faire un pas.
J'ai tort, ou j'ai raison.

PHILINTE.

Ne vous y fiez pas.

ALCESTE.

Je ne remuerai³⁾ point.

PHILINTE.

Votre partie est forte,
Et peut, par sa cabale, entraîner...⁴⁾

ALCESTE.

Il n'importe.

PHILINTE.

Vous vous tromperez.

195

ALCESTE.

Soit. J'en veux voir le succès⁵⁾.

PHILINTE.

Mais...

ALCESTE.

J'aurai le plaisir de perdre mon procès.

PHILINTE.

Mais enfin...

ALCESTE.

Je verrai, dans cette plaiderie⁶⁾,

¹⁾ *brigue* = *cabale*; *fâcheux* misslich, bedenklich. ²⁾ *en* = *pour cela*. ³⁾ wenn ein *e muet* auf einen Vokal folgt, wird dasselbe im Verse nicht als Silbe gezählt. ⁴⁾ *entraîner*, zu ergänzen *les juges*, die Richter mit sich fortreißen, für sich günstig stimmen. ⁵⁾ *succès* = *issue* Ausgang, war früher eine *vox media*, wird aber jetzt nur noch im guten Sinne gebraucht. ⁶⁾ *plaiderie* gleich unserem «Prozessiererei», ist ein von Mol. selbst fabriziertes Wort für *plaidoirie* und hat etwas Verächtliches an sich.

Si les hommes auront assez d'effronterie,
Seront assez méchants, scélérats et pervers,
Pour me faire injustice aux yeux de l'univers.

200

PHILINTE.

Quel homme!

ALCESTE.

Je voudrais, m'en coûtât-il grand' chose¹⁾,
Pour la beauté du fait²⁾ avoir perdu ma cause.

PHILINTE.

On se rirait de vous, Alceste, tout de bon,
Si l'on vous entendait parler de la³⁾ façon.

ALCESTE.

Tant pis pour qui rirait.

205

PHILINTE.

Mais cette rectitude
Que vous voulez en tout avec exactitude,
Cette pleine droiture, où vous vous renfermez,
La trouvez-vous ici dans ce que vous aimez?
Je m'étonne, pour moi, qu'étant, comme il le semble,
Vous et le genre humain si fort brouillés ensemble,²¹⁰
Malgré tout ce qui peut vous le rendre odieux,
Vous ayez pris chez lui⁴⁾ ce qui charme vos yeux;
Et ce qui me surprend encore davantage,
C'est cet étrange choix où votre cœur s'engage.
La sincère Éliante a du penchant pour vous,²¹⁵
La prude Arsinoé vous voit d'un œil fort doux:
Cependant à leurs vœux votre âme se refuse,
Tandis qu'en ses liens Célimène l'amuse,⁵⁾
De qui l'humeur coquette et l'esprit médisant
Semble si fort donner dans les mœurs d'à présent. ²²⁰

¹⁾ *grand' chose* beruht noch auf dem Altfranzösischen, wo die Adjektiva der lateinischen 3. Deklination einer Endung waren. Der Apostroph hat somit keine Berechtigung, ebenso wie in *grand' ville*, *grand' route*, *grand' mère* etc. ²⁾ wundershalber, der Fall wäre denn doch gar zu hübsch. ³⁾ der Artikel hat hier demonstrative Bedeutung. ⁴⁾ *chez lui* = *chez le genre humain*. ⁵⁾ *la* = *âme*; *amuser* hinhalten.

D'où vient que, leur ¹⁾ portant une haine mortelle,
 Vous pouvez bien souffrir ce qu'en tient ²⁾ cette belle ?
 Ne sont-ce plus défauts ³⁾ dans un objet si doux ?
 Ne les voyez-vous pas, ou les excusez-vous ?

ALCESTE.

Non. L'amour que je sens pour cette jeune veuve 225
 Ne ferme point mes yeux aux défauts qu'on lui treuve ⁴⁾,
 Et je suis, quelque ardeur qu'elle m'ait pu donner,
 Le premier à les voir, comme à les condamner.
 Mais, avec tout cela, quoi que je puisse faire,
 Je confesse mon faible, elle a l'art de me plaire: 230
 J'ai beau voir ses défauts, et j'ai beau ⁵⁾ l'en blâmer,
 En dépit qu'on en ait ⁶⁾, elle se fait aimer;
 Sa grâce est la plus forte; et sans doute ma flamme
 De ces vices du temps pourra purger son âme.

PHILINTE.

Si vous faites cela, vous ne ferez pas peu. 235
 Vous croyez être donc aimé d'elle ?

ALCESTE.

Oui, parbleu!

Je ne l'aimerais pas, si je ne croyais l'être.

PHILINTE.

Mais si son amitié pour vous se fait paraître ⁷⁾
 D'où vient que vos rivaux vous causent de l'ennui ?

ALCESTE.

C'est qu'un cœur bien atteint ⁸⁾ veut qu'on soit tout à lui, 240

¹⁾ leur = aux mœurs du temps. ²⁾ en = des mœurs du temps; qu'en tient cette belle, was diese Schöne mit denselben gemein hat. ³⁾ défauts statt des défauts. ⁴⁾ die Formen treuve oder truevestammen vom Altfranzösischen und findet sich erstere nur noch bei einigen Dichtern. ⁵⁾ avoir beau vergebens, umsonst. ⁶⁾ en dépit qu'on en ait statt quelque dépit qu'on en ait. ⁷⁾ faire paraître = montrer deutlich zeigen, über alle Zweifel erhaben sein. ⁸⁾ bien atteint so recht von Liebe ergriffen.

Et je ne viens ici qu'à dessein de lui dire
Tout ce que là-dessus ma passion m'inspire.

PHILINTE.

Pour moi, si je n'avais qu'à former des désirs,
La cousine Éliante aurait tous mes soupirs;
Son cœur, qui vous estime, est solide et sincère, 245
Et ce choix plus conforme¹⁾ était mieux votre affaire.

ALCESTE.

Il est vrai: ma raison me le dit chaque jour;
Mais la raison n'est pas ce qui règle l'amour²⁾.

PHILINTE.

Je crains³⁾ fort pour vos feux; et l'espoir où vous êtes
Pourrait

Scène II.

ORONTE, ALCESTE, PHILINTE.

ORONTE à *Alceste*.

J'ai su⁴⁾ là-bas que, pour quelques emplettes, 250
Éliante est sortie, et Célimène aussi;
Mais comme l'on m'a dit que vous étiez ici,
J'ai monté pour vous dire, et d'un cœur véritable⁵⁾,
Que j'ai conçu pour vous une estime incroyable,
Et que, depuis longtemps, cette estime m'a mis⁶⁾ 255
Dans un ardent désir d'être de vos amis.
Oui, mon cœur au mérite aime à rendre justice,
Et je brûle qu'un nœud d'amitié nous unisse.
Je crois qu'un ami chaud, et de ma qualité,

¹⁾ *conforme* steht hier ohne Objekt. Der Sinn ist *ce choix plus conforme, plus convenable à votre caractère, mieux assorti* (Régnier). ²⁾ dieser Vers ist sprichwörtlich geworden. ³⁾ *craindre* besorgt sein. ⁴⁾ *su* = *appris*. ⁵⁾ *véritable* = *véridique* wahr, offen, aufrichtig; *d'un cœur véritable* mit vollster Überzeugung ⁶⁾ man sagt nicht *cette estime me met dans un désir*, sondern *donne, fait naître, inspire ce désir*.

N'est pas assurément pour être rejeté.

260

(Pendant le discours d'Oronte, Alceste est rêveur et semble ne pas entendre que c'est à lui qu'on parle. Il ne sort de sa rêverie que quand Oronte lui dit:)

C'est à vous, s'il vous plaît, que ce discours s'adresse.

ALCESTE.

A moi, monsieur?

ORONTE.

A vous. Trouvez-vous qu'il vous blesse?

ALCESTE.

Non pas. Mais la surprise est fort grande pour moi,
Et je n'attendais pas l'honneur que je reçois¹⁾.

ORONTE.

L'estime où je vous tiens ne doit point vous surprendre, 265
Et de tout l'univers vous la pouvez prétendre.

ALCESTE.

Monsieur...

ORONTE.

L'État n'a rien qui ne soit au-dessous
Du mérite éclatant que l'on découvre en vous.

ALCESTE.

Monsieur...

ORONTE.

Oui, de ma part, je vous tiens préférable²⁾
A tout ce que j'y vois de plus considérable. 270

ALCESTE.

Monsieur...

ORONTE.

Sois-je³⁾ du ciel écrasé, si je mens!
Et, pour vous confirmer ici mes sentiments,
Souffrez qu'à cœur ouvert, monsieur, je vous embrasse,

¹⁾ *je reçois*, alte Form der ersten Person, des Reimes wegen noch beibehalten. ²⁾ seltener statt *tiens pour préférable*.

³⁾ jetzt gewöhnlich *puissé-je*.

Et qu'en votre amitié je vous demande place.
 Touchez là, s'il vous plaît. Vous me la promettez, 275
 Votre amitié?

ALCESTE.

Monsieur...

ORONTE.

Quoi! vous y résistez?

ALCESTE.

Monsieur, c'est trop d'honneur que vous me voulez faire;
 Mais l'amitié demande un peu plus de mystère¹⁾;
 Et c'est assurément en profaner le nom
 Que de vouloir le mettre²⁾ à toute occasion. 280
 Avec lumière et choix³⁾ cette union veut naître;
 Avant que⁴⁾ nous lier, il faut nous mieux connaître;
 Et nous pourrions avoir telles complexions⁵⁾
 Que tous deux du marché nous nous repentirions.

ORONTE.

Parbleu! c'est là-dessus parler en homme sage, 285
 Et je vous en⁶⁾ estime encore davantage:
 Souffrons donc que le temps forme des nœuds si doux;
 Mais, cependant, je m'offre entièrement à vous:
 S'il faut faire à la cour pour vous quelque ouverture⁷⁾,
 On sait qu'auprès du roi je fais quelque figure⁸⁾; 290
 Il m'écoute; et dans tout, il en use⁹⁾, ma foi!
 Le plus honnêtement du monde avecque¹⁰⁾ moi.
 Enfin je suis à vous de toutes les manières;
 Et comme votre esprit a de grandes lumières,
 Je viens, pour commencer entre nous ce beau nœud, 295

¹⁾ *mystère* = retenue, réflexion. ²⁾ *mettre* veraltet für *employer*. ³⁾ *avec lumière et choix* mit kluger Auswahl. ⁴⁾ *avant* que statt *avant de* oder *avant que de*. ⁵⁾ *complexion* = caractère. ⁶⁾ *en* siehe p. 13, Anm. 2. ⁷⁾ *faire une ouverture* = aplanir les premières difficultés. ⁸⁾ *faire quelque figure* etwas gelten. ⁹⁾ *en user* handeln. ¹⁰⁾ *avecque* veraltete Form für *avec*.

Vous montrer un sonnet que j'ai fait depuis peu,
Et savoir s'il est bon qu'au public je l'expose.

ALCESTE.

Monsieur, je suis mal propre¹⁾ à décider la chose.
Veuillez m'en dispenser.

ORONTE.

Pourquoi?

ALCESTE.

J'ai le défaut
D'être un peu plus sincère en cela qu'il ne faut. 300

ORONTE.

C'est ce que je demande, et j'aurais lieu de plainte²⁾,
Si, m'exposant à vous³⁾ pour me parler⁴⁾ sans feinte,
Vous alliez me trahir, et me déguiser rien.

ALCESTE.

Puisqu'il vous plaît ainsi, monsieur, je le veux bien.

ORONTE.

Sonnet... C'est un sonnet. *L'espoir*... C'est une dame 305
Qui de quelque espérance avait flatté ma flamme.
L'espoir... Ce ne sont point de ces grands vers pompeux,
Mais de petits vers doux, tendres et langoureux.
(A toutes ces interruptions il regarde Alceste.)

ALCESTE.

Nous verrons bien.

ORONTE.

L'espoir... Je ne sais si le style

¹⁾ *mal propre* wegen des Gleichklanges mit *malpropre* «unreinlich» jetzt vermieden. ²⁾ *avoir lieu de plainte* statt *avoir lieu de se plaindre*. ³⁾ *m'exposant* = *m'ouvrant à vous*.
⁴⁾ *pour me parler* statt *pour que vous me parliez*.

Pourra vous en paraître assez net et facile,
Et si du choix des mots vous vous contenterez.

310

ALCESTE.

Nous allons voir, monsieur.

ORONTE.

Au reste, vous saurez
Que je n'ai demeuré¹⁾ qu'un quart d'heure à le faire.

ALCESTE.

Voyons, monsieur; le temps ne fait rien à l'affaire²⁾.

ORONTE *lit.*

L'espoir, il est vrai, nous soulage,
Et nous berce³⁾ un temps notre ennui;
Mais, Philis⁴⁾, le triste avantage,
Lorsque rien ne marche après lui!

315

PHILINTE.

Je suis déjà charmé de ce petit morceau.

ALCESTE *bas, à Philinte.*

Quoi! vous avez le front de trouver cela beau?

320

ORONTE.

Vous eûtes de la complaisance;
Mais vous en deviez moins avoir,
Et ne vous pas mettre en dépense
Pour ne me donner que l'espoir.

PHILINTE.

Ah! qu'en termes galants ces choses-là sont mises! 325

¹⁾ *demeurer à qc.* bei etwas verweilen. ²⁾ *Le temps ne fait rien à l'affaire* ist sprichwörtlich geworden. Man vermutete, dass Molière bei Abfassung dieses Gedichtes den damals beliebten Gelegenheitsdichter Benserade im Auge hatte. ³⁾ *bercer* = einwiegen, einschläfern. ⁴⁾ in *Philis* ist s zu sprechen.

ALCESTE *bas, à Philinte.*

Morbleu! vil complaisant, vous louez des sottises!

ORONTE.

S'il faut qu'une attente éternelle
Pousse à bout l'ardeur de mon zèle,
Le trépas sera mon recours.

Vos soins ne m'en peuvent distraire:

330

Belle Philis, on désespère,
Alors qu'on espère toujours¹⁾.

PHILINTE.

La chute²⁾ en est jolie, amoureuse, admirable.

ALCESTE *bas, à part.*

La peste de ta chute, empoisonneur au diable³⁾.

En eusses-tu fait une à te casser le nez!

335

PHILINTE.

Je n'ai jamais ouï de vers si bien tournés.

ALCESTE *bas, à part.*

Morbleu!

ORONTE *à Philinte.*

Vous me flattez et vous croyez peut-être...

PHILINTE.

Non, je ne flatte point.

ALCESTE *bas, à part.*

Eh! que fais-tu donc, traître?

¹⁾ Diese Tirade war in Spanien und Frankreich sehr heimisch, und gerade, weil sie so abgedroschen war, gebrauchte sie auch Molière in diesem pomphaften Sonnett. Vergleiche z. B. in Ronsard: C'est... Un désespoir où toujours on espère, — un espérer où l'on se désespère. ²⁾ hier gleich «Schluss eines Gedichtes», im nachfolgenden Verse 334 hat *chute* die wirkliche Bedeutung von «Fall», wodurch dann ein Wortspiel und ein Missverständnis entsteht. ³⁾ *empoisonneur au diable* kann als Dativ der Beteiligung aufgefasst werden = verteufelter Giftmischer, Schmeichler, verteufelter Vergifter des guten Geschmacks.

ORONTE à *Alceste*.

Mais, pour vous, vous savez quel est notre traité.
Parlez-moi, je vous prie, avec sincérité.

340

ALCESTE.

Monsieur, cette matière est toujours délicate,
Et sur¹⁾ le bel esprit nous aimons qu'on nous flatte.
Mais un jour, à quelqu'un²⁾, dont je tairai le nom,
Je disais, en voyant des vers de sa façon,
Qu'il faut qu'un galant homme ait toujours grand empire³⁴⁵
Sur les démangeaisons³⁾ qui nous prennent d'écrire;
Qu'il doit tenir la bride aux grands empressements
Qu'on a de faire éclat de tels amusements;
Et que, par la chaleur de montrer ses ouvrages,
On s'expose à jouer de mauvais personnages.

350

ORONTE.

Est-ce que vous voulez me déclarer par là
Que j'ai tort de vouloir... ?

ALCESTE.

Je ne dis pas cela;
Mais je lui disais, moi, qu'un froid écrit assomme,
Qu'il ne faut que ce faible à⁴⁾ décrier un homme;
Et qu'eût-on, d'autre part, cent belles qualités,
On regarde les gens par leurs méchants côtés.

355

ORONTE.

Est-ce qu'à mon sonnet vous trouvez à redire ?

ALCESTE.

Je ne dis pas cela; mais, pour ne point écrire,⁵⁾
Je lui mettais aux yeux⁶⁾ comme, dans notre temps,
Cette soif a gâté de fort honnêtes gens.

360

ORONTE.

Est-ce que j'écris mal? et leur ressemblerais-je?

¹⁾ *sur* = in Sachen von. ²⁾ Alceste spricht scheinbar von einem dritten, um Oronte nicht zu beleidigen. ³⁾ *démangeaison* = Kitzel, Gelüst. ⁴⁾ *à* = *pour*. ⁵⁾ *pour ne point écrire* statt *pour l'empêcher d'écrire*. ⁶⁾ statt *mettre aux yeux* sagt man jetzt *mettre sous les yeux*.

ALCESTE.

Je ne dis pas cela; mais enfin, lui disais-je,
 Quel besoin si pressant avez-vous de rimer?
 Et qui diantre¹⁾ vous pousse à vous faire imprimer?
 Si l'on peut pardonner l'essor²⁾ d'un mauvais livre, 365
 Ce n'est qu'aux malheureux qui composent pour vivre.
 Croyez-moi, résistez à vos tentations;
 Dérobez au public ces occupations;
 Et n'allez point quitter, de quoi que l'on vous somme,
 Le nom que dans la cour³⁾ vous avez d'honnête homme 370
 Pour prendre, de la main d'un avide imprimeur,
 Celui de ridicule et misérable auteur.
 C'est ce que je tâchai de lui faire comprendre.

ORONTE.

Voilà qui va fort bien, et je crois vous entendre.
 Mais ne puis-je savoir ce que dans mon sonnet...? 375

ALCESTE.

Franchement, il est bon à mettre au cabinet⁴⁾.
 Vous vous êtes réglé sur de méchants modèles,
 Et vos expressions ne sont point naturelles.
 Qu'est-ce que: *Nous berce un temps notre ennui?*
 Et que, *Rien ne marche après lui?* 380
 Que, *Ne vous pas mettre en dépense,*
Pour ne me donner que l'espoir?
 Et que, *Philis, on désespère,*
Alors qu'on espère toujours?
 Ce style figuré⁵⁾, dont on fait vanité⁶⁾, 385

¹⁾ *diantre*, Interjektion, euphemistisch für *diabole*. ²⁾ *essor* (l. *ex* und *aura*), Flug, Schwung, hier = Veröffentlichung. ³⁾ *dans la cour* = à la cour. ⁴⁾ *cabinet* bezeichnete zu Molière's Zeiten eine Art Schrank und hatte nebenbei noch die Bedeutung von «Studierzimmer»; *mettre au cabinet* ist also = in den Schreibtisch einschliessen, oder, wie wir heutzutage sagen würden, «in den Papierkorb werfen». ⁵⁾ *ce style figuré* = dieser gekünstelte Stil. ⁶⁾ *faire vanité* = *se glorifier de*, stolz sein auf, sich brüsten mit.

Sort du bon caractère et de la vérité:
 Ce n'est que jeu de mots, qu'affectation pure,
 Et ce n'est point ainsi que parle la nature.
 Le méchant goût du siècle, en cela, me fait peur.
 Nos pères, tout grossiers¹⁾, l'avaient beaucoup meilleur; 390
 Et je prise bien moins tout ce que l'on admire,
 Qu'une vieille chanson que je m'en vais vous dire:

Si le roi m'avait donné
 Paris, sa grand'ville²⁾,
 Et qu'il me fallût quitter 395
 L'amour de ma mie³⁾,
 Je dirais au roi Henri:
 Reprenez votre Paris,
 J'aime mieux ma mie, ô gué⁴⁾!
 J'aime mieux ma mie. 400

La rime n'est pas riche, et le style en est vieux;
 Mais ne voyez-vous pas que cela vaut bien mieux
 Que ces colifichets dont le bon sens murmure,
 Et que la passion parle là toute pure?

Si le roi m'avait donné 405
 Paris, sa grand'ville,
 Et qu'il me fallût quitter
 L'amour de ma mie,
 Je dirais au roi Henri:
 Reprenez votre Paris, 410
 J'aime mieux ma mie, ô gué!
 J'aime mieux ma mie.

Voilà ce que peut dire un cœur vraiment épris⁵⁾.

(à Philinte, qui rit.)

Oui, monsieur le rieur, malgré vos beaux esprits,

¹⁾ *tout grossiers* abgekürzt statt *tout grossiers qu'ils étaient*.
²⁾ siehe pag. 14, Anm. 1. ³⁾ *'ma mie* familiär, entstanden aus dem altfranzösischen *m'amie*. ⁴⁾ *ô gué* Interjektion, kommt in lustigen Volksliedern häufig vor = juchhe. ⁵⁾ scilicet *d'amour*.

J'estime plus cela que la pompe fleurie 415
De tous ces faux brillants où chacun se récrie¹⁾.

ORONTE.

Et moi, je vous soutiens que mes vers sont fort bons.

ALCESTE.

Pour les trouver ainsi vous avez vos raisons;
Mais vous trouverez bon que j'en puisse avoir d'autres,
Qui se dispenseront de se soumettre aux vôtres. 420

ORONTE.

Il me suffit de voir que d'autres en font cas.

ALCESTE.

C'est qu'ils ont l'art de feindre; et moi, je ne l'ai pas.

ORONTE.

Croyez-vous donc avoir tant d'esprit en partage²⁾?

ALCESTE.

Si je louais vos vers, j'en aurais davantage.

ORONTE.

Je me passerai bien que vous les approuviez³⁾. 425

ALCESTE.

Il faut bien, s'il vous plaît, que vous vous en passiez.

ORONTE.

Je voudrais bien, pour voir, que, de votre manière,
Vous en composassiez sur la même matière.

ALCESTE.

J'en pourrais, par malheur, faire d'aussi méchants;
Mais je me garderais de les montrer aux gens. 430

¹⁾ où = *sur lesquels*. — *se récrier* in laute Verwunderung ausbrechen, vor Bewunderung laut aufschreien. ²⁾ *avoir en partage* = als Erbteil bekommen haben, ererbt haben. ³⁾ *je me passerai bien* ich werde entbehren können, ich werde mich darüber hinwegsetzen können. Der Subjonctif steht, weil *je me passerai bien* einen Gemütsaffekt bezeichnet.

ORONTE.

Vous me parlez bien ferme, et cette suffisance . . .

ALCESTE.

Autre part que chez moi cherchez qui vous encense.

ORONTE.

Mais, mon petit monsieur, prenez-le¹⁾ un peu moins haut.

ALCESTE.

Ma foi ! mon grand monsieur, je le prends comme il faut.

PHILINTE *se mettant entre deux.*

Eh ! messieurs, c'en est trop : laissez cela, de grâce. 435

ORONTE.

Ah ! j'ai tort, je l'avoue, et je quitte la place.
Je suis votre valet, monsieur, de tout mon cœur.

ALCESTE.

Et moi, je suis, monsieur, votre humble serviteur.

Scène III.

PHILINTE, ALCESTE.

PHILINTE.

Hé bien ! vous le voyez : pour être trop sincère²⁾,
Vous voilà sur les bras³⁾ une fâcheuse affaire ;
Et j'ai bien vu qu'Oronte, afin d'être flatté . . . 440

ALCESTE.

Ne me parlez pas.

PHILINTE.

Mais . . .

ALCESTE.

Plus de société⁴⁾.

¹⁾ *e in le* bleibt hier beim Lesen unberücksichtigt; *le prendre haut*, sich viel herausnehmen, einen hohen Ton anschlagen. ²⁾ *pour être trop sincère*, abgekürzter Kausalsatz, statt *parce que vous étiez trop sincère*. ³⁾ *se mettre qc. sur les bras* sich etwas auf den Hals laden, sich etwas aufbürden. ⁴⁾ *plus de société*, keine Gesellschaft mehr, ich verbitte mir Ihre Gesellschaft.

PHILINTE.

C'est trop...

ALCESTE.

Laissez-moi là.

PHILINTE.

Si je...

ALCESTE.

Point de langage¹⁾.

PHILINTE.

Mais quoi...

ALCESTE.

Je n'entends rien.

PHILINTE.

Mais...

ALCESTE.

Encore?

PHILINTE.

On outrage...

ALCESTE.

Ah, parbleu! c'en est trop; ne suivez point mes pas. 445

PHILINTE.

Vous vous moquez de moi, je ne vous quitte pas.

ACTE SECOND.

Scène I.

ALCESTE, CÉLIMÈNE.

ALCESTE.

Madame, voulez-vous que je vous parle net²⁾?
De vos façons d'agir je suis mal satisfait;

¹⁾ *point de langage*. statt des gewöhnlichen *pas un mot* oder *pas un mot de plus*. ²⁾ siehe p. 4 Anm. 3.

Contre elles dans mon cœur trop de bile s'assemble,
 Et je sens qu'il faudra que nous rompons ensemble.
 Oui, je vous tromperais de parler¹⁾ autrement; 5
 Tôt ou tard nous romprons indubitablement;
 Et je vous promettrais mille fois le contraire,
 Que je ne serais pas en pouvoir de le faire²⁾.

CÉLIMÈNE.

C'est pour me quereller donc, à ce que je voi³⁾,
 Que vous avez voulu me ramener chez moi? 10

ALCESTE.

Je ne querelle point; mais votre humeur⁴⁾, madame,
 Ouvre au premier venu trop d'accès dans votre âme:
 Vous avez trop d'amants qu'on voit vous obséder,
 Et mon cœur de cela ne peut s'accommoder⁵⁾.

CÉLIMÈNE.

Des amants que je fais⁶⁾ me rendez-vous coupable? 15
 Puis-je empêcher les gens de me trouver aimable?
 Et lorsque pour me voir ils font de doux efforts,
 Dois-je prendre un bâton pour les mettre dehors?

ALCESTE.

Non, ce n'est pas, madame, un bâton qu'il faut prendre,
 Mais un cœur à leurs vœux moins facile et moins tendre. 20
 Je sais que vos appas vous suivent en tous lieux;
 Mais votre accueil retient ceux qu'attirent vos yeux;
 Et sa douceur offerte à qui⁷⁾ vous rend les armes,
 Achève sur les cœurs l'ouvrage de vos charmes.
 Le trop riant espoir que vous leur présentez 25
 Attache autour de vous leurs assiduités⁸⁾;
 Et votre complaisance un peu moins étendue,
 De tant de soupirants chasserait la cohue.

¹⁾ *de parler* = *si je parlais* oder *en parlant*. ²⁾ ein umgestelltes Satzgefüge statt *si je promettais...., je ne serais pas...*
³⁾ siehe p. 17, Anm. 1. ⁴⁾ *humeur* hat hier die Bedeutung von *caractère* mit dem Nebebegriff «flatterhaft». ⁵⁾ *s'accommoder* sich dreinschicken, sich zufrieden geben. ⁶⁾ *faire* = erobern, erwerben. ⁷⁾ *à qui* für *à celui qui*. ⁸⁾ bannt in Ihre Nähe diese zudringlichen Galants.

Mais au moins dites-moi, madame, par quel sort
 Votre Clitandre a l'heur¹⁾ de vous plaire si fort? 30
 Sur quel fonds de mérite et de vertu sublime
 Appuyez-vous en lui l'honneur de votre estime?
 Est-ce par l'ongle long²⁾ qu'il porte au petit doigt
 Qu'il s'est acquis chez vous l'estime où l'on le voit?
 Vous êtes-vous rendue, avec tout le beau monde, 35
 Au mérite éclatant de sa perruque blonde?
 Sont-ce ses grands canons³⁾ qui vous le font aimer?
 L'amas de ses rubans⁴⁾ a-t-il su vous charmer?
 Est-ce par les appas de sa vaste rhingrave⁵⁾
 Qu'il a gagné votre âme en faisant votre esclave⁶⁾? 40
 Ou sa façon de rire et son ton de fausset
 Ont-ils de vous toucher su trouver le secret?

CÉLIMÈNE.

Qu'injustement de lui vous prenez de l'ombrage⁷⁾!
 Ne savez-vous pas bien pourquoi je le ménage,
 Et que dans mon procès, ainsi qu'il m'a promis, 45
 Il peut intéresser tout ce qu'il a d'amis?

ALCESTE.

Perdez votre procès, madame, avec constance,
 Et ne ménagez point un rival qui m'offense.

CÉLIMÈNE.

Mais de tout l'univers vous devenez jaloux.

ALCESTE.

C'est que tout l'univers est bien reçu de vous. 50

¹⁾ *heur* (l. augurium), Glück, ist veraltet und findet sich nur noch in der Verbindung mit *bon* und *mal*, *bonheur*, *malheur*. ²⁾ Les petits-mâîtres du temps de Louis XIV étaient dans l'usage de se laisser croître démesurément l'ongle du petit doigt de la main gauche (Bret). ³⁾ *canons* Spitzenbesatz am Knie. ⁴⁾ die damaligen Modeherren trugen buntfarbige Bänder an den Ärmeln, Schuhen und an den Knieen. ⁵⁾ *rhingrave* weite Kniehose, nach dem Rheingrafen Friedrich, Statthalter von Maëstricht benannt, der diese Mode nach Frankreich brachte. ⁶⁾ *en faisant votre esclave* = *en se faisant votre esclave*. Man kann es etwa noch geben mit «indem er den Sklaven spielte». ⁷⁾ *prendre de l'ombrage* eifersüchtig werden, Verdacht schöpfen.

CÉLIMÈNE.

C'est ce qui doit rasseoir¹⁾ votre âme effarouchée,
Puisque ma complaisance est sur tous épanchée;
Et vous auriez plus lieu de vous en offenser,
Si vous me la voyiez sur un seul ramasser.

ALCESTE.

Mais moi, que vous blâmez de trop de jalousie, 55
Qu'ai-je de plus qu'eux tous²⁾, madame, je vous prie?

CÉLIMÈNE.

Le bonheur de savoir que vous êtes aimé.

ALCESTE.

Et quel lieu de le croire a mon cœur enflammé?

CÉLIMÈNE.

Je pense qu'ayant pris le soin de vous le dire,
Un aveu de la sorte a de quoi vous suffire. 60

ALCESTE.

Mais qui m'assurera que, dans le même instant,
Vous n'en disiez peut-être aux autres tout autant?

CÉLIMÈNE.

Certes, pour un amant, la fleurette³⁾ est mignonne,
Et vous me traitez là de gentille personne.
Hé bien! pour vous ôter d'un semblable souci⁴⁾ 65
De tout ce que j'ai dit je me dédis ici,
Et rien ne saurait plus vous tromper que vous-même:
Soyez content.

ALCESTE.

Morbleu! faut-il que je vous aime?
Ah! que si de vos mains je rattrape mon cœur,
Je bénirai le ciel de ce rare bonheur! 70
Je ne le cèle pas, je fais tout mon possible

¹⁾ *rasseoir* für *rassurer* beruhigen. ²⁾ was habe ich vor ihnen allen voraus? ³⁾ *fleurette*, diminutivum von *fleur* = Schmeichelei, Redeblume; *mignon* allerliebste, mit dem deutschen «Minne» verwandt. ⁴⁾ *ôter de* veraltet statt *ôter qc.*

A ¹⁾ rompre de ce cœur l'attachement terrible;
Mais mes plus grands efforts n'ont rien fait jusqu'ici,
Et c'est pour mes péchés que je vous aime ainsi.

CÉLIMÈNE.

Il est vrai, votre ardeur est pour moi sans seconde²⁾. 75

ALCESTE.

Oui, je puis là-dessus défier tout le monde.
Mon amour ne se peut concevoir, et jamais
Personne n'a, madame, aimé comme je fais.

CÉLIMÈNE.

En effet, la méthode en est toute nouvelle,
Car vous aimez les gens pour leur faire querelle; 80
Ce n'est qu'en mots fâcheux qu'éclate votre ardeur,
Et l'on n'a vu jamais un amour si grondeur.

ALCESTE.

Mais il ne tient qu'à vous que son chagrin ne passe.
A tous nos démêlés coupons chemin³⁾, de grâce,
Parlons à cœur ouvert, et voyons d'arrêter...⁴⁾ 85

Scène II.

CÉLIMÈNE, ALCESTE, BASQUE.

CÉLIMÈNE.

Qu'est-ce?

BASQUE.

Acaste est là-bas.

CÉLIMÈNE.

Hé bien! faites monter.

¹⁾ à für *pour*. ²⁾ vid. pag. 11 Anm. 5. ³⁾ *couper chemin* veraltet statt *couper court* ein Ende machen. ⁴⁾ *voyons d'arrêter* statt *voyons à arrêter*. Génin erklärt den Satz für elliptisch = *cherchons (voyons) le moyen d'arrêter*.

Scène III.

CÉLIMÈNE, ALCESTE.

ALCESTE.

Quoi? l'on ne peut jamais vous parler tête à tête)?
 A recevoir le monde on vous voit toujours prête?
 Et vous ne pouvez pas, un seul moment de tous,
 Vous résoudre à souffrir de n'être pas chez vous?

90

CÉLIMÈNE.

Voulez-vous qu'avec lui je me fasse une affaire¹⁾?

ALCESTE.

Vous avez des regards²⁾ qui ne sauraient me plaire.

CÉLIMÈNE.

C'est un homme à jamais ne me le pardonner³⁾,
 S'il savait que sa vue eût pu m'importuner.

ALCESTE.

Et que vous fait cela, pour vous gêner de sorte...

95

CÉLIMÈNE.

Mon Dieu! de ses pareils la bienveillance importe⁴⁾
 Et ce sont de ces gens qui, je ne sais comment,
 Ont gagné⁵⁾ dans la cour de parler hautement.
 Dans tous les entretiens on les voit s'introduire;
 Ils ne sauraient servir, mais ils peuvent vous nuire;
 Et jamais, quelque appui qu'on puisse avoir d'ailleurs,
 On ne doit se brouiller avec ces grands brailleurs.

100

ALCESTE.

Enfin, quoi qu'il en soit, et sur quoi qu'on se fonde,
 Vous trouvez des raisons pour souffrir tout le monde;
 Et les précautions de votre jugement...

105

¹⁾ *se faire une affaire avec qn.* sich mit jemand verfeinden.
²⁾ *regards* hat hier fast denselben Sinn wie *égards*. ³⁾ = *qui ne me le pardonnerait jamais*. ⁴⁾ *importe* = *est importante*.
⁵⁾ *gagné*, die es dahin gebracht haben, denen es gelungen ist.

Scène IV.

ALCESTE, CÉLIMÈNE, BASQUE.

BASQUE.

Voici Clitandre encor, madame.

ALCESTE. *Il témoigne s'en vouloir aller.*
Justement ¹⁾).

CÉLIMÈNE.

Où courez-vous?

ALCESTE.

Je sors.

CÉLIMÈNE.

Demeurez.

ALCESTE.

Pourquoi faire?

CÉLIMÈNE.

Demeurez.

ALCESTE.

Je ne puis.

CÉLIMÈNE.

Je le veux.

ALCESTE.

Point d'affaire ²⁾).

Ces conversations ne font que m'ennuyer,
Et c'est trop que vouloir me les faire essuyer. = 525 110

CÉLIMÈNE.

Je le veux, je le veux.

ALCESTE.

Non, il m'est impossible.

CÉLIMÈNE.

Hé bien! allez, sortez, il vous est tout loisible.

¹⁾ *justement* das auch noch, das fehlte noch. ²⁾ *point d'affaire* mit nichts, durchaus nicht.

Scène V.

ÉLIANTE, PHILINTE, ACASTE, CLITANDRE,
ALCESTE, CÉLIMÈNE, BASQUE.

ÉLIANTE à Célimène.

Voici les deux marquis qui montent avec nous :
Vous l'est-on venu dire ?

CÉLIMÈNE à Basque.

Oui. Des sièges pour tous.

(Basque donne des sièges et sort.)

(à Alceste.)

Vous n'êtes pas sorti ?

ALCESTE.

Non ; mais je veux, madame, 115
Ou pour eux, ou pour moi, faire expliquer¹⁾ votre âme.

CÉLIMÈNE.

Taisez-vous.

ALCESTE.

Aujourd'hui vous vous expliquerez.

CÉLIMÈNE.

Vous perdez le sens.

ALCESTE.

Point. Vous vous déclarerez.

CÉLIMÈNE.

Ah !

ALCESTE.

Vous prendrez parti.

CÉLIMÈNE.

Vous vous moquez, je pense.

¹⁾ faire expliquer statt vous faire expliquer = vous forcer à expliquer.

ALCESTE.

Non. Mais vous choisirez : c'est trop de patience. 120

CLITANDRE.

Parbleu ! je viens du Louvre, où Cléonte, au levé¹⁾,
Madame, a bien paru ridicule achevé.
N'a-t-il point quelque ami qui pût, sur ses manières,
D'un charitable avis lui prêter les lumières ?

CÉLIMÈNE.

Dans le monde, à vrai dire, il se barbouille²⁾ fort ; 125
Partout il porte³⁾ un air qui saute aux yeux d'abord ;
Et lorsqu'on le revoit après un peu d'absence,
On le retrouve encor plus plein d'extravagance.

ACASTE.

Parbleu ! s'il faut parler de gens extravagants,
Je viens d'en essuyer un des plus fatigants ; 130
Damon le raisonneur, qui m'a, ne vous déplaie,
Une heure, au grand soleil, tenu hors de ma chaise⁴⁾.

CÉLIMÈNE.

C'est un parleur étrange, et qui trouve toujours
L'art de ne vous rien dire avec de grands discours ;
Dans les propos qu'il tient on ne voit jamais goutte, 135
Et ce n'est que du bruit que tout ce qu'on écoute.

ÉLIANTE à *Philinte*.

Ce début n'est pas mal ; et contre le prochain
La conversation prend un assez bon train.

CLITANDRE.

Timante encor, madame, est un bon caractère.

¹⁾ Früher schrieb man das Wort *levé* statt *lever* « Morgenempfang ». Man unterschied *le petit* und *le grand lever*. Beim ersten wurden nur die Vertrautesten des Königs zugelassen.

²⁾ *se barbouiller* sich beschmieren = « seinen Ruf beflecken », « sich lächerlich machen » würde man in diesem Sinne nicht mehr gebrauchen. ³⁾ *il porte* = *il montre, il a*. ⁴⁾ *chaise* = *litière* Tragsessel.

CÉLIMÈNE.

C'est de la tête aux pieds un homme tout mystère, 140
 Qui vous jette, en passant, un coup d'œil égaré,
 Et, sans aucune affaire, est toujours affairé.
 Tout ce qu'il vous débite en grimaces abonde;
 A force de façons, il assomme le monde;
 Sans cesse il a, tout bas, pour rompre l'entretien, 145
 Un secret à vous dire, et ce secret n'est rien;
 De la moindre vétille il fait une merveille,
 Et, jusques au bonjour, il dit tout à l'oreille ¹⁾.

ACASTE.

Et Géralde, madame?

CÉLIMÈNE.

O l'ennuyeux conteur!
 Jamais on ne le voit sortir ²⁾ du grand seigneur. 150
 Dans le brillant commerce ³⁾ il se mêle sans cesse,
 Et ne cite jamais que duc, prince ou princesse.
 La qualité l'entête ⁴⁾; et tous ses entretiens
 Ne sont que de chevaux, d'équipage, et de chiens;
 Il tutoie, en parlant, ceux du plus haut étage, 155
 Et le nom de monsieur est chez lui hors d'usage.

CLITANDRE.

On dit qu'avec Bélise il est du dernier bien ⁵⁾.

CÉLIMÈNE.

Le pauvre esprit de femme, et le sec entretien!
 Lorsqu'elle vient me voir, je souffre le martyre: 160
 Il faut suer sans cesse à chercher que lui dire,
 Et la stérilité de son expression

¹⁾ La Bruyère scheint diese Stelle des Misanthrope vorgeschwebt zu haben, wenn er sagt: Théodose est fin, cautuleux, mystérieux, il s'approche de vous et il vous dit à l'oreille: «Voilà un beau temps, voilà un grand dégel». ²⁾ sortir de bei-seite legen, ablegen. ³⁾ commerce = société. ⁴⁾ entêter im Kopfe herumgehen, versessen sein auf. ⁵⁾ être du dernier bien auf sehr gutem Fusse stehen; dernier ist hier = extrême, lat. summus.

Fait mourir à tous coups¹⁾ la conversation.
 En vain, pour attaquer son stupide silence,
 De tous les lieux communs vous prenez l'assistance:
 Le beau temps et la pluie, et le froid et le chaud 165
 Sont des fonds qu'avec elle on épuise bientôt.
 Cependant sa visite, assez insupportable,
 Traîne en une longueur encore²⁾ épouvantable;
 Et l'on demande l'heure, et l'on bâille vingt fois,
 Qu'elle grouille³⁾ aussi peu qu'une pièce de bois. 170

ACASTE.

Que vous semble d'Adraste?

CÉLIMÈNE.

Ah! quel orgueil extrême!
 C'est un homme gonflé de l'amour de soi-même⁴⁾.
 Son mérite jamais n'est content de la cour;
 Contre elle il fait métier de pester chaque jour;
 Et l'on ne donne emploi, charge ni bénéfice,
 Qu'à tout ce qu'il se croit⁵⁾ on ne fasse injustice. 175

CLITANDRE.

Mais le jeune Cléon, chez qui vont aujourd'hui
 Nos plus honnêtes gens, que dites-vous de lui?

CÉLIMÈNE.

Que de son cuisinier il s'est fait un mérite,
 Et que c'est à sa table à qui⁶⁾ l'on rend visite.

ÉLIANTE.

Il prend soin d'y servir des mets fort délicats. 180

¹⁾ *coups* = *moments*. ²⁾ *encore* überdies, ausserdem.
³⁾ *grouiller* veraltet statt *remuer* sich rühren; *que* = *sans que*. Das logische Satzverhältnis ist hier umgestellt, was im Französischen nicht selten vorkommt. ⁴⁾ *amour de soi-même* = *amour propre*.
⁵⁾ Umgekehrtes Satzverhältnis; *se croit* steht statt des Passivs *il croit être*. ⁶⁾ *c'est à sa table à qui* ist grammatikalisch fehlerhaft; es sollte heissen: *c'est à sa table que*. Boileau hat auch einen solch fehlerhaften Vers: «C'est à toi, mon esprit, à qui je veux parler».

CÉLIMÈNE.

Oui; mais je voudrais bien qu'il ne s'y servît pas:
C'est un fort méchant plat que sa sotte personne,
Et qui gâte, à mon goût, tous les repas qu'il donne.

PHILINTE.

On fait assez de cas de son oncle Damis:
Qu'en dites-vous, madame?

CÉLIMÈNE.

Il est de mes amis.

185

PHILINTE.

Je le trouve honnête homme, et d'un air assez sage.

CÉLIMÈNE.

Oui; mais il veut avoir trop d'esprit, dont¹⁾ j'enrage.
Il est guindé sans cesse; et dans tous ses propos,
On voit qu'il se travaille à dire de bons mots²⁾.
Depuis que dans la tête il s'est mis d'être habile, 190
Rien ne touche son goût, tant il est difficile;
Il veut voir des défauts à tout ce qu'on écrit,
Et pense que louer n'est pas d'un bel esprit,
Que c'est être savant que trouver à redire,
Qu'il n'appartient qu'aux sots d'admirer et de rire, 195
Et qu'en n'approuvant rien des ouvrages du temps,
Il se met au-dessus de tous les autres gens.
Aux conversations même il trouve à reprendre,
Ce sont propos³⁾ trop bas pour y daigner descendre;
Et les deux bras croisés, du haut de son esprit 200
Il regarde en pitié tout ce que chacun dit⁴⁾.

ACASTE.

Dieu me damne, voilà son portrait véritable.

CLITANDRE à Célimène.

Pour bien peindre les gens vous êtes admirable.

¹⁾ *dont* statt *ce dont*. ²⁾ für *de bons mots* sagt man heute *des bons mots*, weil Adjektiv und Substantiv mit einander einen Gesamtbegriff in sich schliessen. ³⁾ *propos* = *des propos*. ⁴⁾ In Statius, II. Bd. v. 129, liest man: «*Celsa tu mentis ab arce Despicis errantes, humanaque gaudia rides*».

ALCESTE.

Allons, ferme, poussez, mes bons amis de cour;
 Vous n'en épargnez point, et chacun a son tour: 205
 Cependant aucun d'eux à vos yeux ne se montre,
 Qu'on ne vous voie, en hâte, aller à sa rencontre,
 Lui présenter la main, et d'un baiser flatteur
 Appuyer les serments d'être son serviteur.

CLITANDRE.

Pourquoi s'en prendre à nous? Si ce qu'on dit vous blesse, 210
 Il faut que le reproche à madame s'adresse.

ALCESTE.

Non, morbleu! c'est à vous; et vos ris complaisants
 Tirent de son esprit tous ces traits médisants.
 Son humeur satirique est sans cesse nourrie
 Par le coupable encens de votre flatterie; 215
 Et son cœur à railler trouverait moins d'appas,
 S'il avait observé qu'on ne l'applaudît pas.
 C'est ainsi qu'aux flatteurs on doit partout se prendre¹⁾
 Des vices où l'on voit les humains se répandre²⁾.

PHILINTE.

Mais pourquoi pour ces gens un intérêt si grand, 220
 Vous qui condamneriez ce qu'en eux on reprend?

CÉLIMÈNE.

Et ne faut-il pas bien que monsieur contredise?
 A la commune voix veut-on qu'il se réduise,
 Et qu'il ne fasse pas éclater en tous lieux
 L'esprit contrariant qu'il a reçu des cieux? 225
 Le sentiment d'autrui n'est jamais pour³⁾ lui plaire:
 Il prend toujours en main⁴⁾ l'opinion contraire,
 Et penserait paraître un homme du commun,

¹⁾ *se prendre de qn.* = *s'en prendre à lui, l'accuser* (Génin).
²⁾ *se répandre* = «sich stürzen» ist kein guter Ausdruck; man müsste dafür *s'abandonner* setzen. ³⁾ *n'est jamais pour* = *n'est jamais fait pour*. ⁴⁾ *prendre en main* «behaupten, aufrecht halten», eine Redensart, die auch im «Avare» vorkommt.

Si l'on voyait qu'il fût de l'avis de quelqu'un.
 L'honneur de contredire a pour lui tant de charmes, ²³⁰
 Qu'il prend contre lui-même assez souvent les armes;
 Et ses vrais sentiments sont combattus par lui,
 Aussitôt qu'il les voit dans la bouche d'autrui.

ALCESTE.

Les rieurs sont pour vous, madame, c'est tout dire,
 Et vous pouvez pousser contre moi la satire ¹⁾. 235

PHILINTE.

Mais il est véritable ²⁾ aussi que votre esprit
 Se gendarme ³⁾ toujours contre tout ce qu'on dit,
 Et que, par un chagrin que lui-même il avoue,
 Il ne saurait souffrir qu'on blâme, ni qu'on loue.

ALCESTE.

C'est que jamais, morbleu! les hommes n'ont raison, ²⁴⁰
 Que le chagrin contre eux est toujours de saison ⁴⁾,
 Et que je vois qu'ils sont, sur toutes les affaires,
 Loueurs impertinents, ou censeurs téméraires.

CÉLIMÈNE.

Mais...

ALCESTE.

Non, madame, non: quand j'en devrais mourir,
 Vous avez des plaisirs que je ne puis souffrir; 245
 Et l'on a tort ici de nourrir dans votre âme
 Ce grand attachement aux défauts qu'on y blâme.

CLITANDRE.

Pour moi, je ne sais pas, mais j'avouerai ⁵⁾ tout haut
 Que j'ai cru jusqu'ici madame sans défaut.

ACASTE.

De grâces et d'attraits je vois qu'elle est pourvue; 250
 Mais les défauts qu'elle a ne frappent point ma vue.

¹⁾ satire Witz. ²⁾ il est véritable = il est vrai. ³⁾ se gendарmer sich auflehnen, losziehen. ⁴⁾ être de saison am Platze sein. ⁵⁾ siehe p. 13 Anm. 3.

ALCESTE.

Ils frappent tous la mienne; et loin de m'en cacher,
Elle sait que j'ai soin de les lui reprocher.
Plus on aime quelqu'un, moins il faut qu'on le flatte:
A ne rien pardonner¹⁾ le pur amour éclate²⁾. 255
Et je bannirais, moi, tous ces lâches amants
Que je verrais soumis à tous mes sentiments,
Et dont, à tous propos, les molles complaisances
Donneraient de l'encens à mes extravagances.

CÉLIMÈNE.

Enfin, s'il faut qu'à vous s'en rapportent³⁾ les cœurs, 260
On doit, pour bien aimer, renoncer aux douceurs,
Et du parfait amour mettre l'honneur suprême
A bien injurier les personnes qu'on aime.

ÉLIANTE.

L'amour, pour l'ordinaire, est peu fait à ces lois,
Et l'on voit les amants vanter toujours leur choix; 265
Jamais leur passion n'y voit rien de blâmable,
Et dans l'objet aimé tout leur devient aimable:
Ils comptent les défauts pour des perfections,
Et savent y⁴⁾ donner de favorables noms.
La pâle est au jasmin en blancheur comparable; 270
La noire à faire peur, une brune adorable;
La maigre a de la taille et de la liberté⁵⁾;
La grasse est dans son port pleine de majesté;
La malpropre sur soi⁶⁾, de peu d'attraits chargée,
Est mise sous le nom de beauté négligée; 275
La géante paraît une déesse aux yeux;
La naine, un abrégé des merveilles des cieux;
L'orgueilleuse a le cœur digne d'une couronne;
La fourbe a de l'esprit; la sotte est toute bonne;

¹⁾ verkürzter Satz statt *par cela même qu'il ne pardonne rien.* ²⁾ *éclater* = *se montrer, se manifester.* ³⁾ *se rapporter à qn.* sich nach einem richten; noch zu übersetzen etwa mit: «Wenn die Herzen euch passen, d. h. gefallen sollen, muss man...» ⁴⁾ *y* = *leur.* ⁵⁾ *liberté* Leichtigkeit der Bewegung. ⁶⁾ heute würde man sagen *sur elle* statt *sur soi.*

La trop grande parleuse est d'agréable humeur; 280
 Et la muette garde une honnête pudeur.
 C'est ainsi qu'un amant, dont l'ardeur est extrême,
 Aime jusqu'aux défauts des personnes qu'il aime¹⁾.

ALCESTE.

Et moi, je soutiens, moi . . .

CÉLIMÈNE.

Brisons là ce discours, 285
 Et dans la galerie allons faire deux tours.
 Quoi? vous vous en allez, messieurs?

CLITANDRE ET ACASTE.

Non pas, madame.

ALCESTE.

La peur de leur départ occupe fort votre âme.
 Sortez quand vous voudrez, messieurs; mais j'avertis²⁾
 Que je ne sors qu'après que vous serez sortis.

ACASTE.

A moins de voir madame en être importunée, 290
 Rien ne m'appelle ailleurs de toute la journée.

CLITANDRE.

Moi, pourvu que je puisse être au petit couché³⁾;
 Je n'ai point d'autre affaire où je sois attaché.

CÉLIMÈNE à *Alceste*.

C'est pour rire, je crois.

ALCESTE.

Non, en aucune sorte:
 Nous verrons si c'est moi que vous voudrez qui sorte. 295

¹⁾ die ganze Rede der Éliante ist einer Stelle aus Lucret. «de rerum natura» nachgeahmt. Ähnliches findet sich noch bei Horaz, Satir. I. 3. v. 38—53. ²⁾ *mais j'avertis* für *mais je vous avertis*. ³⁾ jetzt schreibt man nur noch *coucher*. Nachdem der König die Höflinge verabschiedet hatte, zog er sich in sein Zimmer zurück und gestattete nur einigen Vertrauten, in seiner Nähe zu verweilen. Dies nannte man *le petit coucher*; siehe noch p. 35 Anm. 1.

Scène VI.

ALCESTE, CÉLIMÈNE, ÉLIANTE, ACASTE,
PHILINTE, CLITANDRE, BASQUE.

BASQUE à *Alceste*.

Monsieur, un homme est là qui voudrait vous parler
Pour affaire, dit-il, qu'on ne peut reculer.

ALCESTE.

Dis-lui que je n'ai point d'affaires si pressées.

BASQUE.

Il porte une jaquette à grand'basques plissées¹⁾
Avec du dor²⁾ dessus.

300

CÉLIMÈNE à *Alceste*.

Allez voir ce que c'est,
Ou bien faites-le³⁾ entrer.

Scène VII.

ALCESTE, CÉLIMÈNE, ÉLIANTE, ACASTE,
PHILINTE, CLITANDRE, UN GARDE
DE LA MARÉCHAUSSEE.

ALCESTE *allant au-devant du garde*.

Qu'est-ce donc qu'il vous plaît?
Venez, monsieur.

LE GARDE.

Monsieur, j'ai deux mots à vous dire.

ALCESTE.

Vous pouvez parler haut, monsieur, pour m'en instruire.

¹⁾ *jaquette à grands basques plissées* Wams mit grossen Faltenschössen; dies war die Uniform der Beamten des Marschallgerichts. ²⁾ *d* in *dor* = *or* ist euphonistisch gebraucht; es kommt übrigens nur in der Volkssprache vor. ³⁾ siehe p. 26 Anm. 1.

LE GARDE.

Messieurs les Maréchaux, dont j'ai commandement, 305
 Vous mandent de venir les trouver promptement,
 Monsieur.

ALCESTE.

Qui? moi, monsieur?

LE GARDE.

Vous-même.

ALCESTE.

Et pour quoi faire?

PHILINTE à *Alceste*.

C'est d'Oronte et de vous la ridicule affaire.

CÉLIMÈNE à *Philinte*.

Comment?

PHILINTE.

Oronte et lui se sont tantôt bravés¹⁾
 Sur certains petits vers, qu'il n'a pas approuvés; 310
 Et l'on veut assoupir la chose en sa naissance.

ALCESTE.

Moi, je n'aurai jamais de lâche complaisance.

PHILINTE.

Mais il faut suivre l'ordre: allons, disposez-vous...

ALCESTE.

Quel accommodement veut-on faire entre nous?
 La voix de ces messieurs me condamnera-t-elle 315
 A trouver bons les vers qui font notre querelle?
 Je ne me dédis point de ce que j'en ai dit,
 Je les trouve méchants.

PHILINTE.

Mais d'un plus doux esprit...

¹⁾ *bravés* hat hier die Bedeutung von *disputés*.

ALCESTE.

Je n'en démordrai point: les vers sont exécrables.

PHILINTE.

Vous devez faire voir des sentiments traitables. 320
Allons, venez.

ALCESTE.

J'irai; mais rien n'aura pouvoir¹⁾
De me faire dédire.

PHILINTE.

Allons vous faire voir²⁾.

ALCESTE.

Hors qu'un commandement exprès du roi me vienne
De trouver bons les vers dont on se met en peine,
Je soutiendrai toujours, morbleu! qu'ils sont mauvais, 325
Et qu'un homme est pendable après les avoir faits.

(A Clitandre et à Acaste, qui rient.)

Par la sangbleu³⁾! messieurs, je ne croyais pas être
Si plaisant que je suis.

CÉLIMÈNE.

Allez vite paraître
Où vous devez.

ALCESTE.

J'y vais, madame; et sur mes pas
Je reviens en ce lieu pour vider nos débats. 330

¹⁾ *n'aura pouvoir* für *n'aura le pouvoir*. ²⁾ *se faire voir* veraltet statt *comparaître*, *se présenter* „sich vor Gericht stellen“.
³⁾ *sambleu* oder *sangbleu* siehe p. 4 Anm. 10.

ACTE TROISIÈME.

Scène I.

CLITANDRE, ACASTE.

CLITANDRE.

Cher marquis, je te vois l'âme bien satisfaite;
Toute chose t'égaye, et rien ne t'inquiète.
En bonne foi, crois-tu, sans t'éblouir les yeux,
Avoir de grands sujets de paraître joyeux?

ACASTE.

Parbleu! je ne vois pas, lorsque je m'examine, 5
Où prendre aucun sujet d'avoir l'âme chagrine.
J'ai du bien, je suis jeune, et sors d'une maison
Qui se peut dire noble avec quelque raison;
Et je crois, par le rang que me donne ma race,
Qu'il est fort peu d'emplois dont je ne sois en passe¹⁾. 10
Pour le cœur, dont surtout nous devons faire cas,
On sait, sans vanité, que je n'en manque pas,
Et l'on m'a vu pousser, dans le monde, une affaire
D'une assez vigoureuse et gaillarde manière.
Pour de l'esprit, j'en ai sans doute, et du bon goût, 15
A juger²⁾ sans étude et raisonner de tout,
A faire aux nouveautés, dont je suis idolâtre,
Figure de savant sur les bancs du théâtre³⁾,
Y décider en chef, et faire du fracas
A tous les beaux endroits qui méritent des has! 20
Je suis assez adroit; j'ai bon air⁴⁾, bonne mine,

¹⁾ *être en passe* „Aussicht haben“. *Passe* bezeichnete beim Billardspiel ein thoränliches, rundes Eisen, durch welches die Kugeln ihren Lauf nehmen mussten. ²⁾ *à juger* = *pour juger*. ³⁾ *les bancs du théâtre* befanden sich auf der Bühne selbst; die Aristokraten hatten dort ihre Sitze. ⁴⁾ *bon air* = *bonnes façons*.

Les dents belles surtout, et la taille fort fine.
 Quant à se mettre bien¹⁾, je crois, sans me flatter,
 Qu'on serait mal venu de me le disputer.
 Je me vois dans l'estime autant qu'on y puisse être, 25
 Fort aimé du beau sexe, et bien auprès du maître²⁾.
 Je crois qu'avec cela, mon cher marquis, je croi³⁾
 Qu'on peut, par⁴⁾ tout pays, être content de soi.

CLITANDRE.

Oui; mais, trouvant ailleurs des conquêtes faciles,
 Pourquoi pousser ici des soupirs inutiles? 30

ACASTE.

Moi? Parbleu! je ne suis de taille ni d'humeur⁵⁾
 A pouvoir d'une belle essuyer la froideur.
 C'est aux gens mal tournés, aux mérites vulgaires,
 A brûler constamment pour des beautés sévères,
 A languir à leurs pieds et souffrir leurs rigueurs, 35
 A chercher le secours⁶⁾ des soupirs et des pleurs,
 Et tâcher, par les soins d'une très longue suite⁷⁾,
 D'obtenir ce qu'on nie⁸⁾ à leur peu de mérite.
 Mais les gens de mon air, marquis, ne sont pas faits
 Pour aimer à crédit⁹⁾ et faire tous les frais. 40
 Quelque rare que soit le mérite des belles,
 Je pense, Dieu merci! qu'on vaut son prix comme elles,
 Que pour se faire honneur d'un cœur comme le mien,
 Ce n'est pas la raison qu'il ne leur coûte rien¹⁰⁾,

¹⁾ *se mettre bien* = *prendre soin de ses vêtements* sich elegant kleiden. ²⁾ *maître* für *roi*. ³⁾ siehe p. 17 Anm. 1. ⁴⁾ *par tout pays* = *partout*, Redensart, in der *par* noch im Sinne des lat. *per* steht. ⁵⁾ *je ne suis ni de taille ni d'humeur* «ich bin weder körperlich noch geistig dazu geschaffen». ⁶⁾ *à chercher le secours* für *à avoir recours à* „zu Hilfe nehmen.“ ⁷⁾ *les soins d'une très longue suite* = *les soins très suivis*; *les soins d'une suite* ist veraltet für *soins persévérants*. Hier könnte man es auch mit „Dauer, Ausdauer“ übersetzen. ⁸⁾ *nier* hat hier die Bedeutung von *dénier*. ⁹⁾ *à crédit* „auf Kredit“, mit dem Begriffe „auf Bezahlung warten“, hier = nur „auf die Hoffnung hin“. ¹⁰⁾ *que, pour se faire honneur d'un cœur comme le mien, ce n'est pas la raison qu'il ne leur coûte rien* = *que, pour*

Et qu'au moins, à tout mettre en de justes balances, 45
Il faut qu'à frais communs se fassent les avances.

CLITANDRE.

Tu penses donc, marquis, être fort bien ici?

ACASTE.

J'ai quelque lieu, marquis, de le penser ainsi.

CLITANDRE.

Crois-moi, détache-toi de cette erreur extrême :
Tu te flattes, mon cher, et t'aveugles toi-même. 50

ACASTE.

Il est vrai, je me flatte et m'aveugle en effet.

CLITANDRE.

Mais qui te fait juger ton bonheur si parfait?

ACASTE.

Je me flatte.

CLITANDRE.

Sur quoi fonder tes conjectures?

ACASTE.

Je m'aveugle.

CLITANDRE.

En as-tu des preuves qui soient sûres?

ACASTE.

Je m'abuse, te dis-je.

CLITANDRE.

Est-ce que de ses vœux 55
Célimène t'a fait quelques secrets aveux?

ACASTE.

Non, je suis maltraité.

posséder mon cœur, les belles ne doivent pas s'imaginer qu'il ne leur coûte rien. Beim Übersetzen muss man vorerst die Negationen beseitigen. („Ich denke,) dass, wenn sie sich rühmen wollen, ein Herz zu besitzen wie das meinige, es billig ist, dass es ihnen auch etwas kostet“; *raison = justice, ce qui est raisonnable* (Génin).

CLITANDRE.

Réponds-moi, je te prie.

ACASTE.

Je n'ai que des rebuts¹⁾.

CLITANDRE.

Laissons la raillerie,
Et me dis²⁾ quel espoir on peut t'avoir donné.

ACASTE.

Je suis le misérable, et toi le fortuné;
On a pour ma personne une aversion grande, 60
Et quelqu'un de ces jours³⁾ il faut que je me pende.

CLITANDRE.

Oh ça, veux-tu, marquis, pour ajuster⁴⁾ nos vœux,
Que nous tombions d'accord d'une chose tous deux?
Que qui pourra montrer⁵⁾ une marque certaine 65
D'avoir meilleure part au cœur de Célimène,
L'autre ici fera place au vainqueur prétendu⁶⁾,
Et le délivrera d'un rival assidu?

ACASTE.

Ah! parbleu, tu me plais avec un tel langage,
Et, du bon de mon cœur⁷⁾, à cela je m'engage. 70
Mais, chut!

Scène II.

CÉLIMÈNE, ACASTE, CLITANDRE.

CÉLIMÈNE.

Encore ici?

CLITANDRE.

L'amour retient nos pas.

¹⁾ rebut «kalte Zurückweisung, Korb». ²⁾ me dis statt dis-moi. ³⁾ quelqu'un de ces jours für un de ces jours. ⁴⁾ ajuster = réconcilier «in Einklang bringen». ⁵⁾ que qui pourra montrer statt que si l'un peut montrer. ⁶⁾ statt au futur vainqueur. ⁷⁾ du bon de mon cœur ist nicht mehr gebräuchlich, wohl aber de tout mon cœur oder du meilleur de mon cœur.

CÉLIMÈNE.

Je viens d'ouïr entrer un carrosse là-bas.
Savez-vous qui c'est?

CLITANDRE.

Non.

Scène III.

CÉLIMÈNE, ACASTE, CLITANDRE.

BASQUE.

Arsinoé, madame,
Monte ici pour vous voir.

CÉLIMÈNE.

Que me veut cette femme?

BASQUE.

Éliante là-bas est à l'entretenir.

75

CÉLIMÈNE.

De quoi s'avise-t-elle, et qui la fait venir¹⁾?

ACASTE.

Pour prude consommée en tous lieux elle passe,
Et l'ardeur de son zèle...

CÉLIMÈNE

Oui, oui, franche grimace²⁾:
Dans l'âme elle est du monde³⁾, et ses soins tentent tout
Pour accrocher quelqu'un, sans en venir à bout. 80
Elle ne saurait voir qu'avec un œil d'envie
Les amants déclarés dont une autre est suivie;
Et son triste mérite, abandonné de tous,
Contre le siècle aveugle⁴⁾ est toujours en courroux.
Elle tâche à⁵⁾ couvrir d'un faux voile de prude 85

¹⁾ *qui la fait venir* «wer heisst sie kommen»? ²⁾ *franche grimace* «blosse Larve, echte Fratze»; die Antithese zwischen *franche grimace* und *dans l'âme* ist hier zu beachten. ³⁾ *du monde* «weltlich gesinnt». ⁴⁾ *le siècle aveugle* «die Mitwelt, die ihre Vorzüge nicht sieht, blind ist». ⁵⁾ *tâcher à* statt *tâcher de* gewöhnlich bei Molière.

Ce que chez elle on voit d'affreuse solitude;
 Et pour sauver l'honneur de ses faibles appas,
 Elle attache du crime¹⁾ au pouvoir qu'ils n'ont pas.
 Cependant un amant plairait fort à la dame,
 Et même pour Alceste elle a tendresse²⁾ d'âme. 90
 Ce qu'il me rend de soins outrage ses attraits;
 Elle veut que ce soit un vol que je lui fais;
 Et son jaloux dépit, qu'avec peine elle cache,
 En tous endroits, sous main, contre moi se détache³⁾.
 Enfin je n'ai rien vu de si sot, à mon gré⁴⁾, 95
 Elle est impertinente au suprême degré,
 Et...

Scène IV.

ARSINOÉ, CÉLIMÈNE, CLITANDRE, ACASTE.

CÉLIMÈNE.

Ah! quel heureux sort en ce lieu vous amène?
 Madame, sans mentir, j'étais de vous en peine.

ARSINOÉ.

Je viens pour quelque avis que j'ai cru vous devoir.

CÉLIMÈNE.

Ah! mon Dieu! que je suis contente de vous voir! 100
(Clitandre et Acaste sortent en riant.)

Scène V.

ARSINOÉ, CÉLIMÈNE.

ARSINOÉ.

Leur départ ne pouvait plus à propos se faire,

CÉLIMÈNE.

Voulons-nous nous asseoir?

¹⁾ *attacher du crime* «als etwas Verbrecherisches ansehen, als Verbrechen auslegen». ²⁾ *elle a tendresse* für *elle a de la tendresse*. ³⁾ *se détacher contre* = *se déchaîner* oder *éclater contre* «losbrechen gegen»; *sous main* «im Geheimen, heimlich». ⁴⁾ *à mon gré* = *à mon avis*.

ARSINOË.

Il n'est pas nécessaire,
 Madame. L'amitié doit surtout éclater
 Aux choses qui le plus nous peuvent importer;
 Et comme il n'en est point de plus grande importance 105
 Que celles de l'honneur et de la bienséance,
 Je viens, par un avis que touche votre honneur,
 Témoigner l'amitié que pour vous a mon cœur.
 Hier j'étais chez des gens de vertu singulière¹⁾
 Où sur vous du discours on tourna la matière; 110
 Et là, votre conduite, avec ses grands éclats,
 Madame, eut le malheur qu'on ne la loua pas.
 Cette foule de gens dont vous souffrez visite²⁾,
 Votre galanterie, et les bruits qu'elle excite
 Trouvèrent des censeurs plus qu'il n'aurait fallu, 115
 Et bien plus rigoureux que je n'eusse voulu.
 Vous pouvez bien penser quel parti je sus prendre:
 Je fis ce que je pus pour vous pouvoir défendre,
 Je vous excusai fort sur votre intention,
 Et voulus de votre âme être la caution³⁾. 120
 Mais vous savez qu'il est des choses dans la vie
 Qu'on ne peut excuser, quoiqu'on en ait envie;
 Et je me vis contrainte à demeurer d'accord
 Que l'air dont vous viviez⁴⁾ vous faisait un peu tort,
 Qu'il prenait dans le monde une méchante face, 125
 Qu'il n'est conte fâcheux que partout on n'en fasse;
 Et que, si vous vouliez, tous vos déportements⁵⁾
 Pourraient moins donner prise⁶⁾ aux mauvais jugements.
 Non que j'y croie, au fond, l'honnêteté blessée:
 Me préserve le ciel d'en avoir la pensée! 130
 Mais aux ombres du crime on prête aisément foi,
 Et ce n'est pas assez de bien vivre pour soi.
 Madame, je vous crois l'âme trop raisonnable,

¹⁾ *singulier* hat hier die seltene Bedeutung von «ausgezeichnet». ²⁾ *visite* statt *la visite*. ³⁾ *être la caution* «eintreten für». ⁴⁾ *l'air* = *la façon, la manière; l'air dont vous viviez* «Ihre Lebensweise». ⁵⁾ *déportement* hat im Plural die Bedeutung von «schlechte Aufführung, auffälliger Lebenswandel». ⁶⁾ *donner prise à* «Handhabe geben, Anlass geben zu».

Pour ne pas prendre bien¹⁾ cet avis profitable,
Et pour l'attribuer²⁾ qu'aux mouvements secrets 135
D'un zèle qui m'attache à tous vos intérêts.

CÉLIMÈNE.

Madame, j'ai beaucoup de grâces à vous rendre:
Un tel avis m'oblige, et loin de le mal prendre,
J'en prétends reconnaître, à l'instant, la faveur,
Par un avis aussi qui touche votre honneur; 140
Et comme je vous vois vous montrer mon amie
En m'apprenant les bruits que de moi l'on publie³⁾
Je veux suivre, à mon tour, un exemple si doux,
En vous avertissant de ce qu'on dit de vous.
En un lieu, l'autre jour, où je faisais visite, 145
Je trouvais quelques gens d'un très rare mérite,
Qui, parlant des vrais soins d'une âme qui vit bien⁴⁾,
Firent tomber sur vous, madame, l'entretien.
Là, votre pruderie et vos éclats de zèle
Ne furent pas cités comme un fort bon modèle: 150
Cette affectation d'un grave extérieur,
Vos discours éternels de sagesse et d'honneur,
Vos mines et vos cris aux ombres d'indécence
Que d'un mot ambigu peut avoir l'innocence,
Cette hauteur d'estime⁵⁾ où vous êtes de vous⁶⁾ 155
Et ces yeux de pitié que vous jetez sur tous,
Vos fréquentes leçons et vos aigres censures
Sur des choses qui sont innocentes et pures,
Tout cela, si je puis vous parler franchement,
Madame, fut blâmé d'un commun sentiment. 160
« A quoi bon, disaient-ils, cette mine modeste,
« Et ce sage dehors⁷⁾ que dément tout le reste?

¹⁾ pour ne pas prendre bien «um übelzunehmen». ²⁾ elliptisch statt pour l'attribuer à autre chose qu'aux... ³⁾ on publie de moi statt sur moi = on fait courir sur moi. ⁴⁾ bien = conforme à la vertu; à bien prier ist von exacte abhängig. ⁵⁾ cette hauteur d'estime «diese hohe Meinung, diese Selbstüberschätzung». ⁶⁾ où vous êtes = que vous avez, que vous possédez. ⁷⁾ dehors wird im Sinne von «Anstand» nur noch im Plural gebraucht; hier kann es auch noch mit «äusserer Schein, Aussenseite» gegeben werden.

« Elle est à bien prier exacte au dernier point;
 « Mais elle bat ses gens, et ne les paye¹⁾ point.
 « Dans tous les lieux dévots²⁾ elle étale un grand zèle; 165
 « Mais elle met du blanc, et veut paraître belle.
 « Elle fait des tableaux couvrir les nudités;
 « Mais elle a de l'amour pour les réalités.»
 Pour moi, contre chacun je pris votre défense,
 Et leur assurai fort que c'était médisance³⁾; 170
 Mais tous les sentiments combattirent le mien,
 Et leur conclusion fut que vous feriez bien
 De prendre moins de soin des actions des autres,
 Et de vous mettre un peu plus en peine des vôtres;
 Qu'on doit se regarder soi-même un fort long temps⁴⁾ 175
 Avant que de songer à condamner les gens;
 Qu'il faut mettre le poids d'une vie exemplaire
 Dans les corrections qu'aux autres on veut faire;
 Et qu'encor vaut-il mieux s'en remettre, au besoin,
 A ceux à qui le ciel en a commis le soin. 180
 Madame, je vous crois aussi trop raisonnable
 Pour ne pas prendre bien cet avis profitable,
 Et pour l'attribuer⁵⁾ qu'aux mouvements secrets
 D'un zèle qui m'attache à tous vos intérêts.

ARSINOË.

A quoi qu'en reprenant on soit assujettie, 185
 Je ne m'attendais pas à cette repartie,
 Madame, et je vois bien, par ce qu'elle a d'aigreur,
 Que mon sincère avis vous a blessée au cœur.

CÉLIMÈNE.

Au contraire, madame; et si l'on était sage,
 Ces avis mutuels seraient mis en usage: 190

¹⁾ *paye* kann sonst im Verse nur stehen, wenn ein Wort folgt, das mit einem Vokal anfängt. Diese Regel wurde aber von Molière und seinen Zeitgenossen nicht immer befolgt. ²⁾ *lieux dévots* = *lieux de dévotion*. ³⁾ *médisance* für *de la médisance*. ⁴⁾ *long temps* wird jetzt nur noch adverbial gebraucht und zusammengeschrieben. ⁵⁾ siehe p. 53 Anm. 1. Es ist besonders zu beachten, wie *Célimène* alle ironischen Ausdrücke der *Arsinoë* boshafter Weise wiederholt.

On détruirait par là, traitant de bonne foi¹⁾,
 Ce grand aveuglement où chacun est pour soi.
 Il ne tiendra qu'à vous qu'avec le même zèle
 Nous ne²⁾ continuions cet office fidèle,
 Et ne prenions grand soin de nous dire, entre nous, 195
 Ce que nous entendrons, vous de moi, moi de vous.

ARSINOÉ.

Ah! Madame, de vous je ne puis rien entendre:
 C'est en moi que l'on peut trouver fort à reprendre.

CÉLIMÈNE.

Madame, on peut, je crois, louer et blâmer tout,
 Et chacun a raison suivant l'âge ou le goût. 200
 Il est une saison pour la galanterie;
 Il en est une aussi propre à la pruderie.
 On peut, par politique, en prendre le parti,
 Quand de nos jeunes ans l'éclat est amorti,
 Cela sert à couvrir de fâcheuses disgrâces³⁾. 205
 Je ne dis pas qu'un jour je ne suive vos traces;
 L'âge amènera tout, et ce n'est pas le temps,
 Madame, comme on sait, d'être prude à vingt ans.

ARSINOÉ.

Certes, vous vous targuez⁴⁾ d'un bien faible avantage,
 Et vous faites sonner terriblement votre âge. 210
 Ce que de plus que vous on en pourrait avoir
 N'est pas un si grand cas pour s'en tant prévaloir;
 Et je ne sais pourquoi votre âme ainsi s'emporte,
 Madame, à me pousser⁵⁾ de cette étrange sorte.

CÉLIMÈNE.

Et moi, je ne sais pas, madame, aussi pourquoi 215
 On vous voit, en tous lieux, vous déchaîner sur⁶⁾ moi.
 Faut-il de vos chagrins, sans cesse, à moi vous prendre?

¹⁾ *traitant de bonne foi* = *dans de sincères entretiens; traiter* hatte damals häufig die Bedeutung von *avoir des relations, avoir un entretien*. ²⁾ *nach ne tenir que* fügt Molière *ne* bei, wie nach einem verneinenden Satze. ³⁾ *disgrâces* «widerwärtige Mängel». ⁴⁾ *se targuer de* «pochen auf». ⁵⁾ *pousser*, ein Fechtausdruck = «zusetzen». ⁶⁾ Man sagt jetzt *se déchaîner contre*.

Et puis-je mais des soins ¹⁾ qu'on ne va pas vous rendre?
 Si ma personne aux gens inspire de l'amour,
 Et si l'on continue à m'offrir chaque jour 220
 Des vœux que votre cœur peut souhaiter qu'on m'ôte,
 Je n'y saurais que faire, et ce n'est pas ma faute:
 Vous avez le champ libre, et je n'empêche pas
 Que pour les attirer vous n'ayez des appas.

ARSINOÉ.

Hélas! et croyez-vous que l'on se mette en peine 225
 De ce nombre d'amants dont vous faites la vaine ²⁾,
 Et qu'il ne nous soit pas fort aisé de juger
 A quel prix au'jourd'hui l'on peut les engager?
 Pensez-vous faire croire, à voir comme ³⁾ tout roule,
 Que votre seul mérite attire cette foule? 230
 Qu'ils ne brûlent pour vous que d'un honnête amour,
 Et que pour vos vertus ils vous font tous la cour?
 On ne s'aveugle point ⁴⁾ par de vaines défaites ⁵⁾
 Le monde n'est point dupe; et j'en vois qui sont faites
 A pouvoir inspirer de tendres sentiments, 235
 Qui chez elles pourtant ne fixent point d'amants;
 Et de là nous pouvons tirer des conséquences,
 Qu'on n'acquiert point leurs cœurs sans de grandes
avances,
 Qu'aucun, pour nos beaux yeux n'est notre soupirant,
 Et qu'il faut acheter tous les soins qu'on nous rend. 240
 Ne vous enflez donc point d'une si grande gloire ⁶⁾
 Pour les petits brillants ⁷⁾ d'une faible victoire,
 Et corrigez un peu l'orgueil de vos appas,

¹⁾ *puis-je mais des soins*, «kann ich etwas für die Aufmerksamkeiten, bin ich verantwortlich für die Aufmerksamkeiten»; *mais* = *plus* kommt jetzt nur noch vor in der Redensart *je n'en puis mais* «ich kann nicht mehr». ²⁾ *faire la vaine* «stolz sein, sich brüsten, prahlen». ³⁾ *comme* = *comment*; *à voir* ist ein verkürzter Konditionalsatz. Der Infinitiv mit *à* wird häufig für solche Sätze gebraucht, wie: *à l'entendre*, *à l'en croire* etc. ⁴⁾ *on ne s'aveugle point* für *on ne se laisse point aveugler*, *tromper*. ⁵⁾ *défaite* «Ausrede». ⁶⁾ *d'une si grande gloire* statt *d'un si grand orgueil*. ⁷⁾ *brillants* ist in dem Sinne von *qualités brillantes* veraltet.

De traiter pour cela les gens de haut en bas ¹⁾
 Si nos yeux enviaient les conquêtes des vôtres, 245
 Je pense qu'on pourrait faire comme les autres,
 Ne se point ménager, et vous faire bien voir
 Que l'on a des amants quand on en veut avoir.

CÉLIMÈNE.

Ayez-en donc, madame, et voyons cette affaire:
 Par ce rare secret efforcez-vous de plaire; 250
 Et sans . . .

ARSINOÉ.

Brisons, madame, un pareil entretien:
 Il pousserait trop loin votre esprit et le mien;
 Et j'aurais pris déjà le congé qu'il faut prendre,
 Si mon carosse encor ne m'obligeait d'attendre.

CÉLIMÈNE.

Autant qu'il vous plaira vous pouvez arrêter ²⁾, 255
 Madame, et là-dessus rien ne doit vous hâter,
 Mais, sans vous fatiguer de ma cérémonie,
 Je m'en vais vous donner meilleure compagnie;
 Et monsieur, qu'à propos le hasard fait venir,
 Remplira mieux ma place à vous entretenir. 260

Scène VI.

ALCESTE, CÉLIMÈNE, ARSINOÉ.

CÉLIMÈNE.

Alceste, il faut que j'aie à écrire un mot de lettre ³⁾,
 Que, sans me faire tort, je ne saurais remettre.
 Soyez avec madame; elle aura la bonté
 D'excuser aisément mon incivilité.

¹⁾ *traiter de haut en bas* «mit verächtlichem Stolze, von oben herab, behandeln», nach der Redensart *regarder de haut en bas* «mit verächtlichen oder herausfordernden Blicken von oben bis unten ansehen, messen». ²⁾ *arrêter* = *demeurer, rester*. ³⁾ *mot de lettre* = *une petite lettre, quelques mots*.

Scène VII.
ALCESTE, ARSINOÉ.

ARSINOÉ.

Vous voyez, elle veut que je vous entretienne, 265
 Attendant un moment que¹⁾ mon carrosse vienne;
 Et jamais tous ses soins ne pouvaient m'offrir rien
 Qui me fût plus charmant qu'un pareil entretien.
 En vérité, les gens d'un mérite sublime
 Entraînent de chacun et l'amour et l'estime; 270
 Et le vôtre, sans doute, a des charmes secrets
 Qui font entrer mon cœur dans tous vos intérêts.
 Je voudrais que la cour, par un regard propice,
 A ce que vous valez²⁾ rendît plus de justice.
 Vous avez à vous plaindre, et je suis en courroux 275
 Quand je vois chaque jour qu'on ne fait rien pour vous.

ALCESTE.

Moi, madame! Et sur quoi pourrais-je en rien pré-
 tendre,
 Quel service à l'Etat est-ce qu'on m'a vu rendre?
 Qu'ai-je fait, s'il vous plaît, de si brillant de soi³⁾
 Pour me plaindre à la cour qu'on ne fait rien pour moi⁴⁾? 280

ARSINOÉ.

Tous ceux sur qui la cour jette des yeux propices,
 N'ont pas toujours rendu de ces fameux services;
 Il faut l'occasion ainsi que le pouvoir.
 Et le mérite enfin que vous nous faites voir
 Devrait...

ALCESTE.

Mon Dieu! laissons mon mérite, de grâce; 285
 De quoi voulez-vous là que la cour s'embarasse?

¹⁾ attendant un moment que = en attendant que. ²⁾ à ce que vous valez = à vos mérites. ³⁾ en soi statt de soi. ⁴⁾ qu'on ne fait für de ce qu'on ne fait. Molière hat que sicher im Sinne von de ce que gebraucht, sonst müsste der Subjonctif fasse stehen.

Elle aurait fort à faire, et ses soins seraient grands,
D'avoir à déterrer le mérite des gens.

ARSINOE.

Un mérite éclatant se déterre lui-même:
Du vôtre, en bien des lieux, on fait un cas extrême¹⁾; 290
Et vous saurez de moi qu'en deux fort bons endroits
Vous fûtes hier loué par des gens d'un grand poids.

ALCESTE.

Eh! madame, l'on loue aujourd'hui tout le monde,
Et le siècle par là n'a rien qu'on ne confonde²⁾.
Tout est d'un grand mérite également doué 295
Ce n'est plus un honneur que de se voir loué;
D'éloges on regorge³⁾, à la tête on les jette,
Et mon valet de chambre est mis dans la gazette.

ARSINOÉ.

Pour moi, je voudrais bien que, pour vous montrer mieux,
Une charge à la cour vous pût frapper les yeux. 300
Pour peu que d'y songer vous nous fassiez les mines⁴⁾,
On peut, pour vous servir, remuer des machines,
Et j'ai des gens en main que j'emploierai pour vous,
Qui vous feront à tout un chemin assez doux.

ALCESTE.

Et que voudriez-vous, madame que j'y fisse? 305
L'humeur dont je me sens⁵⁾ veut que je m'en bannisse;
Le ciel ne m'a point fait, en me donnant le jour,
Une âme compatible avec l'air de la cour.
Je ne me trouve point⁶⁾ les vertus nécessaires.
Pour y bien réussir et faire mes affaires. 310
Être franc et sincère est mon plus grand talent;

¹⁾ *extrême* = *extraordinaire, très grand*. ²⁾ *n'a rien qu'on ne confonde* = *n'a rien qui ne soit confondu dans ce pêle-mêle de l'éloge*. ³⁾ *regorger* «Überfluss haben». ⁴⁾ *statt pour peu que vous nous donniez quelques signes de ce désir d'obtenir une charge*. ⁵⁾ *dont je me sens* = *dont je me sens possédé oder que j'ai*. ⁶⁾ *je ne me trouve point für je ne trouve point en moi*.

Je ne sais point jouer¹⁾ les hommes en parlant;
 Et qui n'a pas le don de cacher ce qu'il pense
 Doit faire en ce pays fort peu de résidence.
 Hors de la cour, sans doute, on n'a pas cet appui, 315
 Et ces titres d'honneur qu'elle donne aujourd'hui;
 Mais on n'a pas aussi, perdant ces avantages,
 Le chagrin de jouer de fort sots personnages:
 On n'a point à souffrir mille rebuts cruels,
 On n'a point à louer les vers de messieurs tels²⁾, 320
 A donner de l'encens à madame une telle,
 Et de nos francs marquis essuyer la cervelle³⁾.

ARSINOÉ.

Laissons, puisqu'il vous plaît, ce chapitre de cour;
 Mais il faut que mon cœur vous plaigne en⁴⁾ votre
 amour;
 Et, pour vous découvrir là-dessus mes pensées, 325
 Je souhaiterais fort vos ardeurs mieux placées.
 Vous méritez, sans doute, un sort beaucoup plus doux,
 Et celle qui vous charme est indigne de vous.

ALCESTE.

Mais, en disant cela, songez-vous, je vous prie,
 Que cette personne est, madame, votre amie? 330

ARSINOÉ.

Oui; mais ma conscience est blessée en effet
 De souffrir plus longtemps le tort que l'on vous fait;
 L'état où je vous vois afflige trop mon âme,
 Et je vous donne avis qu'on trahit votre flamme.

ALCESTE.

C'est me montrer, madame, un tendre mouvement, 335
 Et de pareils avis obligeant un amant!

¹⁾ *jouer qn.* «jemand zum Narren, zum besten haben = ausbeuten, ausnützen». ²⁾ Juvenal. Sat. III. V. 41. Quid Romae faciam? Mentiri nescio: librum, — Si malus est nequeo laudare et poscere. ³⁾ *essuyer la cervelle de qn.* «die Verschrobenheit, Dummheit irgend eines ertragen müssen»; hier ist die Ursache für die Wirkung genommen; *cervelle* «Gehirn», ironisch «Gehirnlosigkeit». ⁴⁾ *en* statt *à cause de, au sujet de*.

ARSINOÉ.

Oui, toute mon amie, elle est et je la nomme¹⁾
Indigne d'asservir le cœur d'un galant homme;
Et le sien n'a pour vous que de feintes douceurs.

ALCESTE.

Cela se peut, madame, on ne voit pas les cœurs; 340
Mais votre charité se serait bien passée²⁾
De jeter dans le mien une telle pensée.

ARSINOÉ.

Si vous ne voulez pas être désabusé,
Il faut ne vous rien dire, il est assez aisé.

ALCESTE.

Non; mais sur ce sujet, quoi que l'on nous expose, 345
Les doutes sont fâcheux plus que toute autre chose;
Et je voudrais, pour moi, qu'on ne me fit savoir
Que ce qu'avec clarté l'on peut me faire voir.

ARSINOÉ.

Hé bien! c'est assez dit; et sur cette matière,
Vous allez recevoir une pleine lumière. 350
Oui, je veux que de tout vos vœux vous fassent foi³⁾,
Donnez-moi seulement la main⁴⁾ jusque chez moi;
Là je vous ferai voir une preuve fidèle⁵⁾
De l'infidélité du cœur de votre belle;
Et, si pour d'autres yeux le vôtre peut brûler, 355
On pourra vous offrir de quoi vous consoler⁶⁾.

¹⁾ *toute mon amie* ist ein abgekürzter Konzessivsatz statt *toute mon amie qu'elle est*; für *je la nomme* sollte es *je la déclare* heissen. ²⁾ *se serait bien passée* « hätte es wohl unterlassen können » = *eût bien pu s'abstenir, se dispenser*. ³⁾ *se faire foi* « sich überzeugen ». ⁴⁾ *donner la main* « begleiten ». ⁵⁾ *fidèle* « sicher ». Auger tadelt das Wortspiel *fidèle de l'infidélité*. ⁶⁾ *offrir de quoi vous consoler* « anbieten, womit Euch trösten » = *Euch einen Ersatz anbieten*.

ACTE QUATRIÈME.

Scène I.

ÉLIANTE, PHILINTE.

PHILINTE.

Non, l'on n'a point vu d'âme à manier si dure,
 Ni d'accommodement plus pénible à conclure:
 En vain de tous côtés on l'a voulu tourner,
 Hors de son sentiment on n'a pu l'entraîner;
 Et jamais différend si bizarre, je pense, 5
 N'avait de ces messieurs occupé la prudence.
 « Non, messieurs, disait-il, je ne me dédis point,
 « Et tomberai d'accord de tout, hors de ce point.
 « De quoi s'offense-t-il? et que veut-il me dire?
 « Y va-t-il de sa gloire à ne pas bien écrire¹⁾? 10
 « Que lui fait mon avis qu'il a pris de travers?
 « On peut être honnête homme et faire mal des vers:
 « Ce n'est point à l'honneur que touchent ces matières;
 « Je le tiens galant homme en toutes les manières,
 « Homme de qualité, de mérite et de cœur, 15
 « Tout ce qu'il vous plaira, mais fort méchant auteur.
 « Je louerai, si l'on veut, son train et sa dépense,
 « Son adresse à cheval, aux armes, à la danse;
 « Mais pour louer ses vers, je suis son serviteur²⁾;
 « Et lorsque d'en mieux faire on n'a pas le bonheur, 20
 « On ne doit de rimer avoir aucune envie,
 « Qu'on n'y soit condamné sur peine de la vie³⁾.»
 Enfin, toute la grâce et l'accommodement
 Où s'est, avec effort, plié son sentiment,
 C'est de dire, croyant adoucir bien son style: 25
 « Monsieur, je suis fâché d'être si difficile;

¹⁾ verkürzter Konditionalsatz. ²⁾ *je suis son serviteur* «das lasse ich bleiben». ³⁾ *que ne* (= *sans que*) statt eines negativen Konditionalsatzes mit *si*; *sur peine* veraltet für *sous peine*.

« Et, pour l'amour de vous, je voudrais, de bon cœur,
« Avoir trouvé tantôt votre sonnet meilleur. »
Et dans une embrassade, on leur a, pour conclure,
Fait vite envelopper toute la procédure¹⁾. 30

ÉLIANTE.

Dans ses façons d'agir il est fort singulier;
Mais j'en fais, je l'avoue, un cas particulier²⁾;
Et la sincérité dont son âme se pique,
A quelque chose, en soi, de noble et d'héroïque.
C'est une vertu rare au siècle d'aujourd'hui, 35
Et je la voudrais voir partout comme chez lui.

PHILINTE.

Pour moi, plus je le vois, plus surtout je m'étonne
De cette passion où son cœur s'abandonne:
De l'humeur dont le ciel a voulu le former,
Je ne sais pas comment il s'avise d'aimer; 40
Et je sais moins encor comment votre cousine
Peut être la personne où son penchant l'incline.

ÉLIANTE.

Cela fait assez voir que l'amour, dans les cœurs,
N'est pas toujours produit par un rapport d'humeurs³⁾;
Et toutes ces raisons de douces sympathies 45
Dans cet exemple-ci se trouvent démenties.

PHILINTE.

Mais croyez-vous qu'on⁴⁾ l'aime, aux choses qu'on peut
voir⁵⁾?

ÉLIANTE.

C'est un point qu'il n'est pas fort aisé de savoir.
Comment pouvoir juger s'il est vrai qu'elle l'aime?
Son cœur de ce qu'il sent n'est pas bien sûr lui-même; 50

¹⁾ *procédure* « Angelegenheit ». ²⁾ *en* = *de lui*; faire *un cas particulier* « ganz besonders schätzen ». ³⁾ *rapport d'humeurs* « Übereinstimmung der Charaktere ». ⁴⁾ *on* = Célimène. ⁵⁾ *aux choses qu'on peut voir* = *d'après ce qu'on voit*.

Il aime quelquefois sans qu'il le sache bien,
Et croit aimer aussi parfois qu'il n'en est rien.

PHILINTE.

Je crois que notre ami, près de cette cousine,
Trouvera des chagrins plus qu'il ne s'imagine;
Et, s'il avait mon cœur, à dire vérité ¹⁾, 55
Il tournerait ses vœux tout d'un autre côté;
Et, par un choix plus juste, on le verrait, madame,
Profiter des bontés que lui montre votre âme.

ÉLIANTE.

Pour moi, je n'en fais point de façons, et je croi ²⁾
Qu'on doit, sur de tels points, être de bonne foi: 60
Je ne m'oppose point à toute sa tendresse;
Au contraire, mon cœur pour elle s'intéresse;
Et si c'était qu'à moi la chose pût tenir ³⁾,
Moi-même à ce qu'il ⁴⁾ aime on me verrait l'unir.
Mais si dans un tel choix, comme tout se peut faire, 65
Son amour ⁵⁾ éprouvait quelque destin contraire,
S'il fallait que d'un autre on ⁶⁾ couronnât les feux,
Je pourrais me résoudre à recevoir ses ⁷⁾ vœux;
Et le refus souffert ⁸⁾, en pareille occurrence,
Ne m'y ferait trouver aucune répugnance. 70

PHILINTE.

Et moi, de mon côté, je ne m'oppose pas,
Madame, à ces bontés qu'ont pour lui vos appas;
Et lui-même, s'il veut, il peut bien vous instruire
De ce que là-dessus j'ai pris soin de lui dire.
Mais si, par un hymen qui les joindrait eux deux, 75
Vous étiez hors d'état de recevoir ses vœux,
Tous les miens tenteraient la faveur éclatante
Qu'avec tant de bonté votre âme lui présente:

¹⁾ à dire vérité statt à dire la vérité. ²⁾ siehe pag. 17 Anm. 1
³⁾ tenir à = dépendre de. ⁴⁾ il = mon cœur. ⁵⁾ son amour =
l'amour d'Alceste. ⁶⁾ on bezieht sich auf Célimène. ⁷⁾ ses =
d'Alceste. ⁸⁾ = le refus essuyé ailleurs par celui qui m'a-
dresserait ses vœux; der Sinn ist: «Wenn Alceste dann frei
ist, so würde ich, trotzdem Célimène ihn verschmäht hat,
keinen Grund finden, ihn ebenfalls zurückzuweisen.»

Heureux si, quand son cœur s'y pourra dérober,
Elle pouvait sur moi, madame, retomber! 80

ÉLIANTE.

Vous vous divertissez, Philinte.

PHILINTE.

Non, madame,
Et je vous parle ici du meilleur de mon âme.
J'attends l'occasion de m'offrir hautement,
Et de tous mes souhaits j'en presse le moment.

Scène II.

ALCESTE, ÉLIANTE, PHILINTE.

ALCESTE.

Ah! faites-moi raison, madame, d'une offense, 85
Qui vient de triompher de toute ma constance.

ÉLIANTE.

Qu'est-ce donc? Qu'avez-vous qui vous puisse émouvoir?

ALCESTE.

J'ai ce que, sans mourir, je ne puis concevoir;
Et le déchaînement de toute la nature
Ne m'accablerait pas comme cette aventure. 90
C'en est fait... Mon amour... Je ne saurais parler.

ÉLIANTE.

Que votre esprit un peu tâche à se rappeler.

ALCESTE.

O juste ciel! faut-il qu'on joigne à tant de grâces
Les vices odieux des âmes les plus basses?

ÉLIANTE.

Mais encor, qui vous peut...?

ALCESTE.

Ah! tout est ruiné; 95
Je suis, je suis trahi, je suis assassiné:

Célimène... Eût-on pu croire cette nouvelle?
Célimène me trompe, et n'est qu'une infidèle.

ÉLIANTE.

Avez-vous, pour le croire, un juste fondement?

PHILINTE.

Peut-être est-ce un soupçon conçu légèrement;
Et votre esprit jaloux prend parfois des chimères¹⁾... 100

ALCESTE.

Ah! morbleu! mêlez-vous, monsieur, de vos affaires.

(à Éliante.)

C'est de sa trahison n'être que trop certain,
Que l'avoir, dans ma poche, écrite de sa main.
Oui, madame, une lettre, écrite pour Oronte 105
A produit à mes yeux ma disgrâce et sa honte:
Oronte, dont j'ai cru qu'elle fuyait les soins,
Et que de me rivaux je redoutais le moins.

PHILINTE.

Une lettre peut bien tromper par l'apparence,
Et n'est pas quelquefois si coupable qu'on pense. 110

ALCESTE.

Monsieur, encore un coup, laissez-moi, s'il vous plaît,
Et ne prenez souci que de votre intérêt.

ÉLIANTE.

Vous devez modérer vos transports, et l'outrage...

ALCESTE.

Madame, c'est à vous qu'appartient cet ouvrage;
C'est à vous que mon cœur a recours aujourd'hui 115
Pour pouvoir s'affranchir de son cuisant ennui.
Vengez-moi d'une ingrate et perfide parente
Qui trahit lâchement une ardeur si constante;
Vengez-moi de ce trait qui doit vous faire horreur.

¹⁾ bei *prend parfois des chimères* kann man *pour des réalités* ergänzen.

ÉLIANTE.

Moi, vous venger? Comment?

120

ALCESTE.

En recevant mon cœur.

Acceptez-le, madame, au lieu de l'infidèle:
C'est par là que je puis prendre vengeance d'elle;
Et je la veux punir par les sincères vœux,
Par le profond amour, les soins respectueux,
Les devoirs empressés et l'assidu service,
Dont ce cœur va vous faire un ardent sacrifice.

125

ÉLIANTE.

Je compatis, sans doute, à ce que vous souffrez,
Et ne méprise point le cœur que vous m'offrez;
Mais peut-être le mal n'est pas si grand qu'on pense,
Et vous pourrez quitter¹⁾ ce désir de vengeance. 130
Lorsque l'injure part d'un objet plein d'appas,
On fait force²⁾ dessein qu'on n'exécute pas:
On a beau voir, pour rompre, une raison puissante,
Une coupable aimée est bientôt innocente:
Tout le mal qu'on lui veut se dissipe aisément, 135
Et l'on sait ce que c'est qu'un courroux d'un amant³⁾.

ALCESTE.

Non, non, madame, non. L'offense est trop mortelle;
Il n'est point de retour, et je romps avec elle;
Rien ne saurait changer le dessein que j'en fais,
Et je me punirais de l'estimer jamais.
La voici. Mon courroux redouble à cette approche, 140
Je vais de sa noirceur lui faire un vif reproche,
Pleinement la confondre, et vous porter après
Un cœur tout dégagé de ses trompeurs attraits.

¹⁾ *quitter* = *abandonner* «ablassen von». ²⁾ *force* in der Bedeutung eines Zahladverbs *gewaltig viel* hat keinen Artikel.

³⁾ *un courroux d'un amant* veraltet statt *le courroux d'un amant*. Publius Syrus sagt: «In amore mendax iracundia est».

Scène III.

CÉLIMÈNE, ALCESTE.

ALCESTE *à part.*

O ciel! de mes transports puis-je être ici le maître? 145

CÉLIMÈNE *à part.**(à Alceste.)*Ouais¹⁾! Quel est donc le trouble où je vous vois
paraître?Et que me veulent dire et ces soupirs poussés,
Et ces sombres regards que sur moi vous lancez?

ALCESTE.

Que toutes les horreurs dont une âme est capable
A vos déloyautés n'ont rien de comparable; 150
Que le sort, les démons, et le ciel en courroux,
N'ont jamais rien produit de si méchant que vous²⁾.

CÉLIMÈNE.

Voilà certainement des douceurs que j'admire.

ALCESTE.

Ah! ne plaisantez point, il n'est pas temps de rire:
Rougissez bien plutôt, vous en avez raison³⁾, 155
Et j'ai de sûrs témoins⁴⁾ de votre trahison.
Voilà ce que marquaient⁵⁾ les troubles de mon âme;
Ce n'était pas en vain que s'alarmait ma flamme;
Par ces fréquents soupçons qu'on trouvait odieux,
Je cherchais le malheur qu'ont rencontré mes yeux; 160
Et, malgré tous vos soins et votre adresse à feindre,
Mon astre me disait ce que j'avais à craindre.
Mais ne présumez pas que sans être vengé,
Je souffre le dépit de me voir outragé.

¹⁾ *ouais*, familiärer Ausruf der Überraschung, das Wort ist hier einsilbig. ²⁾ die Verse 149—152 sind aus dem Don Garcie IV, 8 wörtlich entnommen. ³⁾ *raison* = *cause*. ⁴⁾ *témoins* für *témoignages*, *preuves*. ⁵⁾ *marquaient* = *annonçaient*, *révélaient*; die Verse 157—178 sind wörtlich aus Don Garcie IV, 8.

Je sais que sur les vœux on n'a point de puissance, 165
 Que l'amour veut partout naître sans dépendance,
 Que jamais par la force on n'entra dans un cœur,
 Et que toute âme est libre à ¹⁾ nommer son vainqueur:
 Aussi ne trouverais-je aucun sujet de plainte,
 Si pour moi votre bouche avait parlé sans feinte; 170
 Et, rejetant mes vœux dès le premier abord²⁾,
 Mon cœur n'aurait eu droit de s'en prendre qu'au sort;
 Mais d'un aveu trompeur voir ma flamme applaudie,
 C'est une trahison, c'est une perfidie
 Qui ne saurait trouver de trop grands châtiments; 175
 Et je puis tout permettre à mes ressentiments.
 Oui, oui, redoutez tout après un tel outrage;
 Je ne suis plus à moi, je suis tout à la rage:
 Percé du coup mortel dont vous m'assassinez,
 Mes sens par la raison ne sont plus gouvernés, 180
 Je cède aux mouvements d'une juste colère,
 Et je ne répons pas de ce que je puis faire.

CÉLIMÈNE.

D'où vient donc, je vous prie, un tel emportement?
 Avez-vous, dites-moi, perdu le jugement?

ALCESTE.

Oui, oui, je l'ai perdu, lorsque dans votre vue 185
 J'ai pris, pour mon malheur, le poison qui me tue,
 Et que j'ai cru trouver quelque sincérité
 Dans les traîtres appas dont je fus enchanté.

CÉLIMÈNE.

De quelle trahison pouvez-vous donc vous plaindre?

ALCESTE.

Ah! que ce cœur est double et sait bien l'art de feindre ³⁾! 190
 Mais, pour le mettre à bout⁴⁾, j'ai des moyens tout prêts.

¹⁾ *libre à* veraltet statt *libre de*. ²⁾ das Subjekt in diesem Satze ist in *votre bouche* zu suchen; es ist eine sonst nicht statthafte Abkürzung für *si elle eût rejeté*; — *abord* Anfang.
³⁾ die Verse 184—190 sind aus Don Garcie II, 5. ⁴⁾ *mettre à bout* = *pousser à bout*.

Jetez ici les yeux, et connaissez vos traits¹⁾ :
Ce billet découvert suffit pour vous confondre,
Et contre ce témoin²⁾ on n'a rien à répondre.

CÉLIMÈNE.

Voilà donc le sujet qui vous trouble l'esprit³⁾?

195

ALCESTE.

Vous ne rougissez pas en voyant cet écrit!

CÉLIMÈNE.

Et par quelle raison faut-il que j'en rougisse?

ALCESTE.

Quoi! vous joignez ici l'audace à l'artifice!
Le désavouerez-vous, pour n'avoir point de seing⁴⁾?

CÉLIMÈNE.

Pourquoi désavouer un billet de ma main?

200

ALCESTE.

Et vous pouvez le voir, sans demeurer confuse
Du crime dont vers⁵⁾ moi son style vous accuse!

CÉLIMÈNE.

Vous êtes, sans mentir, un grand extravagant.

ALCESTE.

Quoi? vous bravez ainsi ce témoin convaincant!
Et ce qu'il m'a fait voir de douceur pour Oronte
N'a donc rien qui m'outrage, et qui vous fasse honte?

205

CÉLIMÈNE.

Oronte! qui vous dit que la lettre est pour lui?

ALCESTE.

Les gens qui dans mes mains l'ont remise aujourd'hui.
Mais je veux consentir⁶⁾ qu'elle soit pour un autre:

¹⁾ *connaissez* = *reconnaissez*; — *traits* = *écriture, traits de plume*. ²⁾ *contre ce témoin* für *à ce témoin*. ³⁾ der Vers 195 ist aus Don Garcie II, 5. ⁴⁾ *seing* = *signature*. ⁵⁾ *vers* statt *envers*. ⁶⁾ *consentir* = *admettre, accorder*.

Mon cœur en a-t-il moins à se plaindre du vôtre? 210
En serez-vous vers moi moins coupable en effet?

CÉLIMÈNE.

Mais si c'est une femme à qui va ce billet¹⁾,
En quoi vous blesse-t-il? et qu'a-t-il de coupable?

ALCESTE.

Ah! le détour²⁾ est bon, et l'excuse admirable.
Je ne m'attendais pas, je l'avoue, à ce trait: 215
Et me voilà par là convaincu tout à fait.
Osez-vous recourir à ces ruses grossières?
Et croyez-vous les gens si privés de lumières?
Voyons, voyons un peu, par quel biais³⁾, de quel air,
Vous voulez soutenir un mensonge si clair⁴⁾, 220
Et comment vous pourrez tourner pour une femme
Tous les mots d'un billet qui montre tant de flamme?
Ajustez, pour couvrir un manquement⁵⁾ de foi,
Ce que je m'en vais lire...

CÉLIMÈNE.

Il ne me plaît pas, moi⁶⁾.
Je vous trouve plaisant d'user d'un tel empire, 225
Et de me dire au nez ce que vous m'osez dire.

ALCESTE.

Non, non: sans s'emporter⁷⁾, prenez un peu souci
De me justifier les termes que voici.

CÉLIMÈNE.

Non, je n'en veux rien faire; et dans cette occurrence,
Tout ce que vous croirez m'est de peu d'importance. 230

ALCESTE.

De grâce, montrez-moi, je serai satisfait,
Qu'on peut pour une femme expliquer ce billet.

¹⁾ à qui va ce billet ist eine veraltete Redensart statt à qui s'adresse ce billet. ²⁾ détour «Ausrede». ³⁾ biais, hier einseitig gebraucht, heisst eigentlich «schräge Fläche», bekommt aber im Figürlichen die Bedeutung von «Winkelzug, Ausrede». ⁴⁾ clair offenkundig. ⁵⁾ manquement veraltet statt manque. ⁶⁾ moi statt à moi. ⁷⁾ sans s'emporter für sans vous emporter.

CÉLIMÈNE.

Non, il est pour Oronte; et je veux qu'on le croie;
 Je reçois tous ses soins avec beaucoup de joie;
 J'admire ce qu'il dit, j'estime ce qu'il est¹⁾, 235
 Et je tombe d'accord de tout ce qu'il vous plaît.
 Faites, prenez parti, que rien ne vous arrête,
 Et ne me rompez pas davantage la tête.

ALCESTE à part.

Ciel! rien de plus cruel peut-il être inventé?
 Et jamais cœur fut-il de la sorte traité? 240
 Quoi! d'un juste courroux je suis ému contre elle,
 C'est moi qui me viens plaindre, et c'est moi qu'on
 querelle!

On pousse ma douleur et mes soupçons à bout,
 On me laisse tout croire, on fait gloire de tout;
 Et cependant mon cœur est encore assez lâche 245
 Pour ne pouvoir briser la chaîne qui l'attache,
 Et pour ne pas s'armer d'un généreux mépris
 Contre l'ingrat objet dont il est trop épris!

(à Célimène.)

Ah! que vous savez bien ici, contre moi-même,
 Perfide, vous servir de ma faiblesse extrême, 250
 Et ménager pour vous l'excès prodigieux
 De ce fatal amour né de vos traîtres yeux²⁾!
 Défendez-vous au moins d'un crime qui m'accable,
 Et cessez d'affecter d'être envers moi coupable;
 Rendez-moi, s'il se peut, ce billet innocent: 255
 A vous prêter les mains ma tendresse consent;
 Efforcez-vous ici de paraître fidèle,
 Et je m'efforcerai, moi, de vous croire telle.

CÉLIMÈNE.

Allez, vous êtes fou, dans vos transports jaloux,
 Et ne méritez pas l'amour qu'on a pour vous. 260
 Je voudrais bien savoir qui pourrait me contraindre

¹⁾ *j'estime ce qu'il est* = *j'estime sa personne*. ²⁾ die Verse 249—252 sind aus Don Garcie IV, 8.

A descendre pour vous aux bassesses de feindre,
 Et pourquoi, si mon cœur penchait d'autre côté,
 Je ne le dirais pas avec sincérité.
 Quoi? de mes sentiments l'obligeante assurance 265
 Contre tous vos soupçons ne prend pas ma défense?
 Auprès d'un tel garant sont-ils de quelque poids?
 N'est-ce pas m'outrager que d'écouter leur voix?
 Et puisque notre cœur fait un effort extrême
 Lorsqu'il peut se résoudre à confesser qu'il aime, 270
 Puisque l'honneur du sexe, ennemi de nos feux,
 S'oppose fortement à de pareils aveux,
 L'amant qui voit pour lui franchir un tel obstacle
 Doit-il impunément douter de cet oracle?
 Et n'est-il pas coupable en ne s'assurant¹⁾ pas 275
 A ce qu'on ne dit point qu'après de grands combats?
 Allez, de tels soupçons méritent ma colère,
 Et vous ne valez pas que l'on vous considère:
 Je suis sotte, et veux mal à ma simplicité
 De conserver encor pour vous quelque bonté; 280
 Je devrais autre part attacher mon estime,
 Et vous faire un sujet de plainte légitime.

ALCESTE.

Ah! traîtresse, mon faible est étrange pour vous!
 Vous me trompez sans doute avec des mots si doux;
 Mais il n'importe, il faut suivre ma destinée: 285
 A votre foi mon âme est tout abandonnée;
 Je veux voir jusqu'au bout quel sera votre cœur,
 Et si de me trahir il aura la noirceur.

CÉLIMÈNE.

Non, vous ne m'aimez point comme il faut que l'on aime.

ALCESTE.

Ah! rien n'est comparable à mon amour extrême; 290
 Et, dans l'ardeur qu'il a de se montrer à tous,

¹⁾ *s'assurer à* ist ungewöhnlich, dagegen gebraucht man *s'assurer sur, dans* oder *en*.

Il va jusqu'à former des souhaits contre vous.
 Oui, je voudrais qu'aucun ne vous trouvât aimable,
 Que vous fussiez réduite en ¹⁾ un sort misérable;
 Que le ciel, en naissant, ne vous eût donné rien; 295
 Que vous n'eussiez ni rang, ni naissance, ni bien,
 Afin que de mon cœur l'éclatant sacrifice
 Vous pût d'un pareil sort réparer l'injustice;
 Et que j'eusse la joie et la gloire, en ce jour,
 De vous voir tenir tout des mains de mon amour. 300

CÉLIMÈNE.

C'est me vouloir du bien d'une étrange manière!
 Me préserve le ciel que vous ayez matière... ²⁾
 Voici monsieur Dubois plaisamment figuré ³⁾.

Scène IV.

CÉLIMÈNE, ALCESTE, DUBOIS.

ALCESTE.

Que veut cet équipage ⁴⁾, et cet air effaré?
 Qu'as-tu?

DUBOIS.

Monsieur...

ALCESTE.

Eh bien?

DUBOIS.

Voici bien des mystères. 305

ALCESTE.

Qu'est-ce?

DUBOIS.

Nous sommes mal, monsieur, dans nos affaires,

ALCESTE.

Quoi?

¹⁾ *réduite en* statt *réduite à*. ²⁾ *matière* = *cause, sujet, occasion*. ³⁾ *figuré* bezieht sich auf jedes Aeussere; *plaisamment figuré* «komisch aufgeputzt, in drolligem Aufzuge». ⁴⁾ *équipage* «Aufzug».

DUBOIS.

Parlerai-je haut ?

ALCESTE.

Oui, parle, et promptement.

DUBOIS.

N'est-il point là quelqu'un... ?

ALCESTE.

Ah ! que d'amusement¹⁾ !

Veux-tu parler ?

DUBOIS.

Monsieur, il faut faire retraite.

ALCESTE.

Comment ?

DUBOIS :

Il faut d'ici déloger sans trompette²⁾. 310

ALCESTE.

Et pourquoi ?

DUBOIS.

Je vous dis qu'il faut quitter ce lieu.

ALCESTE.

La cause !

DUBOIS.

Il faut partir, monsieur, sans dire adieu.

ALCESTE.

Mais par quelle raison me tiens-tu ce langage ?

DUBOIS.

Par la raison, monsieur, qu'il faut plier bagage³⁾.

ALCESTE.

Ah ! je te casserai la tête assurément, 315
Si tu ne veux, maraud, t'expliquer autrement.

¹⁾ *que d'amusement* für *que de retard*. ²⁾ *déloger sans trompette* « sich ohne Sang und Klang aus dem Staube machen ».

³⁾ *plier bagage* « sein Bündel schnüren » ; in seiner ursprünglichen Bedeutung bezog es sich auf ein Heer, das sein Lager abbrechen und sich zurückziehen muss.

DUBOIS.

Monsieur, un homme noir et d'habit et de mine
 Est venu nous laisser, jusque dans la cuisine,
 Un papier griffonné d'une telle façon,
 Qu'il faudrait, pour le lire, être pis¹⁾ que démon. 320
 C'est de votre procès, je n'en fais aucun doute;
 Mais le diable d'enfer, je crois, n'y verrait goutte.

ALCESTE.

Eh bien? quoi? Ce papier, qu'a-t-il à démêler²⁾,
 Traître, avec le départ dont tu viens me parler?

DUBOIS.

C'est pour vous dire ici, monsieur, qu'une heure ensuite³⁾ 325
 Un homme qui souvent vous vient rendre visite
 Est venu vous chercher avec empressement,
 Et ne vous trouvant pas, m'a chargé doucement,
 Sachant que je vous sers avec beaucoup de zèle,
 De vous dire... Attendez, comme⁴⁾ est-ce qu'il s'appelle? 330

ALCESTE.

Laisse là son nom, traître, et dis ce qu'il t'a dit.

DUBOIS.

C'est un de vos amis enfin, cela suffit.
 Il m'a dit que d'ici votre péril⁵⁾ vous chasse,
 Et que d'être arrêté le sort vous y menace.

ALCESTE.

Mais quoi! n'a-t-il voulu te rien spécifier? 335

DUBOIS.

Non. Il m'a demandé de l'encre et du papier,
 Et vous a fait un mot, où vous pourrez, je pense,
 Du fond de ce mystère avoir la connaissance.

ALCESTE.

Donne-le donc.

¹⁾ *pis* wird vom Diener falsch gebraucht für *pire*. ²⁾ *qu'a-t-il à démêler* «was hat es zu schaffen». ³⁾ *ensuite* = *après, plus tard*. ⁴⁾ *comme* für *comment*. ⁵⁾ *votre péril* = *le péril que vous courez*, nämlich die durch den Prozess mit Oronte heraufbeschworene Gefahr.

CÉLIMÈNE.

Que peut envelopper ceci ?

ALCESTE.

Je ne sais ; mais j'aspire à m'en voir éclairci.
Auras-tu bientôt fait, impertinent au diable¹⁾ ?

340

DUBOIS, *après avoir longtemps cherché le billet.*
Ma foi, je l'ai, monsieur, laissé sur votre table.

ALCESTE.

Je ne sais qui me tient...

CÉLIMÈNE.

Ne vous emportez pas,
Et courez démêler un pareil embarras.

ALCESTE.

Il semble que le sort, quelque soin que je prenne,
Ait juré d'empêcher que je vous entretienne²⁾ ;
Mais pour en triompher, souffrez³⁾ à mon amour
De vous revoir, madame, avant la fin du jour.

345

ACTE CINQUIÈME.

Scène I.

ALCESTE, PHILINTE.

ALCESTE.

La résolution en est prise, vous dis-je.

¹⁾ *impertinent au diable* = *impertinent va au diable* kann mit der Redensart *empoisonneur au diable* I,1 verglichen werden.

²⁾ wenn *empêcher* ohne Verneinung steht, setzt man im Nebensatze *ne*. Molière hat diese Regel nicht beobachtet. ³⁾ *souffrez* = *permettez*.

PHILINTE.

Mais quel que soit ce coup, faut-il qu'il vous oblige...?

ALCESTE.

Non, vous avez beau faire et beau me raisonner,
 Rien de ce que je dis ne me peut détourner:
 Trop de perversité règne au siècle où nous sommes, 5
 Et je veux me tirer¹⁾ du commerce des hommes.
 Quoi? contre ma partie²⁾ on voit tout à la fois
 L'honneur, la probité, la pudeur, et les lois;
 On publie en tous lieux l'équité de ma cause;
 Sur la foi de mon droit mon âme se repose: 10
 Cependant je me vois trompé par le succès³⁾
 J'ai pour moi la justice, et je perds mon procès!
 Un traître, dont on sait la scandaleuse histoire,
 Est sorti triomphant d'une fausseté noire!
 Toute la bonne foi cède à sa trahison! 15
 Il trouve, en m'égorgeant, moyen d'avoir raison!
 Le poids de sa grimace, où brille l'artifice,
 Renverse le bon droit et tourne la justice⁴⁾!
 Il fait par un arrêt couronner son forfait!
 Et non content encor du tort que l'on me fait, 20
 Il court parmi le monde un livre abominable,
 Et de qui⁵⁾ la lecture est même condamnable;
 Un livre à mériter la dernière rigueur,
 Dont le fourbe a le front de me faire l'auteur!
 Et là-dessus, on voit Oronte qui murmure⁶⁾, 25
 Et tâche méchamment d'appuyer l'imposture!
 Lui qui d'un honnête homme à la cour tient le rang⁷⁾

¹⁾ *tirer* = *retirer*. ²⁾ *contre ma partie* = *contre ma partie adverse* gegen meine Gegenpartei. ³⁾ *par le succès* für par l'événement. ⁴⁾ der Ausdruck *tourner la justice* wird von Voltaire getadelt. Génin nimmt ihn in Schutz und erklärt *tourner* durch *détourner la justice de son cours naturel* = «die Gerechtigkeit verdrehen». ⁵⁾ *de qui* veraltet statt *dont*. ⁶⁾ *murmurer* hat hier den Sinn «geheimnisvoll flüstern». ⁷⁾ *tenir le rang d'un honnête homme* = *avoir la réputation d'un honnête homme*.

A qui je n'ai rien fait qu'être sincère et franc,
 Qui me vient, malgré moi, d'une ardeur empressée,
 Sur des vers qu'il a faits demander ma pensée; 30
 Et parce que j'en use avec honnêteté,
 Et ne le veux trahir, lui ni la vérité,
 Il aide à m'accabler d'un crime imaginaire!
 Le voilà devenu mon plus grand adversaire!
 Et jamais de son cœur je n'aurai de pardon, 35
 Pour n'avoir pas trouvé que son sonnet fût bon!
 Et les hommes, morbleu! sont faits de cette sorte!
 C'est à ces actions que la gloire les porte!
 Voilà la bonne foi, le zèle vertueux,
 La justice et l'honneur que l'on trouve chez eux! 40
 Allons, c'est trop souffrir les chagrins qu'on nous forge,
 Tirons-nous de ce bois¹⁾ et de ce coupe-gorge.
 Puisqu'entre humains ainsi vous vivez en vrais loups,
 Traîtres, vous ne m'aurez de ma vie avec vous.

PHILINTE.

Je trouve un peu bien prompt le dessein où vous êtes, 45
 Et tout le mal n'est pas si grand que vous le faites:
 Ce que votre partie ose vous imputer
 N'a point eu le crédit de vous faire arrêter;
 On voit son faux rapport lui-même se détruire,
 Et c'est une action qui pourrait bien lui nuire. 50

ALCESTE.

Lui? de semblables tours il ne craint point l'éclat;
 Il a permission d'être franc scélérat;
 Et loin qu'à son crédit nuise cette aventure,
 On l'en verra demain en meilleure posture²⁾.

PHILINTE.

Enfin, il est constant³⁾ qu'on n'a point trop donné 55
Au bruit⁴⁾ que contre vous sa malice a tourné:

¹⁾ *bois* als Aufenthalt der Räuber kann hier durch «Räuberhöhle» übersetzt werden; *tirer* = *retirer*. ²⁾ *posture* = *position*.
³⁾ *il est constant* ist hier gleich dem lateinischen *constat*, «es ist bekannt, es steht fest». ⁴⁾ *donner au bruit* «dem Gerüchte Glauben beimessen» ist analog mit der Redensart *donner au piège* statt *donner dans le piège* «in die Falle gehen».

De ce côté déjà vous n'avez rien à craindre ;
 Et pour votre procès, dont vous pouvez vous plaindre,
 Il vous est en justice aisé d'y revenir,
 Et contre cet arrêt...

ALCESTE.

Non : je veux m'y tenir.

60

Quelque sensible tort qu'un tel arrêt me fasse,
 Je me garderai bien de vouloir qu'on le casse :
 On y voit trop à plein le bon droit maltraité,
 Et je veux qu'il demeure à la postérité
 Comme une marque insigne, un fameux témoignage 65
 De la méchanceté des hommes de notre âge.
 Ce sont vingt mille francs, qu'il m'en pourra coûter ;
 Mais, pour vingt mille francs, j'aurai droit de pester
 Contre l'iniquité de la nature humaine,
 Et de nourrir pour elle une immortelle haine. 70

PHILINTE.

Mais enfin...

ALCESTE.

Mais enfin, vos soins sont superflus :
 Que pouvez-vous, monsieur, me dire là-dessus ?
 Aurez-vous bien le front de me vouloir en face
 Excuser les horreurs de tout ce qui se passe ?

PHILINTE.

Non, je tombe d'accord de tout ce qu'il vous plaît. 75
 Tout marche par cabale et par pur intérêt ;
 Ce n'est plus que la ruse aujourd'hui qui l'emporte,
 Et les hommes devraient être faits d'autre sorte¹).
 Mais est-ce une raison que leur peu d'équité,
 Pour vouloir se tirer de leur société ? 80
 Tous ces défauts humains nous donnent dans la vie
 Des moyens d'exercer notre philosophie :
 C'est le plus bel emploi que trouve la vertu ;
 Et si de probité tout était revêtu,
 Si tous les cœurs étaient francs, justes et dociles, 85

¹) *d'autre sorte* = *autrement*.

La plupart des vertus nous seraient inutiles,
Puisqu'on en met l'usage à pouvoir sans ennui
Supporter, dans nos droits, l'injustice d'autrui;
Et de même qu'un cœur d'une vertu profonde...

ALCESTE.

Je sais que vous parlez, monsieur, le mieux du monde; 90
En beaux raisonnements vous abondez toujours;
Mais vous perdez le temps et tous vos beaux discours.
La raison, pour mon bien, veut que je me retire:
Je n'ai point sur ma langue un assez grand empire;
De ce que je dirais je ne répondrais pas 95
Et je me jetterais cent choses sur les bras¹⁾.
Laissez-moi, sans dispute, attendre Célimène:
Il faut qu'elle consente au dessein qui m'amène;
Je vais voir si son cœur a de l'amour pour moi;
Et c'est ce moment-ci qui doit m'en faire foi²⁾. 100

PHILINTE.

Montons chez Éliante, attendant³⁾ sa venue.

ALCESTE.

Non: de trop de souci je me sens l'âme émue.
Allez-vous-en la voir, et me laissez⁴⁾ enfin
Dans ce petit coin sombre avec mon noir chagrin.

PHILINTE.

C'est une compagnie étrange pour attendre; 105
Et je vais obliger Éliante à descendre.

Scène II.

CÉLIMÈNE, ORONTE, ALCESTE.

ORONTE.

Oui, c'est à vous de⁵⁾ voir si par des nœuds si doux,

¹⁾ *jeter sur les bras* «aufhalsen». ²⁾ *m'en faire foi* = *m'en donner la preuve* «den Beweis liefern». ³⁾ *attendant* = *en attendant*. ⁴⁾ *me laissez* statt *laissez-moi*. Wenn zwei Imperative durch *et* verbunden sind, kann beim zweiten Imperativ das Pronomen vor demselben stehen. ⁵⁾ *c'est à vous de* für *c'est à vous à*.

Madame, vous voulez m'attacher tout à vous.
 Il me faut de votre âme une pleine assurance:
 Un amant là-dessus n'aime point qu'on balance. 110
hésiter Si l'ardeur de mes feux a pu vous émouvoir,
 Vous ne devez point feindre¹⁾ à me le faire voir;
 Et la preuve, après tout, que je vous en demande,
 C'est de ne plus souffrir qu'Alceste vous prétende²⁾,
 De le sacrifier, madame, à mon amour, 115
 Et de chez vous enfin le bannir dès ce jour.

CÉLIMÈNE.

Mais quel sujet si grand contre lui vous irrite,
 Vous à qui j'ai tant vu parler de son mérite?

ORONTE.

Madame, il ne faut point ces éclaircissements;
 Il s'agit de savoir quels sont vos sentiments. 120
 Choisissez, s'il vous plaît, de garder l'un ou l'autre:
 Ma résolution n'attend rien que la vôtre.

ALCESTE *sortant du coin où il s'était retiré.*

Oui, monsieur a raison: madame, il faut choisir;
 Et sa demande ici s'accorde à³⁾ mon désir. *à avec*
 Pareille ardeur⁴⁾ me presse, et même soin⁵⁾ m'amène; 125
 Mon amour veut du vôtre une marque certaine:
 Les choses ne sont plus pour traîner en longueur,
 Et voici le moment d'expliquer votre cœur.

ORONTE.

Je ne veux point, monsieur, d'une flamme importune
 Troubler aucunement votre bonne fortune. 130

ALCESTE.

Je ne veux point, monsieur, jaloux ou non jaloux,
 Partager de son cœur rien du tout avec vous.

¹⁾ *feindre* à veraltet für *hésiter* à zögern. ²⁾ *prétendre* qn. kommt bei Mol. öfters vor, doch gebraucht er auch *prétendre* à qn. Hier hat *vous prétende* den Sinn von *ait des prétentions à votre main* «Ansprüche auf Ihre Hand erhebe». ³⁾ *s'accorde à* statt *s'accorde avec*. ⁴⁾ *pareille ardeur* = *une pareille ardeur*. ⁵⁾ *même soin* = *le même soin*.

ORONTE.

Si votre amour au mien lui semble préférable...

ALCESTE.

Si du moindre penchant elle est pour vous capable...

ORONTE.

Je jure de n'y rien prétendre désormais.

135

ALCESTE.

Je jure hautement de ne la voir jamais.

ORONTE.

Madame, c'est à vous de parler sans contrainte.

ALCESTE.

Madame, vous pouvez vous expliquer sans crainte.

ORONTE.

Vous n'avez qu'à nous dire où¹⁾ s'attachent vos vœux.

ALCESTE.

Vous n'avez qu'à trancher, et choisir de nous deux. 140

ORONTE.

Quoi? sur un pareil choix vous semblez être en peine!

ALCESTE.

Quoi? votre âme balance et paraît incertaine!

CÉLIMÈNE.

Mon Dieu! que cette instance²⁾ est là hors de saison³⁾!

Et que vous témoignez, tous deux, peu de raison!

Je sais prendre parti sur cette préférence,

145

Et ce n'est pas mon cœur maintenant qui balance:

Il n'est point suspendu, sans doute, entre vous deux;

Et rien n'est sitôt fait que le choix de nos vœux.

Mais je souffre, à vrai dire, une gêne trop forte

A prononcer en face un aveu de la sorte:

150

Je trouve que ces mots qui sont désobligeants

¹⁾ où = auquel ceder à qui. ²⁾ instance = demande instante.
³⁾ hors de saison «unzeitgemäss».

Ne se doivent point dire en présence des gens;
 Qu'un cœur de son penchant donne assez de lumière¹⁾, 155
 Sans qu'on nous fasse aller jusqu'à rompre en visière²⁾,
 Et qu'il suffit enfin que de plus doux témoins³⁾
 Instruisent un amant du malheur de ses soins.

ORONTE.

Non, non, un franc aveu n'a rien que j'appréhende:
 J'y consens pour ma part.

ALCESTE.

Et, moi, je le demande;
 C'est son éclat surtout qu'ici j'ose exiger,
 Et je ne prétends point vous voir rien ménager. 160
 Conserver tout le monde est votre grande étude:
 Mais plus d'amusement⁴⁾, et plus d'incertitude;
 Il faut vous expliquer nettement là-dessus,
 Ou bien pour un arrêt je prends votre refus;
 Je saurai, de ma part, expliquer ce silence, 165
 Et me tiendrai pour dit tout le mal que j'en pense.

ORONTE.

Je vous sais fort bon gré⁵⁾, monsieur, de ce courroux,
 Et je lui dis ici même⁶⁾ chose que vous.

CÉLIMÈNE.

Que vous me fatiguez avec un tel caprice!
 Ce que vous demandez a-t-il de la justice? 170
 Et ne vous dis-je pas quel motif me retient?
 J'en vais prendre pour juge Eliante qui vient.

¹⁾ *donner de la lumière* «zeigen, durchblicken' lassen». ²⁾ *rompre en visière*, ein Turnierausdruck, «offen widersprechen»; siehe p. 8 Anm. 2. ³⁾ *témoin*, Zeuge, ist hier gleich *témoignage* gebraucht. ⁴⁾ *plus d'amusement* = *plus de délai, de remise*; siehe p. 75. Anm. 1. ⁵⁾ *savoir bon gré* «dankbar sein». ⁶⁾ *même chose* = *la même chose*.

Scène III.

ÉLIANTE, PHILINTE, CÉLIMÈNE, ORONTE,
ALCESTE.

CÉLIMÈNE.

Je me vois, ma cousine, ici persécutée
Par des gens dont l'humeur y paraît concertée.
Ils veulent, l'un et l'autre, avec même chaleur, 175
Que je prononce entre eux le choix que fait mon cœur,
Et que, par un arrêt qu'en face il me faut rendre,
Je défende à l'un d'eux tous les soins qu'il peut prendre.
Dites-moi si jamais cela se fait ainsi.

ÉLIANTE.

N'allez point la-dessus me consulter ici: 180
Peut-être y pourriez-vous être mal adressée,
Et je suis pour les gens qui disent leur pensée.

ORONTE.

Madame, c'est en vain que vous vous défendez.

ALCESTE.

Tous vos détours ici seront mal secondés.

ORONTE.

Il faut, il faut parler, et lâcher la balance¹⁾. 185

ALCESTE.

Il ne faut que poursuivre à²⁾ garder le silence.

ORONTE.

Je ne veux qu'un seul mot pour finir nos débats.

ALCESTE.

Et moi, je vous entends, si vous ne parlez pas.

¹⁾ *lâcher la balance* «die Wagschale loslassen», um zu sehen, wohin sie sich neigt. ²⁾ *poursuivre à* = *continuer à*.

Scène IV.

ACASTE, CLITANDRE, ARSINOÉ, CÉLIMÈNE,
ÉLIANTE, ALCESTE, PHILINTE, ORONTE.

ACASTE à Célimène.

Madame, nous venons tous deux, sans vous déplaire,
Éclaircir avec vous une petite affaire. 190

CLITANDRE à Oronte et à Alceste.

Fort à propos, messieurs, vous vous trouvez ici,
Et vous êtes mêlés dans cette affaire aussi.

ARSINOÉ à Célimène.

Madame, vous serez surprise de ma vue;
Mais ce sont ces messieurs qui causent ma venue:
Tous deux ils m'ont trouvée, et se sont plaints à moi 195
D'un trait à qui¹⁾ mon cœur ne saurait prêter foi.
J'ai du fond de votre âme une trop haute estime,
Pour vous croire jamais capable d'un tel crime:
Mes yeux ont démenti leurs témoins²⁾ les plus forts,
Et l'amitié passant sur de petits discords³⁾, 200
J'ai bien voulu chez vous leur faire compagnie⁴⁾,
Pour vous voir vous laver de cette calomnie.

ACASTE.

Oui, madame, voyons d'un esprit adouci,
Comment vous vous prendrez à⁵⁾ soutenir ceci.
Cette lettre par vous est écrite à Clitandre. 205

CLITANDRE.

Vous avez pour Acaste écrit ce billet tendre.

ACASTE à Oronte et à Alceste.

Messieurs, ces traits pour vous n'ont point d'obscurité,
Et je ne doute pas que sa civilité
A connaître sa main n'ait trop su vous instruire.
Mais ceci vaut assez la peine de le lire. 210

¹⁾ à qui statt auquel. ²⁾ leurs témoins = les témoins qu'ils interrogeaient, les preuves qu'ils voyaient. ³⁾ discords veraltet statt différends «Zwistigkeiten». ⁴⁾ faire compagnie = accompagner. ⁵⁾ vous vous prendrez à = vous vous y prendrez pour.

« Vous êtes un étrange homme de condamner mon
 » enjouement, et de me reprocher que je n'ai jamais
 » tant de joie que lorsque je ne suis pas avec vous.
 » Il n'y a rien de plus injuste; et si vous ne venez
 » bien vite me demander pardon de cette offense, je
 » ne vous la pardonnerai de ma vie. Notre grand
 » flandrin¹⁾ de vicomte...

Il devrait être ici.

« Notre grand flandrin de vicomte, par qui vous com-
 » mencez vos plaintes, est un homme qui ne saurait
 » me revenir; et depuis que je l'ai vu, trois quarts
 » d'heure durant²⁾, cracher dans un puits pour faire
 » des ronds, je n'ai pu jamais prendre bonne opinion
 » de lui. Pour le petit marquis...

C'est moi-même, messieurs, sans nulle vanité.

» Pour le petit marquis, qui me tint hier longtemps
 » la main, je trouve qu'il n'y a rien de si mince que
 » toute sa personne; et ce sont de ces mérites qui
 » n'ont que la cape et l'épée³⁾. Pour l'homme aux
 » rubans verts⁴⁾....

(à *Alceste*.) A vous le dé, monsieur⁵⁾.

» Pour l'homme aux rubans verts, il me divertit quel-
 » quefois avec ses brusqueries et son chagrin bourru⁶⁾;
 » mais il est cent moments où je le trouve le plus
 » fâcheux du monde. Et pour l'homme au sonnet...

(à *Oronte*.) Voici votre paquet⁶⁾.

» Et pour l'homme au sonnet, qui s'est jeté dans le

¹⁾ *flandrin* «schmaler, schwächtiger Mensch, Hopfenstange».
²⁾ *trois quarts d'heure durant* = *durant trois quarts d'heure*.
³⁾ *qui n'ont que la cape et l'épée*, «welche nur den Schein für sich haben»; *la cape et l'épée* «Kriegsmantel und Degen». In früheren Zeiten hatten die jüngeren Söhne der Adelligen keinen Anspruch auf die Familiengüter und erhielten dafür eine Offiziersstelle im Heere. ⁴⁾ *rubans verts*. Zu Molière's Zeiten trugen die Herren farbige Bänder an den Ärmeln, Knieen und an den Schuhen; siehe p. 29. Anm. 4. ⁵⁾ *à vous le dé* ist ein dem Würfelspiel entlehnter Ausdruck = «Sie haben den Würfel, an Ihnen ist die Reihe». ⁶⁾ *bourru* = *fantasque, bizarre*.
⁷⁾ *voici votre paquet* «da haben nun Sie Ihren Teil.»

» bel esprit, et veut être auteur malgré tout le monde,
 » je ne puis me donner la peine d'écouter ce qu'il dit;
 » et sa prose me fatigue autant que ses vers. Mettez-
 » vous donc en tête que je ne me divertis pas tou-
 » jours si bien que vous pensez; que je vous trouve
 » à dire¹⁾ plus que je ne voudrais dans toutes les
 » parties où l'on m'entraîne; et que c'est un mer-
 » veilleux assaisonnement aux plaisirs qu'on goûte,
 » que la présence des gens qu'on aime.

CLITANDRE.

Me voici maintenant, moi.

» Votre Clitandre dont vous me parlez, et qui fait
 » tant le doucereux, est le dernier des hommes pour
 » qui j'aurais de l'amitié. Il est extravagant de se
 » persuader qu'on l'aime; et vous l'êtes de croire
 » qu'on ne vous aime pas. Changez, pour être raison-
 » nable, vos sentiments contre les siens; et voyez-moi
 » le plus que vous pourrez, pour m'aider à porter le
 » chagrin d'en être obsédée.»

D'un fort beau caractère on voit là le modèle,
 Madame, et vous savez comment cela s'appelle?
 Il suffit: nous allons l'un et l'autre en tous lieux
 Montrer de votre cœur le portrait glorieux.

ACASTE.

J'aurais de quoi vous dire, et belle est la matière; 115
 Mais je ne vous tiens pas digne de ma colère;
 Et je vous ferai voir que les petits marquis
 Ont, pour se consoler, des cœurs du plus haut prix.

¹⁾ *trouver à dire* (*dire = redire*), «jemand vermissen», ist jetzt eine ganz ungebrauchliche Redensart, die aber damals noch im Schwunge war.

Scène V.

CÉLIMÈNE, ÉLIANTE, ARSINOÉ, ALCESTE,
ORONTE, PHILINTE.

ORONTE.

Quoi? de cette façon je vois qu'on me déchire,
Après tout ce qu'à moi je vous ai vu m'écrire! 220
Et votre cœur, paré de beaux semblants d'amour,
A tout le genre humain se promet tour à tour!
Allez, j'étais trop dupe, et je vais ne plus l'être.
Vous me faites un bien, me faisant¹⁾ vous connaître:
J'y profite d'un cœur²⁾ qu'ainsi vous me rendez, 225
Et trouve ma vengeance en ce que vous perdez.

(à Alceste.)

Monsieur, je ne fais plus d'obstacle à votre flamme,
Et vous pouvez conclure affaire avec madame.

Scène VI.

CÉLIMÈNE, ÉLIANTE, ARSINOÉ, ALCESTE,
PHILINTE.

ARSINOÉ à Célimène.

Certes, voilà le trait du monde le plus noir;
Je ne m'en saurais taire, et me sens émouvoir. 230
Voit-on des procédés qui soient pareils aux vôtres?
Je ne prends point de part aux intérêts des autres;
(montrant Alceste.)

Mais monsieur, que chez vous fixait votre bonheur,
Un homme comme lui, de mérite et d'honneur,
Et qui vous chérissait avec idolâtrie, 235
Devait-il...?

ALCESTE.

Laissez-moi, madame, je vous prie,
Vider mes intérêts moi-même là-dessus,
Et ne vous chargez point de ces soins superflus.

¹⁾ me faisant = en me faisant. ²⁾ je profite d'un cœur = je reprends, j'y gagne un cœur.

Mon cœur a beau vous voir prendre ici sa querelle,
 Il n'est point en état de payer ce grand zèle; 240
 Et ce n'est pas à vous que je pourrai songer,
 Si par un autre choix je cherche à me venger.

ARSINOË.

Eh! croyez-vous, monsieur, qu'on ait cette pensée,
 Et que de vous avoir on soit tant empressée?
 Je vous trouve un esprit bien plein de vanité, 245
 Si de cette créance¹⁾ il peut s'être flatté.
 Le rebut de madame est une marchandise
 Dont on aurait grand tort d'être si fort éprise.
 Détrompez-vous, de grâce, et portez-le moins haut²⁾.
 Ce ne sont pas des gens comme moi qu'il vous faut; 250
 Vous ferez bien encor de soupirer pour elle,
 Et je brûle de voir une union si belle.

(Elle se retire.)

Scène VII.

CÉLIMÈNE, ÉLIANTE, ALCESTE, PHILINTE.

ALCESTE à Célimène.

Hé bien! je me suis tu, malgré ce que je voi³⁾,
 Et j'ai laissé parler tout le monde avant moi:
 Ai-je pris sur moi-même un assez long empire, 255
 Et puis-je maintenant...?

CÉLIMÈNE.

Oui, vous pouvez tout dire:
 Vous en êtes en droit, lorsque vous vous plaindrez,
 Et de me reprocher tout ce que vous voudrez.
 J'ai tort, je le confesse, et mon âme confuse
 Ne cherche à vous payer d'aucune vaine excuse. 260
 J'ai des autres ici méprisé le courroux,
 Mais je tombe d'accord de mon crime envers vous.
 Votre ressentiment, sans doute, est raisonnable⁴⁾;

¹⁾ *créance* sagte man damals auch für *croyance*. ²⁾ *portez-le moins haut* = *portez-le chef* (= *la tête*) *moins haut(e)*, «bilden Sie sich nicht gar soviel ein». ³⁾ s. p. 17 Anm. 1. ⁴⁾ *raisonnable* «begründet».

Je sais combien je dois vous paraître coupable,
Que toute chose dit que j'ai pu vous trahir, 265
Et qu'enfin vous avez sujet de me haïr.
Faites-le, j'y consens.

ALCESTE.

Hé! le puis-je, traîtresse?
Puis-je ainsi triompher de toute ma tendresse?
Et quoiqu'avec ardeur je veuille vous haïr,
Trouvé-je un cœur en moi tout prêt à m'obéir? 270
(à Éliante et à Philinte.)

Vous voyez ce que peut une indigne tendresse,
Et je vous fais tous deux témoins de ma faiblesse.
Mais, à vous dire vrai, ce n'est pas encor tout,
Et vous allez me voir la pousser jusqu'au bout,
Montrer que c'est à tort que sages on nous nomme 275
Et que dans tous les cœurs il est toujours de l'homme¹⁾.
(à Célimène.)

Oui, je veux bien, perfide, oublier vos forfaits;
J'en saurai, dans mon âme, excuser tous les traits,
Et me les couvrirai du nom d'une faiblesse
Où le vice du temps porte votre jeunesse, 280
Pourvu que votre cœur veuille donner les mains²⁾
Au dessein que j'ai fait de fuir tous les humains,
Et que dans mon désert, où j'ai fait vœu de vivre,
Vous soyez, sans tarder, résolue à me suivre:
C'est par là seulement que, dans tous les esprits, 285
Vous pouvez réparer le mal de vos écrits,
Et qu'après cet éclat qu'un noble cœur abhorre,
Il peut m'être permis de vous aimer encore.

CÉLIMÈNE.

Moi, renoncer au monde avant que de vieillir,
Et dans votre désert aller m'ensevelir! 290

ALCESTE.

Et, s'il faut qu'à mes feux votre flamme réponde,

¹⁾ de l'homme = quelque faiblesse humaine. ²⁾ donner les mains, «behilfflich sein».

Que vous doit importer tout le reste du monde?
Vos désirs avec moi¹⁾ ne sont-ils pas contents?

CÉLIMÈNE.

La solitude effraye une âme de vingt ans:
Je ne sens point la mienne assez grande, assez forte, 295
Pour me résoudre à prendre un dessein de la sorte.
Si le don de ma main peut contenter vos vœux,
Je pourrai me résoudre à serrer de tels nœuds;
Et l'hymen...

ALCESTE.

Non: mon cœur à présent vous déteste,
Et ce refus lui seul fait plus que tout le reste. 300
Puisque vous n'êtes point, en des liens si doux,
Pour trouver tout en moi comme moi tout en vous,
Allez, je vous refuse, et ce sensible outrage
De vos indignes fers pour jamais me dégage.
(*Célimène se retire.*)

Scène VIII.

ÉLIANTE, ALCESTE, PHILINTE.

ALCESTE à *Éliante*.

Madame, cent vertus ornent votre beauté, 305
Et je n'ai vu qu'en vous de la sincérité;
De vous depuis longtemps je fais un cas extrême,
Mais laissez-moi toujours vous estimer de même;
Et souffrez que mon cœur, dans ses troubles divers,
Ne se présente point à l'honneur de vos fers: 310
Je m'en sens trop indigne, et commence à connaître
Que le ciel pour ce nœud²⁾ ne m'avait point fait naître;
Que ce serait pour vous un hommage trop bas
Que le rebut d'un cœur qui ne vous valait pas;
Et qu'enfin... 315

ÉLIANTE.

Vous pouvez suivre cette pensée:

¹⁾ avec moi «in meiner Gesellschaft». ²⁾ nœud = nœud de mariage «eheliches Band, Ehe».

Ma main de se donner n'est pas embarrassée;
Et voilà votre ami, sans trop m'inquiéter,
Qui, si je l'en priais, la pourrait accepter.

PHILINTE.

Ah ! cet honneur, madame, est toute mon envie,
Et j'y sacrifierais et mon sang et ma vie.

320

ALCESTE.

Puissiez-vous, pour goûter de vrais contentements,
L'un pour l'autre à jamais garder ces sentiments !
Trahi de toutes parts, accablé d'injustices,
Je vais sortir d'un gouffre où triomphent les vices,
Et chercher sur la terre un endroit écarté
Où d'être homme d'honneur on ait la liberté.

325

PHILINTE.

Allons, madame, allons employer toute chose¹⁾
Pour rompre²⁾ le dessein que son cœur se propose.

¹⁾ *employer toute chose* ist nicht mehr im Gebrauch, man sagt dafür *faire tous ses efforts* oder *mettre tout en œuvre, tout en mouvement*. ²⁾ *rompre le dessein* ist nicht mehr gebräuchlich, man könnte sagen *empêcher le dessein*.

WÖRTERVERZEICHNIS ZUM MISANTHROPE VON MOLIÈRE.

Abaisser s', sich erniedrigen
 abandonner, verlassen
 s'abandonner à, sich hingeben
 abhorrer, verabscheuen
 abominable, abscheulich
 abonder, Überfluß haben, strozen
 abord, m. Annäherung, Anfang
 abrégé, m. Abbild im Kleinen;
 — des cieux, ein Himmels-
 wunder
 s'abuser, sich täuschen
 accabler, überhäufen, erdrücken
 accepter, annehmen
 accès, m. Zugang, Anfall, An-
 wandlung
 accommodement, m. Vergleich
 s'accomoder de, fürliebnehmen
 mit
 d'accord, einverstanden
 s'accorder à (jezt mit avec),
 übereinstimmen mit
 accoutumer, gewöhnen
 accrocher, anhaften, fappern; an
 sich locken, anziehen (durch
 List oder Überredung)
 accueil, m. Empfang, Aufnahme
 accueillir, gut aufnehmen, be-
 willkommen
 achever, vollenden
 acquérir, erwerben, gewinnen
 action, f. Handlung, Verhalten
 adorable, anbetungswürdig
 adouci, versöhnlich

adoucir, mildern
 adresse, f. Geschicklichkeit
 adresser, richten
 adroit, gewandt
 adversaire, m. Gegner
 affable, leutselig
 affairé, geschäftig
 affamé, hungrig, begierig
 affecter, zur Schau tragen; mit
 Vorliebe brauchen, gern be-
 folgen
 affliger, bekümmern, betrüben
 affranchir, befreien
 affreux, schauderhaft, schrecklich
 âge, m. Alter, Zeitalter
 aigre, herb
 aigreur, f. Bitterkeit
 air, m. Lust, Miene, Anstand;
 avoir bon air, gut aussehen
 aisé, leicht
 ajuster, zurechtlegen, sich kleiden
 s'alarmer, sich beunruhigen
 amas, m. Anhäufung, Menge
 ambigu, zweideutig
 amener, mit sich bringen, her-
 führen
 amortir (lat. mors), ertöten, ab-
 schwächen, dämpfen
 amusement, m. Unterhaltung;
 Verzögerung, Zeitverlust
 amuser, hinhalten
 apparence, f. Schein
 appas, m. (lat. ad pastum), Reiz

appréhender, befürchten
 approche, f. Nähe
 approuver, billigen
 appui, m. Stütze
 appuyer, bekräftigen, stützen
 ardent, glühend, feurig
 ardeur, Glut, Liebe
 arrêt, m. Urteilspruch
 artifice, m. List
 aspirer, streben
 assaisonnement, m. Würze
 assassiner, morden, umbringen
 s'assembler, sich ansammeln
 asservir, unterjochen
 assidu, beharrlich
 assiduités, f. pl. Aufmerksamkeit,
 Galanterien
 assommer, zu Tode langweilen
 assoupir, sich lichten, beilegen
 assujéti, être, sich aussetzen
 s'assurer à qc., auf etwas bauen,
 sich auf etwas verlassen
 astre, m. Stern
 attachement, m. Zuneigung
 attacher, fesseln, beimessen
 s'attendre à, gefaßt sein auf
 attente, f. Erwartung
 attirer, anziehen
 attrait, m. Reiz
 attribuer, zuschreiben
 audace, f. Frechheit
 austère, streng, rauh
 avances, f. pl. Entgegenkommen
 aversion, f. Abneigung
 avertir, benachrichtigen
 aveu, m. Zugeständniß
 aveugle, blind
 aveuglement, m. Verblendung
 s'aveugler, geblendet werden
 avis, m. Ansicht, Warnung
 s'aviser de, sich einfallen lassen
 avouer, gestehen.

Bagage, m. Gepäck; plier bagage,
 das Lager abbrechen, sich aus
 dem Staube machen
 bailler, gähnen
 baisser, fällen

balance, f. Waagschale; lâcher la
 balance, die Waagschale los-
 lassen, ihr freies Spiel lassen
 balancer, schwanken
 bannir, verbannen
 bassesse, f. Niedrigkeit
 bénéfice, m. Pfründe
 bercer, einwiegen
 besoin, m. Bedürfnis
 biaux, m. schräge Fläche; Winkel-
 zug, Ausweg
 bienséance, f. Anstand; être de
 la bienséance, sichlich, wohl-
 anständig
 bile, f. Galle; Zorn
 bizarrerie, f. Sonderbarkeit
 blamable, tadelnswert
 blamer, tadeln
 blanc, m. (weiße) Schminke
 blessé, verlesen
 blessure, f. Wunde
 bon, gut; tout de bon, im
 Ernste
 brailleur, m. Schreier, Großmaul
 braver, trotzen
 bride, f. Zaum, Zügel
 brigue, f. Umtriebe, Intrigue
 brillant, m. Glanz, Schimmer;
 petits brillants, eitel Schimmer
 briser, abbrechen
 brouiller, entzweien
 bruit, m. Geräusch, Geräusch, Auf-
 sehen
 brûler, brennen vor Begierde,
 begierig sein
 brune, f. Brünette
 brusque, trotzig, barsch, ungestüm
 brusquerie, f. Barschheit, barsches
 Wesen.

Cacher, se, sich verhehlen
 calomnie, f. Verleumdung
 caprice, m. Laune
 caresse, f. Schmeichelei, Lieb-
 tofung
 carnage, m. Mord; affamé de
 carnage, fleischgierig
 carosse, m. Wagen

casser, zerbrechen
 caution, f. Bürgschaft, Bürge;
 être la caution de qc. für
 etwas einstehen
 céder, nachgeben
 censeur, m. Kritiker, Tadler
 censure, f. Kritik, Tadel
 cérémonie, f. Förmlichkeit,
 (lästige) Höflichkeit
 cervelle, f. Hirn; Geistreichigkeit,
 Überspanntheit
 chagrin, m. Verdruß, Verstimmung,
 Zornausbruch
 chaine, f. Kette
 chaise, f. Tragsessel
 chaleur, f. Wärme, Eifer
 charge, f. Amt, Würde
 charger, belasten, beauftragen
 charitable, wohlgemeint
 charité, f. Nächstenliebe
 charmer, entzücken, bezaubern
 châtier, bestrafen
 châtiment, m. Züchtigung
 chef, m. Haupt
 chérir, lieben
 chimère, f. Hirngespinnst
 chut! still
 chute, f. Fall, Versfall
 civil, höflich
 civilité, f. Höflichkeit
 cohue, f. (lat. coitus) Menge;
 lärmender Haufe, Schwarm
 coin, m. Winkel
 colifichet, m. Spielerei, Tändelei
 commandement, m. Auftrag
 commerce, m. Handel, Verkehr
 commettre, übertragen
 comparaison, f. Vergleich
 compatir, Mitleid empfinden
 complaisance, f. Nachgiebigkeit,
 dienstfertiges Entgegenkommen
 complaisant, willfährig; m.
 Augendiener, Schmeichler
 complexion, f. Gemütsanlage,
 Charakter
 composer, verfassen, dichten
 compte, m. Rechnung; à votre
 compte, nach Ihrer Meinung

compter, rechnen
 concerter, verabreden
 condamnable, sträflich
 conduite, f. Benehmen
 confondre, beschämen, vernichten;
 zusammenwerfen
 conforme, übereinstimmend
 confus, beschämt
 congé, m. Abschied
 conjecture, f. Mutmaßung
 conséquence, f. Schlußfolgerung
 considérer, berücksichtigen, achten
 consoler, trösten
 consommé, vollkommen
 constant, standhaft; erwiesen;
 il est constant, es steht fest,
 es ist erwiesen
 conteur, m. Schwäger
 contorsion, f. Verdrehung; Bück-
 linge, Krachfüße
 contrainte, f. Zwang
 contrariant, widersprechend
 convaincant, schlagend
 convenir en (jezt de), beistimmen
 correction, f. Ermahnung
 corriger, verbessern, berichtigen
 corrompu, verderbt
 coupable, schuldig
 coupe-gorge, m. Räuberhöhle,
 Mördergrube
 coup d'œil, m. Blick
 couper, abschneiden
 cour, f. Hof
 courroux, m. Zorn
 cracher, spucken
 créance, f. (heute croyance),
 Glaube
 crédit, m. Einfluß
 croiser, kreuzen
 cuisant, brennend, heftig
 cuisinier, m. Koch.

Daigner, geruhen
 damner, verdammen
 davantage, mehr
 débiter, vorbringen
 début, m. Anfang
 déchaînement, m. Entfesselung

se déchaîner contre, losziehen
gegen
déchirer, zerreißen
décider, entscheiden
déclarer, erklären
découvrir, wahrnehmen
décrier, verschreien, in Mißcredit
bringen
se dédire, widerrufen
défaite, f. Ausflucht, Ausrede
défier, herausfordern
dégager, erlösen
degré, m. Grad
déguiser, verkleiden, verbergen
dehors, m. Außereß; rendre des
dehors civils, den Anstand
beobachten
délivrer, befreien
déloger, ausziehen, sich davon
machen
déloyauté, f. Treulosigkeit
démangeaison, f. Kitzel, Gelüst
démêlé, m. Streit
démêler, entwirren
départ, m. Ausbruch
dépendance, f. Abhängigkeit
dépense, f. Unkosten, Aufwand
dépit, m. Ärger; en dépit de,
trotz
déplaire, mißfallen
déportements, m. pl. schlechte
Aufführung, schlechter Lebens=
wandel
dérober, entziehen
désabuser, aufklären
désavouer, ableugnen
désobligeant, unhöflich
désormais, von nun an
dessein, m. Absicht
destin, m. Geschick
destinée, f. Schicksal
se détacher, sich losmachen; se
détacher contre qn., gegen
jemand losbrechen
déterrer, ausgraben; aufstöbern,
ausfundschaffen, ausfindig
machen
détester, verabscheuen

détour, m. Krümmung, Wen=
dung; Ausflucht, Ausrede
dévot, fromm
diantre! zum Teufel
différence, f. Unterschied
différend, m. Streit
discord, m. Zwistigkeit
disgrâce, f. Widerwärtigkeit,
Mißgeschick, Unglück
se dispenser de, sich etwas er=
lassen, nicht für nötig
halten
se disposer, sich bereit halten
disputer, streitig machen, be=
streiten
se dissiper, verschwinden
distraindre, ablenken
se divertir, sich belustigen
docile, gelehrig
doigt, m. Finger
don, m. Gabe
double, doppelt, falsch
douceur, f. Milde, pl. Schmeiche=
leien
doucereux, süßlich, sentimental
doué, ausgestattet
dresser, aufstellen; dresser un
artifice, eine List anwenden
droit, m. Recht
droiture, f. Gewandtheit
dupe, einfältig, leichtgläubig.

Éblouir, blenden
écarté, abgelegen
échauffer, erhitzen
éclaircir, aufklären
éclaircissement, m. Aufschluß
éclat, m. Glanz, Aufsehen; faire
éclat de, Aufsehen machen mit
éclatant, glänzend
éclater, losbrechen, losziehen;
offenkundig, bekannt werden;
éclater contre qc. auf etwas
losziehen
écraser, zermalmen
écrit, m. Schrift
effaré, verstört
effarouché, erschreckt

effet, m. Wirkung; en effet, in
 der That
 s'efforcer, sich bemühen
 effort, m. Anstrengung
 effrayer, erschrecken
 effronterie, f. Frechheit
 effroyable, schrecklich
 égard, m. Rücksicht
 égaré, verirrt, verlegt; wirr
 égayer, erheitern
 égorger, erwürgen
 éloge, m. Lob
 embarras, Hinderniß, Wirrwarr
 embarrassé, verlegen
 s'embarrasser, sich belästigen
 embrassade, f. (ungestüme) Um-
 armung
 embrasser, umarmen
 empêcher, verhindern
 emplette, f. Einkauf
 emploi, Amt, Besorgung, Dienstes-
 leistung
 emportement, m. Zornausbruch,
 Hitze, Heftigkeit
 l'emporter, den Sieg davon-
 tragen; s'emporter, sich hin-
 reißen lassen, in Hitze geraten
 empressé, eifrig
 empressement, m. Eile, dienst-
 eifrige Zuborkommenheit
 encens, m. Weihrauch
 encenser, beräuchern
 enchanter, bezaubern, entzücken
 endroit, m. Ort, Stelle; endroits,
 Fälle, Umstände
 s'enfler, sich aufblähen
 s'engager, sich einlassen, sich ver-
 pflichten
 enjouement, m. Heiterkeit
 ennui, m. Langweile, Verdruß,
 Sorge
 enrager, in Wut geraten
 ensevelir, begraben
 entêter qn., einem den Kopf
 verdrehen, einem in den Kopf
 steigen
 entraîner, hinreißen, fort-
 schleppen, mit sich fortreißen

entretien, m. Unterhaltung
 envelopper, einhüllen, umfassen,
 verwickeln
 envie, f. Neid, Lust, Verlangen
 envisager, erblicken
 épancher sur (ml. expandicare),
 ausschütten, spenden
 épargner, schonen
 épouvantable, schauderhaft, ent-
 setzlich
 épris, verliebt
 éprouver, empfinden, erdulden
 épuiser, erschöpfen
 équipage, m. Auszug, Aus-
 staffung
 équité, f. Gerechtigkeit, Billigkeit
 erreur, f. Irrtum
 espérance, f. Hoffnung
 espoir, m. Hoffnung
 esprit, m. Geist; bel esprit,
 Schöngeist
 essuyer (lat. exsuccare), ab-
 trocknen, aushalten, ertragen,
 dulden
 étage, m. Rang, Stand
 étaler, zur Schau tragen
 s'étonner, erstaunen
 étrange, seltsam, sonderbar
 étude, f. Bestreben
 exactitude, f. Genauigkeit
 excès, m. Übermaß
 exciter, erregen
 exécration, abscheulich
 exemplaire, musterhaft
 exposer, auseinandersetzen, s'ex-
 poser, sich aussetzen (der
 Gefahr); sich anvertrauen
 extravagant, thöricht
 extravagance, f., Thorheit
 extrémité, f. Übermaß, Über-
 treibung.

Fâcher, se, sich erzürnen, sich
 ärgern; être fâché, bedauern
 fâcheux, unangenehm, ärgerlich,
 mißlich
 façon, f. Art; pl., Handlungs-
 weise, Umstände

fade, abgeschmact
 faible, m. Schwäche
 fait, m. Thatsache; ce n'est pas
 mon fait, das ist nicht mein
 Fall, das paßt mir nicht
 faquin, m. Taugenichts (it.
 fachino, der Eckensteher)
 fat, m. Gef
 fatal, unselig
 fatigant, lästig
 fatiguer, ermüden
 fausset, m. Fistel; ton de fausset,
 Fistelstimme
 faveur, f. Gunst, Wohlwollen
 feindre, sich verstellen, feindre à,
 zaudern, Bedenken tragen
 feinte, f. Verstellung
 fers, m. pl. Fesseln
 feu, m. Feuer; pl. Liebe
 fidèle, treu
 figure, f. Gesicht, Gestalt; faire
 quelque figure, eine gewisse
 Rolle spielen
 figure, bildlich, geziert
 fixer, fesseln
 flamme, f. Liebe, Leidenschaft
 flandrin, m. langer, schwächtiger
 Kerl, Hopfenstange
 flatter, schmeicheln
 flatterie, f. Schmeichelei
 fléchir, sich beugen
 flegme, m. Phlegma, Kalt-
 blütigkeit
 foi, f. Treue
 folie, f. Thorheit
 fond, m. Grund
 fondement, m., Grund
 se fonder, sich stützen
 fonds, m. Schatz, Vorrat
 forfait, m. Frevel
 forger, schmieden
 foule, f. Menge
 fourbe, m. Schurke
 fourberie, f., Schurkerei
 fracas, m. Lärm
 frais, m. pl. Kosten
 franc, freimütig; tout franc,
 offen, ohne Rückhalt

franchir, übersteigen, über-
 schreiten
 franchise, f., Offenheit
 frapper, treffen, schlagen; frapper
 les yeux, ins Auge fallen,
 Eindruck machen
 fréquent, häufig
 frivole, nichtig
 front, m. Stirn, Frechheit,
 Dreistigkeit
 fureur, f. Wut, Hestigkeit.

Gaillard, kühn
 galant, anständig; galant
 homme, Ehrenmann
 galanterie, Schmeichelei, Schön-
 thuerei
 garant, m. Bürge
 garder, behalten, bewahren
 se garder de, sich hüten
 gâter, verderben
 se gendарmer, in Harnisch ge-
 raten, aufbrausen
 gêne, f. (ml. gehenna) Verlegenheit
 généreux, edelmütig
 gentil, hübsch, anständig
 glorieux, glorreich
 gonfler, aufblähen
 gouffre, m. Abgrund
 goût, m. Geschmack
 goûter, genießen
 gouverner, regieren, beherrschen
 grâce, f. Reiz, Nachsicht; de
 mauvaise grâce, ungern, un-
 passend; faire grâce à qn.,
 einem Nachsicht angedeihen
 lassen
 grave, ernst
 gré, à mon gré, nach meiner
 Meinung
 griffonner, befrißeln
 grimace, f. Graße
 gronder, grollen, murren
 grondeur, zänkisch
 grossier, roh, plump
 grouiller (alhd. grubilôn), trab-
 beln, wimmeln, sich rühren,
 sich regen

guindé (dsch. winden), eingebildet, geziert, geschraubt.

Habile, geschickt

haine, f. Haß

hasard, m. Zufall

hâte, f. Hast, Eile

hâter, beeilen

hautement, laut, öffentlich;
parler hautement, das Wort führen

heurter, verstoßen, verletzen

hommage, m. Huldigung

honnêteté, f. Ehrbarkeit

honte, f. Schande

honteux, schändlich, schmachvoll

humble, demütig, unterthänig

humeur, f. Laune, Gemütsstimmung, launenhafter Charakter

hymen, m. Ehe.

Idolâtre, abgöttisch verliebt

idolâtrie, f. Abgötterei

imaginaire, eingebildet, vermeintlich

s'imaginer, sich einbilden, glauben

impertinence, f. Frechheit, Ungebührlichkeit

importance, f. Wichtigkeit

importer, von Belang, Wichtigkeit sein; (il) n'importe, es liegt nichts daran, gleichviel

importun, zudringlich, lästig

importuner, belästigen

imposer à qn., einen täuschen, hinter's Licht führen

imposture, f. Lüge, Verleumdung

imputer, in die Schuhe schieben

incartade, f. närrische, zornige Ausfälle

incivilité, f. Unhöflichkeit

incliner, hinneigen

indécence, f. Ungeziemlichkeit

indifférent, gleichgiltig

indubitable, unzweifelhaft

infâme, ehrlos

iniquité, Ehrlosigkeit, Schlechtigkeit

injurier, beleidigen

injustice, f. Ungerechtigkeit

inquiéter, beunruhigen

insigne, außerordentlich

s'insinuer, sich einschmeicheln, einschleichen

inspirer, einflößen

instance, f. Drängen, Ansuchen, dringende Bitte

instant, m. Augenblick;

à l'instant, sofort

instruire, unterrichten

insupportable, unerträglich

intention, f. Absicht

intérêt, m. Interesse, Eigennuß

irriter, in Zorn versetzen.

Jaloux, eifersüchtig

joindre, vereinigen, verbinden

jouer, spielen, täuschen, hinter's Licht führen

joyeux, vergnügt

jugement, m. Urteil, Verstand

justifier, rechtfertigen.

Lâche, feige, ehrlos

lâcher, fallen lassen; lâcher un mot, ein Wort (unvorsichtigerweise) fallen lassen

lancer, schleudern

langoureux, schmachtend

languir, schmachten

lasser, ermüden

se laver, sich reinwaschen

leçon, f. Moralpredigt

légitime, berechtigt

liberté, f. Ungezwungenheit in der Bewegung

lien, m. Band

se lier, sich verbinden

lieu, m. Ort, Veranlassung, Grund

loi, f., Gesetz

loisible, erlaubt

loup, m. Wolf

lumière, f. Einsicht, Aufklärung; donner de la lumière, fundgeben.

- Main**, f. Hand; sous main, unter der Hand, heimlich
maladie, f. Krankheit
malfaisant, bössartig
malice, f. Bosheit
malpropre, unreinlich, unsauber
maltraiter, schlecht behandeln
mander, auffordern
manier, handhaben
manquement, m. Verstoß
maraud, m. Schurke, Schuft
marchandise, f. Waare
marché, m. Handel
marque, f. Zeichen, Beweis
marquer, bezeichnen
médiance, f. Verleumdung
médisant, verleumderisch, schmäh-
 süchtig
mêler, vermengen; se mêler de,
 sich mischen in
menacer, bedrohen
ménager, sparen, schonen, sich
 zu Nütze machen
mépriser, verachten
mépris, m. Verachtung
met, m. Gericht
méthode, f. Handlungsweise, Ge-
 wohnheit, Art und Weise
métier, m. Handwerk, Geschäft
mesure, f. Maß, Schonung,
 Rücksicht
mettre, stellen, legen, an-
 bringen
mince, unbedeutend
mine, f. Miene; avoir bonne
 mine, gut aussehen
modérer, mäßigen
monnaie, f. Münze
monter, hinaufkommen
se moquer, sich lustig machen,
 spotten
morbleu (= mort de Dieu), bei
 Gott
morceau, m. Stück
motif, m. Beweggrund
mouvement, m. Bewegung, Auf-
 wallung, Regung
muet, stumm
- murmurer**, murren; — de qc.,
 von etwas geheimnißvoll
 flüstern
mutuel, gegenseitig.
- Naine**, f. Zwergerin
naissance, f. Geburt
négligé, nachlässig
net, gerade heraus, glatt
nettement, deutlich
noeud, m. Band
noirceur, f. Verruchtheit
nourrir, nähren, erziehen
nouvelle, f. Nachricht
nouveauté, f. Neuheit, neues
 Stück
nudité, f. Nacktheit.
- Objet**, m. Gegenstand, Anlaß
obligeant, verbindlich, zuvor-
 kommend
obliger, verpflichten
obscurité, f. Unklarheit
obséder, umlagern
obstacle, m. Hinderniß
obstination, f. Eigensinn, Starr-
 sinn
occurrence, f. Angelegenheit,
 Fall
odieux, verhaßt
offense, f. Beleidigung
offenser, beleidigen; s'offenser
 de, Ärgerniß nehmen an
office, m. Dienst
offre, f. Anerbieten
ombrage, m. Schatten, Ver-
 dacht, Argwohn; prendre de
 l'ombrage de qn., gegen
 jemand Verdacht schöpfen,
 eifersüchtig werden
ombre, f. Schatten
ongle, m. Nagel
ordre, m. Befehl
oreille, f. Ohr
orner, schmücken
ouais! poß tausend
outrage, m. Schimpf, Schmach
outrager, beschimpfen

ouverture, f. Öffnung, Eröffnung; faire ouverture à qn., einem Zutritt verschaffen, den Weg ebnen.

Pâle, blaß

papier, m. Papier, hatte im Pl. auch die Bedeutung von „Rechnungsbuch“

paquet, m. Paket; voici votre paquet, da haben Sie Ihren Teil

pareil, ähnlich; ses pareils, seinesgleichen

parfois, manchmal

parleur, m. Schwätzer

particulier, besonderer

partie, f. Gesellschaft, Partei, Gegenpartei

passer, vorübergehen; se passer de, entbehren; passer pour, gelten für

passion, f. Leidenschaft

péché, m. Sünde

peine, f. Mühe, Verlegenheit; se mettre en peine, sich um etwas beunruhigen

penchant, m. Neigung

pencher, neigen

pendable, hängenswert

pénible, schwierig

percer, durchbohren

perfection, f. Vollkommenheit

perfide, treulos

persécuter, verfolgen

personnage, m. Person, Persönlichkeit; Rolle

pervers, verderbt

perversité, Verderbenheit

pester, schimpfen, fluchen

se piquer de, sich einbilden, seine Ehre in etwas setzen

pied-plat, m. Lump, Schleicher

plaisant, spaßhaft

plaisanter, spaßen

plaisanterie, f. Scherz

plat, m. Gericht

se plier à, sich fügen

plisser, falten

poche, f. Tasche

poids, m. Gewicht

poison, m. Gift

point, m. Punkt, Gegenstand

pompeux, schwülstig

port, m. Haltung

postérité, f. Nachwelt

posture, f. Lage, Stellung

pousser, stoßen; pousser qn., jemand beleidigen, zu nahe treten; se pousser, emporkommen

précaution, f. Vorsichtsmaßregel

prendre, nehmen; se prendre à, jemand verantwortlich machen

préserver, bewahren

presser, treiben, drängen

présumer, annehmen, glauben, vermuten

prétendre qn., jemand in Anspruch nehmen, um jemandens Hand werben

pretendu, anerkannt

preuve, f. Beweis

se prévaloir de, pochen auf

priser, schätzen

priver, berauben

probité, f. Rechtchaffenheit

procédé, m. Verfahren; pl., Benehmen, Thun und Treiben

procédure, f. rechtliches Verfahren, Angelegenheit

prochain, m. Nächste

prodigieux, wunderbar

profaner, entweihen

profession, f. Bekenntnis

profitable, nützlich

prompt, schnell

propice, günstig, gnädig

propos, m. Rede, Gespräch, Geschwätz; à propos, gelegen, angemessen

se proposer, sich vornehmen

prostituier, schänden; prostitué, preisgegeben, feil, weggeworfen

protestation, f. Beteuerung

prude, spröde
 pruderie, f. Sprödehuth
 publier, veröffentlichen, überall
 erzählen
 pudeur, f. Sittsamkeit
 puits, m. Brunnen
 pur, rein
 purger, reinigen.

Qualité, f. Eigenschaft, Vornehm-
 heit, vornehmer Stand
 querelle, f. Streit
 quereller, streiten, schelten
 quitter, verlassen.

Race, f. Geschlecht
 radouci, sanft
 rage, f. Wut
 railler, spotten
 raillerie, Spöttereie
 raison, f. Verstand, Recht, Grund;
 pl. Redensarten; faire raison,
 Recht verschaffen
 raisonnable, vernünftig
 raisonnement, m. Rede, Gerede
 raisonner, urteilen, sprechen
 ramasser, sammeln
 ramener, zurückbegleiten
 rapport, m. Bericht, Beziehung,
 Ähnlichkeit
 s'en rapporter à qn., sich auf
 jemand berufen
 rare, selten, kostbar
 rasseoir, beruhigen, besänftigen
 rattraper, erlösen
 rayer (lat. radere), schrammen,
 rizen; „ausstreichen“, unser
 deutsches „radieren“
 rebut, m. Abweisung, barsche
 abschlägige Antwort
 recours, m. Zuflucht
 se récrier, laut bewundern
 rectitude, f. Geradheit, Genauig-
 keit
 reculer, aufschieben
 redire, tadeln
 redouter, fürchten
 réduire, unterwerfen

refuser, zurückweisen, verweigern
 refus, m. Abweisung
 régal, m. Schmaus, Vergnügen,
 Lust
 regard, m. Blick, Rücksicht (statt
 égard)
 se régler sur, sich richten nach
 regorger, voll sein, überlaufen,
 Überfluß haben
 regret, m. Bedauern, Reue
 rejeter, zurückweisen
 remettre, übergeben, aufschieben
 remuer, sich rühren, sich von der
 Stelle bewegen, sich in Be-
 wegung setzen
 rencontre, f. Begegnung; aller à
 la rencontre, entgegen gehen
 se renfermer, sich einschließen
 renverser, umstürzen
 se répandre à, sich hingeben
 repartie, f. Erwiderung
 repas, m. Mahl
 répondre, antworten, ent-
 sprechen; répondre de, gut
 stehen, einstehen für
 se reposer, sich verlassen
 reproche, m. Vorwurf
 répugnance, f. Widerwille, Ab-
 neigung
 résidence, f. Aufenthalt
 résister, widerstehen
 se résoudre, sich entschließen
 ressembler, gleichen, ähnlich sein
 ressentiment, m. Rachegefühl
 retraite, f. Rückzug
 rêverie, f. Träumerei
 rêveur, träumerisch, in Gedanken
 versunken
 ridicule, lächerlich
 rigueur, f. Strenge
 rigoureux, streng
 rimer, reimen
 roideur (roi = rai zu sprechen),
 f. (lat. rigidus), Strenge,
 Steifheit, Ungelenkheit, Un-
 beugbarkeit
 rond, m. Ring, Kreis
 rougir, erröten

roulement d'yeux, m. (heuchler= iſcheß) Augenverdrehen
rouler, rollen, ſich zutragen
ruban, m. Band
ruse, f. Liſt.

Sacrifice, m. Opfer
sacrifier, opfern
saison, f. Zeit, Jahreszeit
sagesse, f. Weiſheit, Sittſamkeit
sale, ſchmußig
sauter, ſpringen
sauvage, wild, ſchroff
scandaliser, Anstoß erregen, Ärgerniß nehmen
se scandaliser, entrüſtet ſein
scélérat, m. Schurke
second, sans seconde, ohne Gleichen
seconder, helfen, unterſtützen
seing, m. Unterſchrift
semblant, m. Schein
sensible, fühlbar, ſchmerzlich
sentiment, m. Meinung, Urtheil, Empfindung
soir, ſich ſchicken, paſſen
serment, m. Schwur
serrer, knüpfen
service, m. Dienſt
sévère, ſpröde
sexe, m. ſchönes Geſchlecht
siège, m. Stuhl, Siß
simplicité, f. Einfalt
sincère, aufrichtig
sincérité, f. Aufrichtigkeit
singe, m. Aſſe
singulier, ſonderbar, ausge= zeichnet
soif, f. Gier, Sucht
soin, m. Sorge, Aufmerkſamkeit; pl. Streben, Beſtrebungen
soleil, m. Sonne; au grand soleil, bei der größten Sonnenhitze
solitude, f. Einſamkeit
solliciter, betreiben; solliciter pour qn., ſich für jemand verwenden
sombre, düſter

songer, daran denken
sonner, flingen; faire sonner bien haut, ausposaunen, gewaltig herauſſtreichen
sortir, herausgehen, verlaſſen, verleugnen
sottise, f. Albernheit
souci, m. Sorge
soudain, plötzlich
soulager, tröſten
soupçon, m. Verdacht
sourir, m. Seufzer
souponnant, m. Liebhaber
spécifier, genau angeben, genaue Angaben machen
splendeur, f. Glanz
stérilité, f. Unfruchtbarkeit, Gedanktenarmut
stupide, ſtumpſſinnig
sublime, erhaben
succès, m. Ausgang, jezt nur noch „Erfolg“
suer, ſchwitzen, ſich abmühen
suffisance, f. Einbildung, Dünkel
sujet, m. Anlaß, Grund
superflu, überflüßig
supplier, anſehen
suprême, höchſt
suspendu, unſchlüßig.

Tableau, m. Gemälde
tâcher, verſuchen, ſich bemühen
taille, f. Wuß
tarder, zögern
se targuer de, ſich brüſten mit, ſich breit machen mit, pochen auf
téméraire, unbeſonnen
témoigner, bezeugen
témoin, m. Zeuge, Zeugniß, Beweis
tendresse, f. Zärtlichkeit
tentation, f. Verſuchung
tenter, verſuchen
terme, m. Ausdruck
têtebleu = tête de Dieu! verdammt, tauſend Wetter!
titre, m. Titel, Name

tort, m. Unrecht, Abbruch
 toucher, berühren; touchez là, schlagen Sie ein
 tour, m. Gang, Streich; à mon tour, an mir, meinerseits; avoir son tour, an die Reihe kommen; tour à tour, nach einander, der Reihe nach
 tourner, drehen, verdrehen; bien tourné, zierlich; mal tourné, von schlechtem Aussehen; tourner en ridicule, lächerlich machen
 trace, f. Spur
 trahir, verraten
 trahison, f. Verrat
 train, m. Zug, Dienerschaft
 traîner, sich hinziehen
 trait, m. charakteristischer Zug; traits médisants, Stichelrede
 traitable, nachgiebig
 traité, m. Vertrag
 traiter, behandeln
 traître, m. Verräter, Schurke; — adj. trügerisch
 trancher net, kurz und bündig sagen, der Sache ein Ende machen
 transport, m. Aufwallung, Zornausbruch
 travers, m. Verschrobenheit
 se travailler, sich abmühen
 trépas, m. Tod
 trompeur, trügerisch

troubles, m. pl. Wirren
 tutoyer, duzen.

Union, f. Vereinigung, Verbindung
 s'unir à, sich verbinden mit
 usage, m. Gebrauch, Sitte
 user, gebrauchen; en user, verfahren.

Vain, eitel, nichtig
 valet, m. Diener
 vanité, f. Eitelkeit
 vanter, rühmen
 vaste, weit, ausgedehnt
 vautour, m. Geier
 venue, f. Ankunft
 véritable, wahrhaft, aufrichtig, offen
 veste, f. Wams
 vétille, f. (lat. vitilia), Lappalie, Kleinigkeit
 vider, zu Ende führen
 vigoureux, kräftig
 vil, gemein, niedrig
 visière, f. Visier; rompre en visière, Trotz bieten
 voeu, m. Gelübde, Wunsch; pl. Liebe
 voile, m. Schleier
 vol, m. Diebstahl
 voler, bestehlen
 vue, f. Anblick
 vulgaire, gemein, alltäglich.
 Zèle, m. Eifer, Inbrunst.

u kg u - u km

In unserem Verlage ist ferner erschienen:

Fesenmair, J., Professor, Lehrbuch der spanischen Sprache. 3. vermehrte Auflage. 1884. 260 Seiten.
Preis *M.* 3.40.

Spanische Bibliothek mit deutschen Anmerkungen für Anfänger von **J. Fesenmair.**

1. Bändchen: **Erzählungen und Schilderungen.**
Preis *M.* —.90.

2. „ **Los Amantes de Teruel** de D. J. E. Hartzenbusch. Preis *M.* —.90.

3. „ **La Independencia** von D. Manuel Breton de los Herreros. Preis *M.* 1.—.

4. „ **Biographien berühmter Spanier.**
Del Marques de Santillana v. Pulgar.
Vido del Cid y de Cervantes von Quintana. Preis *M.* 1.—.

5. „ **El Mágico Prodigioso** por D. Pedro Calderon de la Barca. Preis *M.* 1.20.

Das 6. Bändchen dieser Sammlung wird enthalten:

El casamiento engañoso und **El coloquio de los perros**, novelas ejemplares de *Cervantes*.

Maly-Motta, G., Professor, Italienische Grammatik für öffentlichen u. Privat-Unterricht. I. Kursus: Formenlehre. Preis *M.* 2.50.

— — II. Kursus: Syntax in italienischer Sprache.
Preis *M.* 2.80.

Reinhardstöttner, Dr. C. v., Theoretisch-praktische Grammatik der italienischen Sprache speziell für Studierende und Kenner der antiken Sprachen. 221 Seiten. Preis *M.* 3.—.

Unter der Presse befindet sich und wird in allernächster Zeit zur Ausgabe gelangen:

Géhant, Professor und Lektor an der k. Universität München, Französische Lese- und Vortragsstücke in Prosa und in Versen stufenweise geordnet.
Choix gradué de prose et de poésies pour la lecture et la récitation. Preis circa *M.* 1.50.

München, August 1886.

J. Lindauer'sche Buchhandlung
(Schöpping).

Molière,

Le misanthrope comédie en cinq actes et en vers ; représentée à Paris, sur
le Théâtre du Palais Royal, le 4 juin 1666 par la Troupe du Roi

München 1886

P.o.gall. 2029 b-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11667333-4